
Arbeitsmaterialien zur KABC-II

2016

Leitung des Arbeitskreises:

Dr. Werner Laschkowski, RsdD, Regierung von Mittelfranken

Mitglieder des Arbeitskreises:

Sabine Brendel, StRin FS, Arche Noah Schule, Bad Windsheim

Barbara Buie, StRin FS, Eva Seligmann Schule, Nürnberg

Martina Gögelein, StRin FS, SFZ Cadolzburg

Roswitha Laufkötter, StRin FS, Elisabeth Krauß Schule, Oberasbach

Maria Ohrner, BRin, SFZ Lauf, Richard Glimpel Schule

Kathrin Popp, StRin FS, SFZ Cadolzburg

Hartmut Sörgel, StR FS, Sebastian Strobel Schule, Herrieden

Kathrin Voll, StRin FS, Förderzentrum, Förderschwerpunkt Sprache, Nürnberg

Katharina Walden, StRin FS, SFZ Nürnberg, Jean Paul Platz

Vorwort

Nach der US-Originalfassung von 1983 erschien 1991 die K-ABC auf Deutsch. Im Sonder- (nun) Förderschulbereich wurde sie sehr schnell angenommen und erfolgreich eingesetzt. Vor allem bei sehr jungen und leistungsschwachen Schülern waren nahezu keine alternativen Intelligenztests vorhanden. Sehr überzeugend war das völlig neue Intelligenzkonzept mit den beiden unabhängigen Skalen SED (einzelheitliches Denken) und SGD (ganzheitliches Denken). Als Gesamtergebnis im Sinne eines IQ wurde die Skala SIF (Skala intellektueller Fähigkeiten) gebildet. Davon losgelöst maß die Skala FS (Fertigkeitenskala) das, was die Kinder durch Förderung, Familie und Schule erworben bzw. erlernt hatten. Zusätzlich wurde noch ein nonverbaler Wert angeboten. Signifikante Abweichungen der Ergebnisse konnten auf der Untertestebene als Stärken und Schwächen errechnet werden, ebenso auch signifikante Abweichungen zwischen den Skalen. Zusätzlich gab es eine Auswahl an leistungsfördernden und leistungshemmenden Faktoren. Die Durchführung mit den Aufstellordnern war damals revolutionär, ebenso die umfassende Auswertung durch den Computer.

Eine Arbeitsgruppe von fünf Sonderschullehrkräften erstellte damals Arbeitsmaterialien zur K-ABC. Diese umfassten Erläuterungen zu den Untertests, den Skalen, der Durchführung, Auswertung und Interpretation. Eigene Erfahrungen und Fallbeispiele wurden eingearbeitet. Im Laufe der Jahre zeigte sich, dass manche Items der K-ABC immer schwieriger einsetzbar wurden (z.B. veraltete Bilder im Untertest "Gesichter und Orte"). Außerdem ist nach etwa 15 Jahren Einsatz die Reliabilität (Messgenauigkeit) nicht mehr gewährleistet. Dies ist in der Wissenschaft als Flynn-Effekt gesichert. Je älter ein Test wird, um so – tendenziell – besser werden die Ergebnisse.

Ab circa 2005 wurde eine Überarbeitung erwartet. Die vom Verlag angekündigte Neuauflage verzögerte sich mehrmals.

2015 erschien schließlich die neu konzipierte und normierte KABC-II. Die KABC-II hat nun ein gänzlich anderes Konzept. Zwei verschiedene Intelligenzmodelle bilden parallel den theoretischen Hintergrund: Das Modell von Cattell-Horn-Carroll (CHC-Modell) und das neuropsychologische Modell von Luria mit dem Intellektuellen Verarbeitungsindex (IVI). Neben bewährten Untertests gibt es völlig neue Untertests, teilweise originell gestaltet.

Die Vorgehensweise beim Testen muss sehr überlegt erfolgen und hat als Anreicherung die Möglichkeiten von Kern- und Ergänzungstests. Erfreulicherweise liegt die Altersspannweite bei der KABC-II von 3;0 – 18;11 Jahren. Das erweitert den Einsatzbereich deutlich, da die alte K-ABC nur bis 12;5 Jahren normiert war. Für die älteren Schüler war somit ein weiteres Instrument notwendig.

Die Arbeitsmaterialien aus den Jahren 1997 und 1998 sind mit dem Erscheinen der KABC-II hinfällig. Von Kolleginnen und Kollegen wurde angefragt, ob an eine Überarbeitung bzw. an eine Neufassung gedacht ist. Das ursprüngliche Team existierte jedoch nicht mehr. Eine ganz neue Arbeitsgruppe von neun Kolleginnen und Kollegen wurde gebildet, die die nun vorliegende Handreichung erarbeitete. Diesen Kolleginnen und Kollegen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Die Arbeitsmaterialien der K-ABC dienten hierbei als Grundlage.

Wir hoffen, dass diese Handreichung den Umgang mit der neuen KABC-II erleichtert und hilfreiche Tipps und Anregungen bietet. Zugleich basieren unsere Ausführungen auf subjektiven Erfahrungen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Dr. Werner Laschkowski

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzcharakteristik.....	5
2	Vorstellung der Intelligenzmodelle	7
3	Sprachfrei Index (SFI)	11
4	Darstellung der Skalen.....	12
4.1	Sequentielle Verarbeitung/ Kurzzeitgedächtnis (Gms)	12
4.2	Skala Planung / Fluide Intelligenz (Gf)	14
4.3	Skala Lernen / Langzeitspeicher und -erinnerung (Glr)	16
4.4	Skala Simultan / Visuelle Verarbeitung (Gv).....	18
4.5	Skala Wissen / Kristalline Fähigkeiten (Gc)	20
5	Darstellung der Subtests	22
5.1	Atlantis.....	22
5.2	Konzeptbildung.....	24
5.3	Wiedererkennen von Gesichtern	26
5.4	Geschichten ergänzen.....	28
5.5	Zahlen nachsprechen	30
5.6	Gestaltschließen.....	32
5.7	Rover	34
5.8	Atlantis - Abruf nach Intervall.....	36
5.9	Wortschatz	38
5.10	Wort- und Sachwissen	40
5.11	Symbole	42
5.12	Dreiecke	44
5.13	Bausteine	46
5.14	Wortreihe.....	48
5.15	Muster ergänzen	50
5.16	Handbewegungen	52
5.17	Symbole - Abruf nach Intervall	54
5.18	Rätsel.....	56
6	Hinweise zur Durchführung.....	58
7	Hinweise zur Auswertung.....	61
8	Hilfen zur Interpretation.....	63

9	Fallbeispiele mit Formulierungshilfen	66
9.1	Fallbeispiel - SVE - Sprachentwicklungsstörung	66
9.2	Fallbeispiel - SVE - Einschulung Grundschule oder DFK	70
9.3	Fallbeispiel - SVE - Sprachfrei Index - Hochbegabung.....	73
9.4	Fallbeispiel - Kindergarten - Sprachfrei Index - Geistige Entwicklung	76
9.5	Fallbeispiel - 1. Klasse FZ gE - Einschulung	79
9.6	Fallbeispiel - 2. Klasse GS - Überweisung an SFZ.....	82
9.7	Fallbeispiel - 6. Klasse SFZ - Rückführung	85
9.8	Fallbeispiel - 6.Klasse - Förderschwerpunkt geistige Entwicklung	89
9.9	Fallbeispiel - 8. Klasse FZ Sprache - LRS Abklärung.....	93
10	Erfahrungen	96
10.1	Erfahrungen im Bereich körperliche und motorische Entwicklung.....	96
10.2	Erfahrungen im Bereich geistige Entwicklung	96
10.3	Vergleich KABC-II - K-ABC	97
10.4	Vergleich KABC-II - SON-R 2 ½ - 7	99
10.5	Vergleich KABC-II - WPPSI-III	101
10.6	KABC-II bei 3-jährigen Kindern	102
11	Fördermöglichkeiten.....	103
11.1	Förderspiele zur KABC-II	103
11.2	Fördermaßnahmen zur KABC-II.....	108
12	Kritische Würdigung	111
13	Anhang.....	112

1 Kurzcharakteristik

Autoren

Alan S. und Nadeen L. Kaufman, 2004

Deutschsprachige Fassung

Peter und Martin Melchers, 2015

Verlag

Pearson Frankfurt, 2015

Testart

Individualtest zur Erfassung intellektueller Fähigkeiten;
einige Subtests mit Zeitmessung (Speedtest)

Altersbereich

Kinder und Jugendliche im Alter von 3;0 bis 18;11

Zielsetzung

- Erfassung des Ausmaßes und qualitative Analyse von intellektueller Verarbeitungsfähigkeit und allgemeinen kognitiven Fähigkeiten
- Ermittlung individueller Stärken und Schwächen
- Entwicklung bildungsbezogener Interventionen (Schullaufbahnenlenkung)

Durchführungszeit laut Manual

Bezogen auf die Kerntests, abhängig vom Alter

- Luria-Modell: 25 - 60 min
- CHC-Modell: 30 - 75 min
- Sprachfrei Skala: 20 - 40 min

Testmaterial

- Vier Testordner
 - Klappordner, eine Seite für die Testperson, die andere Seite für den Testleiter
 - Info für den Testleiter:
 - Genaue Erklärung der einzelnen Subtests
 - Erklärungen mit Anpassungs- und Abbruchregeln
 - Testart (Kern- oder Ergänzungstest)
 - Durchführung
 - Bewertung (was ist als richtig/falsch zu werten)
 - Lösungen

- Testbogen
 - Informationen zu den einzelnen Untertests:
 - Testart (Kern- oder Ergänzungstest)
 - Durchführungsalter
 - Abbruchkriterium
 - Ggf. Anpassungsregel
 - Bewertungsschlüssel
 - Verhaltensbeobachtungen
 - Ggf. Umrechnungstabellen
 - Informationen auf den Umschlagblättern:
 - Zuordnung der Subtests zu den jeweiligen Altersstufen
 - Zugehörigkeit der Subtests zu den jeweiligen Indices (farblich)

- Zusatzmaterial für einige Subtests

- Manual

- Zusätzlich benötigt:
 - Stoppuhr
 - Stift

2 Vorstellung der Intelligenzmodelle

1. Basisinformationen

Die KABC-II ist ein Individualtest zur Erfassung von Fähigkeiten der Informationsverarbeitung und Kognition bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 3 bis 18 Jahren.

Die KABC-II erfasst einen breiten Bereich von Fähigkeiten, die zum Verständnis der Schwierigkeiten von Kindern und Jugendlichen im Lernen und Verhalten beitragen können: Sequentielle und simultane Verarbeitung, Lernen, Problemlösen und erworbene Fähigkeiten.

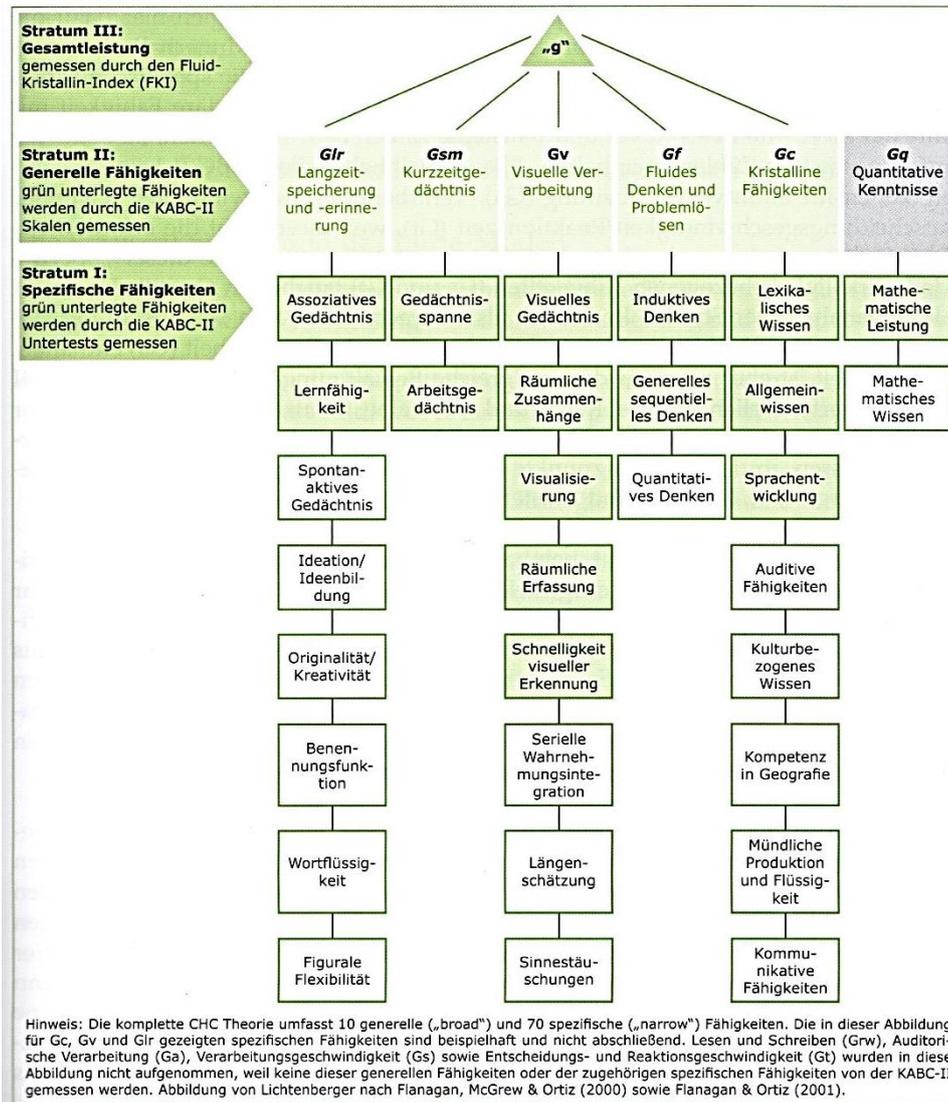
2. Theoretisches Intelligenzkonzept

Das Intelligenzkonzept basiert auf einer dualen theoretischen Grundlage, dem Cattell-Horn-Carroll- (CHC-Modell) und dem Luria-Modell.

Zusätzlich verfügt die KABC-II über einen Sprachfrei Index (SFI). Erfasst werden die Verarbeitungsfähigkeit und die kognitiven Funktionen. Der SFI ist für alle Altersstufen verfügbar.

CHC-Modell

- Basiert auf hierarchischer Struktur auf drei Ebenen: Gesamtleistung, generelle Fähigkeiten und spezifische kognitive Fähigkeiten.
- Die Gesamtleistung wird durch den "general" Faktor "g" abgebildet.
- Es werden 8 generelle Fähigkeiten unterschieden (komplexere Fähigkeiten, z.B. Kurzzeitgedächtnis, visuelle Verarbeitung).
- Ihnen können jeweils spezifische Fähigkeiten zugeordnet werden (höchst spezifische Aufgaben, z.B. lexikalisches Wissen, Gedächtnisspanne).
- Gemessen wird die allgemeine kognitive Leistungsfähigkeit anhand des Fluid-Kristallin-Index (FKI).



Luria-Modell

- Fokussiert neuropsychologische Verarbeitungsprozesse anhand dreier funktionaler Systeme:
 - Block 1: Prozesse der Aufrechterhaltung von Wachheit/Aufmerksamkeit.
 - Block 2: Prozesse der Codierung, Speicherung, Integration und Abruf von Informationen.
 - Block 3: Prozesse der Planung und Organisation des Verhaltens.
- Unterscheidet sequentielle und simultane Verarbeitung (entspricht den Skalen der K-ABC „SED-Skala einzelheitliches Denken“ und „SGD-Skala ganzheitliches Denken“).
- Obwohl die kognitiven Funktionen bei Luria in drei Blöcken mit ihren verschiedenen Aspekten gefasst werden, liegt der Schwerpunkt seiner Intelligenztheorie in der Betonung der Integration dieser Systeme. Erst im dynamischen Zusammenwirken aller drei Blöcke wird jede Form komplexer Verhaltensweisen ermöglicht.

- Die allgemeine kognitive Leistungsfähigkeit wird anhand des Intellektuellen Verarbeitungsindex (IVI) dargestellt.

Eine differenzierte Darlegung der theoretischen Modelle ist im Handbuch S. 43 - 51 nachzulesen.

3. Auswahlkriterien für das Theoriemodell

Das Modell, nach dem getestet wird, muss vor Testbeginn ausgewählt werden. Diese Vorgabe ist mit weniger Aufwand verbunden als evtl. vermutet. Bei beiden Modellen werden dieselben Subtests durchgeführt. Lediglich bei der Durchführung nach dem CHC-Modell müssen zusätzlich zwei Kerntests und optional ein Ergänzungstest, zusammengefasst in der Skala „Wissen/Kristalline Fähigkeiten“, bearbeitet werden.

- CHC-Modell (FKI) ist grundsätzlich Modell der Wahl
Anzuwenden bei:
 - Beeinträchtigung im Lesen, Schreiben, schriftlichen Ausdruck, Rechnen
 - Allgemeinem Entwicklungsrückstand
 - ADHS
 - Emotionalen oder Verhaltensstörungen
 - Vermuteter Hochbegabung
- Luria-Modell (IVI)
Anzuwenden bei:
 - Zweisprachigkeit
 - Migrationshintergrund (bei mangelnder Akkulturation)
 - (Verdacht auf) Beeinträchtigung von Sprachentwicklung und Wissenserwerb durch kulturellen oder sozial schwachen Hintergrund oder lückenhaftem Schulbesuch, z.B. durch Krankheit
 - Verdacht auf Sprachstörung
 - Hörminderung
 - (Verdacht auf) Autismus-Spektrum-Störung
- Sprachfrei Index (SFI)
Alternativ können bei Testpersonen mit folgenden Voraussetzungen nur die Subtests des SFI durchgeführt werden:
 - Migrationshintergrund
 - Hörminderung
 - Sprech- und Sprachstörungen
 - Begrenzte Deutschkenntnisse

4. Übersicht der Skalen

Luria-Modell = Intellektueller Verarbeitungsindex (IVI)	CHC-Modell = Fluid-Kristallin-Index (FKI)	Bezeichnung der KABC-II Skala
Sequentielle Verarbeitung	Kurzzeitgedächtnis (Gms)	Sequentiell / Gsm
Simultane Verarbeitung	Visuelle Verarbeitung (Gv)	Simultan / Gv
Lernfähigkeit	Langzeitspeicher und -erinnerung (Glr)	Lernen / Glr
Planungsfähigkeit	Fluides Denken und Problemlösen (Gf)	Planung / Gf
	Kristalline Fähigkeiten (Gc)	Wissen / Gc

Eine ausführliche Beschreibung der Skalen findet sich unter Punkt 4 ab Seite 12.

3 Sprachfrei Index (SFI)

1. Beschreibung

Mit dem Sprachfrei Index besteht die Möglichkeit, die kognitiven Funktionen und die Verarbeitungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen sprachfrei zu erfassen und durchzuführen. Sie bietet sich bei Kindern und Jugendlichen an, bei denen eine Durchführung nach dem CHC-Modell oder dem Luria-Modell nicht möglich ist: Z.B. bei Testpersonen, die stark hörbehindert oder gehörlos sind, die kaum oder nicht über die deutsche Sprache verfügen oder schwere rezepptive Sprachstörungen aufweisen. Wo möglich sollte der Durchführung nach CHC- oder Luria-Modell der Vorzug gegeben werden.

2. Durchführung

Alle Untertests des Sprachfrei Index können durchgängig pantomimisch / gestisch dargestellt werden. Die Antwort bzw. Reaktion kann immer ohne zu sprechen erfolgen (motorisch, gestisch, pantomimisch).

3. Untertests

3-4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7-18 Jahre
Handbewegungen	Handbewegungen	Handbewegungen	Handbewegungen
Konzeptbildung	Konzeptbildung	Konzeptbildung	Bausteine zählen
Wiedererkennen von Gesichtern	Wiedererkennen von Gesichtern	Muster ergänzen	Dreiecke
Dreiecke	Muster ergänzen	Geschichten ergänzen	Muster ergänzen
	Dreiecke	Dreiecke	Geschichten ergänzen

4. Auswertung

Aus der Summe der Skalenwerte der einzelnen Untertests kann ein Standardwert für den Sprachfrei Index als Maß der intellektuellen Verarbeitungsfähigkeit bestimmt werden. Eine weitere Analyse / differenzierte Auswertung analog zum FKI oder IVI kann nicht stattfinden.

4 Darstellung der Skalen

4.1 Sequentielle Verarbeitung/ Kurzzeitgedächtnis (Gms)

1. Beschreibung

Der Testperson werden Folgen von auditiven und visuellen Reizen präsentiert, die sie in der exakt gleichen Folge reproduzieren soll. Die Wiedergabe erfolgt verbal oder handelnd.

2. Kern- und Ergänzungstests

Kerntest (Alter)	Ergänzungstest (Alter)
5 Zahlen nachsprechen (4 - 18)	5 Zahlen nachsprechen (3)
14 Wortreihe (3 - 18)	16 Handbewegungen (4 - 18)

3. Was misst die Skala?

Allgemein

Misst die Fähigkeit, aktiv Informationen zu behalten, einige Operationen damit durchzuführen und ein Ergebnis zu produzieren.

Speziell

- Erfassung und Bereithaltung von Informationen
- Problemlöseverhalten
- Sequentielle bzw. sukzessive Verarbeitung

4. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Auditive und visuelle Wahrnehmung und Verarbeitung
- Intermodalität, d.h. Integration verschiedener sensorischer Bereiche
- Aufrechterhalten der Aufmerksamkeit

5. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Auditive und visuelle Wahrnehmung und Verarbeitung
- Kurzzeitgedächtnis, Gedächtnisspanne
- Sequentielle Verarbeitung, Fähigkeit zur Seriation
- Fähigkeit zur Entwicklung von Strategien
- Konzentrationsvermögen, Aufmerksamkeit

6. Fördermöglichkeiten

- Spiele zur Merkfähigkeit, z.B. Memory, Koffer packen, Kim-Spiele
- Störreize ausschalten / reduzieren
- Kurze Arbeitsaufträge
- Entlastung durch Hilfssysteme: Gedächtnisstrategien
- Handlungsbegleitendes Sprechen
- Rhythmisch-musikalische Erziehung

7. Weiterführende Diagnostik

- Schulleistungstests (Rechnen, Lesen, ...)
- Fachärztliche Untersuchung durch HNO-Arzt oder Augenarzt
- Abklärung bzgl. Aufmerksamkeitsdefizit

8. Erfahrungswerte im Hinblick auf die Interpretation

- Kinder mit Problemen in der sensomotorischen Integration (Tiefenwahrnehmung) könnten im Subtest *Wortreihe* schlechter abschneiden, da die simultane Verknüpfung mehrerer Sinnesleistungen nicht richtig abgerufen werden kann.
- Kinder mit ADHS oder Förderbedarf geistige Entwicklung sind häufig im Subtest *Wortreihe* besser, da mehrere Sinneskanäle angesprochen werden.

4.2 Skala Planung / Fluide Intelligenz (Gf)

1. Beschreibung

Die Testperson muss eine von schulisch gelehrtten Anforderungen unterschiedene Aufgabe nonverbal lösen, die schlussfolgerndes Denken erfordert.

2. Kern- und Ergänzungstests

Kerntest (Alter)	Ergänzungstest
4 Geschichten ergänzen (7 - 18)	keine
15 Muster ergänzen (7 - 18)	

3. Was misst die Skala?

Allgemein

Misst die kognitiven Fähigkeiten, die zur Lösung neuartiger Problemstellungen durch die Verwendung schlussfolgernden Denkens (nonverbales fluides Denken) gebraucht werden.

Speziell

- Induktives und deduktives Denken
- Generelles sequentielles Denken
- Erkennen von übergeordneten Mustern und Zusammenhängen
- Erfassen, Erinnern und logisches Verknüpfen von neuartigen Alltagssituationen

4. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistungen

- Flexibilität
- Abstraktionsvermögen
- Seriationsfähigkeit
- Visuelle Wahrnehmung und Organisation
- Aufmerksamkeit und Konzentration

5. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Planungsfähigkeit
- Abstraktionsfähigkeit
- Visuelle Wahrnehmung und Verarbeitung visueller Reize
- Seriationsfähigkeit
- Schlussfolgerndes Denken
- Alltagswissen

6. Fördermöglichkeiten

- Handlungsfolgen üben: Bildergeschichten, Kochrezepte, Zaubertricks, Vorgangsbeschreibung
- Visuelle Differenzierung und Merkfähigkeit: Suchbilder, Wimmelbilder
- Schlussfolgerndes Denken, Verarbeitungsgeschwindigkeit, Kombinatorik: „SET“ von Amigo (ab 8 Jahren)
- Seriations- und Wahrnehmungsfähigkeit fördern: Perlen auffädeln, „Rummikub“ von Jumbo (ab 8 Jahren), „Ligretto“ von Schmidt (ab 8 Jahren), „Skip-Bo“ von Mattel (ab 7 Jahren)

7. Weiterführende Diagnostik

- Alltagsbeobachtungen
- Überprüfen der visuellen Wahrnehmung und Verarbeitung
- Vergleich mit Skala Simultan / Gv

8. Erfahrungswerte im Hinblick auf die Interpretation

- *Geschichten ergänzen* testet u.a. Erinnerung, Zusammenhänge und Verknüpfungsfähigkeit in alltäglichen und lebenspraktischen Bereichen ab. In der praktischen Erfahrung schneiden hier Kinder besser ab, die zu Hause viele Aufgaben planen und übernehmen sowie in den lebenspraktischen Dingen selbstständig sind.
- *Muster ergänzen* fordert in hohem Maße Abstraktionsfähigkeit, analytisches und schlussfolgerndes Denken. Hier schneiden v.a. Kinder mit höheren kognitiv-intellektuellen Fähigkeiten besser ab.

4.3 Skala Lernen / Langzeitspeicher und -erinnerung (Glr)

1. Beschreibung

Bei der Skala Lernen werden visuelle Reize mit verbal vermittelten Bezeichnungen präsentiert. Die Testperson lernt diese Paar-Assoziationen und muss sie abrufen.

Bei der Skala Abruf nach Intervall werden die gelernten Informationen nach einem Zeitraum von ca. 20 Min. erneut abgefragt, ohne dass die Testperson das vorher weiß.

(Um für die Altersstufen 13-18 Jahre ein angemessenes Zeitintervall zwischen *Symbole* und *Symbole, Abruf nach Intervall* zu gewährleisten, muss der Untertest *Gestaltschließen* zusätzlich vor *Symbole, Abruf nach Intervall* durchgeführt werden)

2. Kern- und Ergänzungstests

Kerntest (Alter)	Ergänzungstest (Alter)
1 Atlantis (3 - 18)	8 Atlantis, Abruf nach Intervall (5 - 18)
11 Symbole (4 - 18)	17 Symbole, Abruf nach Intervall (5 - 18)

3. Was misst die Skala?

Allgemein

Misst die Fähigkeit zur Speicherung von Informationen im Langzeitgedächtnis und deren Wiederabrufbarkeit.

Speziell

- Verknüpfen, Speichern, Wiedergeben von Informationen
- Assoziatives Gedächtnis
- Lernfähigkeit
- Langzeitgedächtnis

4. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Auditive und visuelle Wahrnehmung und Verarbeitung
- Sprachkompetenz (Sprachverständnis, Sprachfähigkeit...)
- Aufrechterhalten der Aufmerksamkeit, Konzentration
- Verarbeitungsgeschwindigkeit

5. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Speichern, Verknüpfen und Wiedergeben von Informationen
- Integration von auditiven und visuellen Reizen
- Merkfähigkeit, Langzeitgedächtnis
- Fokussieren der Aufmerksamkeit
- Konzentrationsvermögen
- Strategisches Vorgehen
- Impulsiver vs. reflexiver Stil

6. Fördermöglichkeiten

Anpassung der Lernsituationen und Unterrichtsgestaltung, Strategien und Übungen zu Gedächtnis und Merkfähigkeit:

- Ablenkungsreduzierte Lernumgebung
- Gedächtnisstützen
- Konzentrationstraining
- Lernen lernen
- Vielfältige Wiederholung und Übung neuen Lernstoffs
- Nutzung vielfältiger Veranschaulichung, verschiedene Input-Kanäle
- Repräsentationsstufen bei der Vermittlung neuer Lerninhalte (auditiv, visuell, handelnd, konkret, bedeutungshaltig)

7. Weiterführende Diagnostik

- Überprüfung auditive, visuelle Wahrnehmung und Verarbeitung
- Vergleich Skala Lernen mit Skala Abruf nach Intervall, Feststellung signifikanter Differenzen (s. Testhandbuch Tabelle D.9 S, 337)
- Vergleich Skala Lernen mit Skala Wissen, Feststellung signifikanter Differenzen (s. Testhandbuch Tabelle D.9, S. 337)
- Abklärung organisch-neurologischer Beeinträchtigungen (bei signifikanter negativer Differenz der Skala Abruf nach Intervall von der Skala Lernen)
- Abklärung bzgl. Aufmerksamkeit

8. Erfahrungswerte im Hinblick auf die Interpretation

- Häufig schneiden kleinere Kinder bei dem Subtest *Atlantis* besser ab als im Subtest *Symbole*, da sie die Fische visuell mehr ansprechen.
- Interessant für die Auswertung ist auch, wie sich die Kinder die Paar-Assoziationen merken (z.B.: Strategie Assoziationen: Neef schaut aus wie der Chef; Strategie Silbenanzahl: Fisch einsilbig, Pflanzen zweisilbig, Muscheln dreisilbig).

4.4 Skala Simultan / Visuelle Verarbeitung (Gv)

1. Beschreibung

Die Testperson wird, um zu einer Lösung zu kommen, mit einem Problem konfrontiert, das ...

- visuelle und häufig komplexe Reize beinhaltet,
- verschiedene Arten räumlicher Handhabung verlangt sowie
- nonverbales schlussfolgerndes Denken erfordert.

2. Kern- und Ergänzungstest

Kerntests (Alter)	Ergänzungstests (Alter)
2 Konzeptbildung (3 - 6)	4 Geschichten ergänzen (6)
3 Wiedererkennen von Gesichtern (3 - 4)	6 Gestaltschließen (3 - 18)
7 Rover (6 - 18)	13 Bausteine zählen (5 - 12)
12 Dreiecke (3 - 12)	
13 Bausteine zählen (13 - 18)	
15 Muster ergänzen (5 - 6)	

3. Was misst die Skala?

Allgemein

Misst die Fähigkeit zur Wahrnehmung, Speicherung und Handhabung visueller Muster und Reize und den problemlösenden Umgang mit diesen.

Speziell

- Visuelles Gedächtnis
- Schnelligkeit visueller Erkennung
- Räumliche Erfassung
- Generelle simultane Verarbeitung
- Schlussfolgerndes Denken
- Räumliche Zusammenhänge

4. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Verallgemeinerndes Denken
- Visuelle Wahrnehmung: Detailerfassung, Zusammenhänge erkennen, Organisation, Beobachtungs- und Differenzierungsfähigkeit, Figur-Grund- und Raum-Lage-Wahrnehmung
- Flexibilität im Denken
- Konzentration, Aufmerksamkeit

5. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Visuelle Wahrnehmung und Verarbeitung
- Schlussfolgerndes Denken
- Fähigkeit, räumlich visuelle Beziehungen herzustellen
- Planungsfähigkeit
- Arbeits- und Problemlöseverhalten
- Konzentration, Aufmerksamkeit

6. Fördermöglichkeiten

- Förderung der visuellen Wahrnehmung, z.B. mit Suchbildern, Kim-Spielen, „Differix“ von Ravensburger
- Räumliche Wahrnehmung und Konstruieren, z.B. Lego, Holzbausteine, „Architecto“ von Huch & Friends (ab 6 Jahren), „Make `n` Break“ von Ravensburger (ab 8 Jahren), „Ubongo“ von Kosmos (ab 8 Jahren), „Tangram“ (ab 6 Jahren), „Rush Hour“ von HCM Kinzel (ab 8 Jahren), „PotzKlotz“ von Kallmeyer (ab 7 Jahren)
- Sortierspiele nach Merkmalen, Material, Form ...
- Spiele mit Lösungsstrategien: „Rush Hour“ von HCM Kinzel (ab 8 Jahren), „4 Gewinnt“ (ab 6 Jahren), Mühle, Dame, Rommé
- Konzentrationsübungen
- Pläne und Skizzen anfertigen, Werken, Technisches Zeichnen

7. Weitergehende Diagnostik

- Überprüfung der Sehfähigkeit durch Facharzt (auch bei Verdacht auf Winkelfehlsichtigkeit) bzw. BlickMobil (www.blickmobil.de)
- FEW-2 (Frostig Entwicklungstest der visuellen Wahrnehmung)

8. Erfahrungswerte im Hinblick auf die Interpretation

- Bei einem signifikanten Unterschied zwischen Subtest *Rover* und Subtest *Dreiecke/Bausteine zählen*, lohnt sich ein Vergleich zwischen *Rover* und *Muster ergänzen*. Da bei beiden Subtests das Entwickeln von Strategien gefordert ist, lassen sich zusätzliche Informationen zum strategisch-analytischen Vorgehen gewinnen.

4.5 Skala Wissen / Kristalline Fähigkeiten (Gc)

1. Beschreibung

Diese Skala gehört zum CHC-Modell. Anhand vielfältiger Fragen und unter Darbietung von unterschiedlichen verbalen und bildlichen Reizen muss die Testperson ihre Kenntnisse über Wörter und Tatsachen entweder auf verbale oder nonverbale Art zeigen.

2. Kern- und Ergänzungstests

Kerntest (Alter)	Ergänzungstest (Alter)
9 Wortschatz (3 - 6)	10 Wort- und Sachwissen (3 - 6)
10 Wort- und Sachwissen (7 - 18)	
18 Rätsel (3 - 18)	

3. Was misst die Skala?

Allgemein

Misst die kognitiven Fähigkeiten, die durch Bildung und Kultur, unabhängig vom Alter, erworben werden und im Laufe des Lebens zunehmen können.

Speziell

- Sprachentwicklung
 - Lexikalisches Wissen
 - Allgemeinwissen (kulturabhängig)
 - Passiver und aktiver Wortschatz
- } und deren Anwendung

4. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistungen

- Visuelle und auditive Wahrnehmung und Verarbeitung
- Auditives Kurzzeitgedächtnis
- Sprachverständnis, Verständnis der deutschen Sprache
- Abrufbarkeit des Wortspeichers
- Induktives Denken: problemlösend
- Entscheidungsfähigkeit
- Durchhaltevermögen, Konzentration

5. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Alltagswissen und Allgemeinbildung
- Sozio-kultureller Hintergrund
- Sprachstand
- Langzeitgedächtnis
- Visuelle und auditive Wahrnehmung
- Aufmerksamkeit, Konzentration
- Sprechhemmung

6. Fördermöglichkeiten

- Sachwissen aufbauen, z.B. mit Was ist was?- Büchern, Tessloff Verlag, Kindersendungen: Willi wills wissen oder Die Sendung mit der Maus
- Sprachförderung: Täglich 5 Min. Sprachförderung, Band 1 und 2, Persen Verlag, Sprechstarter, multimodaler Markenmix
Spiele: „Das Dings“ von Kallmeyer , „Der kleine Sprechdachs“ von Huch & Friends (ab 5 Jahren), „Teekesselchen“ von HABA (ab 6 Jahren), „TwinFit“ von ProLog
- Freizeitangebote

7. Weiterführende Diagnostik

- Sprachentwicklungsdiagnostik
- Vergleich „Wissen/Gc“ mit „Lernen/Glr“
- Nonverbaler Intelligenztest

8. Erfahrungswerte im Hinblick auf die Interpretation

- ADHS-Kinder sind häufig im Subtest *Wort- und Sachwissen* besser als im Subtest *Rätsel*, da sie bei Letzterem länger zuhören müssen.

5 Darstellung der Subtests

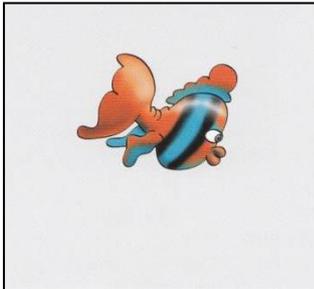
5.1 Atlantis

Kerntest: 3 - 18 Jahre

Skala: Lernen/Glr

1. Untertestbeschreibung

Den Testpersonen werden sinnfreie Namen für phantasievolle Bilder von Fischen, Pflanzen und Muscheln genannt. Ein benanntes Objekt wird zwei Sekunden dargeboten und muss danach auf einem weiteren Bild aus einer Auswahl von verschiedenen Objekten wiedererkannt werden.



Das ist SUG.
Zeige auf SUG.



1. Zeige auf SUG.
2. Zeige auf KOH.

2. Was wird geprüft?

Allgemein

Der Untertest misst die Fähigkeit zum Lernen neuer Informationen und gehört somit zur Skala Lernen (Luria Modell) bzw. Langzeitspeicherung und -erinnerung (Glr) (CHC-Modell).

Speziell

- Assoziatives Gedächtnis
- Im Bereich des Arbeitsverhaltens: Konzentration, Aufmerksamkeit
- Lernen von neuem Material

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Fähigkeit, Verbindungen zwischen Einzelinformationen herzustellen und diese zu erinnern
- Visuelles und auditives Kurzzeitgedächtnis
- Arbeitsgedächtnis
- Fähigkeit zur Fokussierung der Aufmerksamkeit im auditiven und visuellen Bereich
- Visuelle Differenzierungsfähigkeit
- Stressresistenz, Durchhaltevermögen
- Flexibilität

3. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Fähigkeit / Schwäche im Bereich des visuellen Kurzzeitgedächtnisses
- Fähigkeit / Schwäche im Bereich des auditiv-visuellen Kurzzeitspeichers
- Stärken / Schwächen im Arbeitsgedächtnis
- Gute Konzentrationsfähigkeit / Probleme Aufmerksamkeit aufrecht zu erhalten
- Belastbarkeit / Ermüdung
- Ausreichende Frustrationstoleranz / geringe Frustrationstoleranz (Umgang mit Fehlerrückmeldung)
- Vorhandensein / Fehlen von Merkstrategien (wenn von Testperson nicht spontan benannt, können sie durch Nachfragen überprüft werden)
- Fähigkeit / Problem, trotz Unsicherheit zu antworten
- Starke Sehbeeinträchtigung
- Flexibilität / Perseveration (Hängenbleiben an einem Muster)

4. Fördermöglichkeiten

- Vermittlung von Merkstrategien, z.B. Eselsbrücken, assoziative Strategien
- Übungen und Merkspiele auf visuell-akustischer Ebene, z.B. „Der Plumpsack geht um“ von Amigo, „Ratz-Fatz“ Spiele von HABA, „Zicke Zacke Hühnerkacke“ von Zoch, Quizspiele „Am laufenden Band“ oder „Was fehlt“, Memory, Koffer packen
- Bildergeschichten nacherzählen
- Perlenketten auffädeln nach kurz gezeigter Vorlage (vgl. ids-Feinmotorik)
- Entspannungs- und Konzentrationstrainings, z.B. Marburger Konzentrationstraining, Kapitän-Nemo Geschichten gegen Angst und Stress

5. Weiterführende Diagnostik

- Untertests „Gedächtnis auditiv“ (ids) und/oder „Gedächtnis räumlich-visuell“ (ids)
- Vergleich mit Untertests *Zahlen nachsprechen* und *Wortreihe* (KABC-II) zur Überprüfung der auditiven Merkspanne
- Ergänzungstest *Handbewegungen* durchführen (Gedächtnisspanne und visuelles Gedächtnis)
- Überprüfung visuelle Wahrnehmung und Sehvermögen
- Überprüfung auditive Wahrnehmung und Hörvermögen

5.2 Konzeptbildung

Kerntest: 3 - 6 Jahre

Skala: Simultan/Gv

1. Untertestbeschreibung

Die Testperson sieht einen Satz von vier oder fünf Bildern und soll das Bild identifizieren, das nicht zu den anderen passt. Einige Aufgaben präsentieren dabei bedeutungshaltige Reizvorlagen, andere benutzen abstrakte.

Zeige auf das Bild, das nicht dazu passt.



2. Was wird geprüft?

- Schlussfolgerndes Denken
- Fähigkeit zur Visualisierung
- Konzentration

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Induktives Denken, Logisches Denken, schlussfolgerndes Denken
- Visuelle Differenzierungsfähigkeit
- Fähigkeit zur Klassifikation
- Flexibilität im Denken
- Konzentration, Aufmerksamkeit
- Fokussierung auf bedeutungsrelevante Merkmale

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Allgemeine Denkfähigkeit
- Entwickeln von Strategien
- Analogiefähigkeit
- Visuelle Wahrnehmung → Figur-Grund-Wahrnehmung / Blickspannung / räumliche Wahrnehmung / Raum-Lage-Lateralität
- Erfassen von Mengen / numerische Kompetenz
- Durchhaltevermögen
- Verbalisieren von Strategien und Ideen
- Arbeitsweise
- Induktives Denken / logisches Denken
- Bilden von Kategorien und Konzepten

5. Fördermöglichkeiten

Konzeptbildung ist der direkten Förderung kaum zugänglich. Sie ist als nonverbales Maß schlussfolgernden Denkens anzusehen.

- Denksportaufgaben
- Denkspiele mit Elfe und Mathis (Für Vorschul- und Grundschulkindern), Hogrefe Verlag
- Arbeit mit Bildkarten, die in Beziehung stehen, z.B. „TwinFit“ von ProLog Verlag
- Spiele, die das Bilden von Kategorien fördern, z.B. „Papperlapapp“ von HABA, „Die Logik-Piraten“ von Ravensburger, „Logofix“ von Ravensburger
- Sortieren von Gegenständen nach Merkmalen, wie Form, Merkmale, Kategorien, Mengen-Zahl Zuordnung
- Umwelterfahrungen ermöglichen
- Konzentrationsübungen, z. B. Marburger Konzentrationstraining
- Sprachförderung auf lexikalischer Ebene
- Übungen zur kategorialen Einordnung: Ober- und Unterbegriffe (mit Bildmaterial → zunehmend abstrakter)
- Förderung der visuellen Wahrnehmung, z.B. nach *Sindelar*

6. Weiterführende Diagnostik

- Abklärung visuelle Wahrnehmung → fachärztliche Abklärung / Blickmobil
- Überprüfung allgemeines Sprachniveau
- Aufmerksamkeitsdiagnostik

5.3 Wiedererkennen von Gesichtern

Kerntest: 3 - 4 Jahre
Ergänzungstest: 5 Jahre
Skala: Simultan/Gv



1. Untertestbeschreibung

Die Testperson bestimmt aus einem Gruppenbild ein oder mehrere zuvor präsentierte Gesichter, die sich teilweise im Ausdruck verändern.

Siehst du diese Person?
(5 Sekunden)



Bitte finde diese Person hier wieder!



2. Was wird geprüft?

- Visuelles Kurzzeitgedächtnis
- Visuelle Informationsverarbeitung (allg.: visuelle Unterscheidungsfähigkeit)

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Raum-Lage-Wahrnehmung
- Visuelle Wahrnehmung
- Visuelle Differenzierungsfähigkeit
- Gesichter unterscheiden können (kulturabhängig)
- Fähigkeit, sich Gesichter zu merken (Prosopagnosie)
- Bei schwierigeren Aufgaben: Erkennen prägnanter Merkmale auch unabhängig von Mimik

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Visuelle Wahrnehmung und Verarbeitung
- Visuelle Merkfähigkeit
- Arbeitsverhalten, Lösungsstrategien
- Fehlsichtigkeit

- Prosopagnosie (Gesichtsblindheit)
- Autismus

5. Fördermöglichkeiten

- „Wer ist es?“ von Hasbro Spiele
- Gesichter erkennen (Online-Spiele: SpielAffe.de)
- „Differix“ von Ravensburger
- „Bilderlottos“, z.B. von Ravensburger, Selecta
- Memory mit Fotos
- Wimmelbilder

6. Weiterführende Diagnostik

- Überprüfung der Sehfähigkeit
- Prosopagnosie
- Hinweis auf Autismus (Vorsicht!)

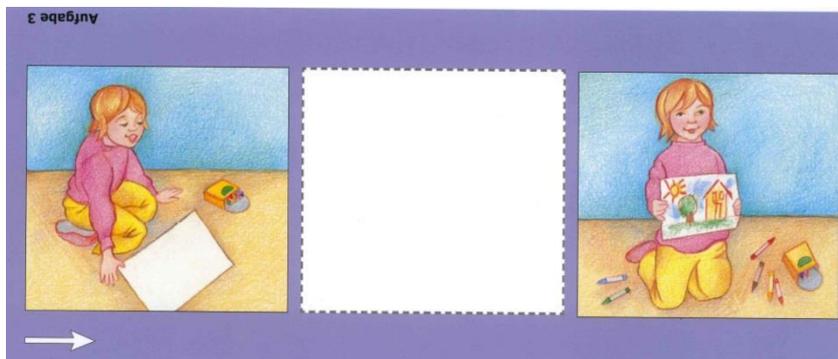
5.4 Geschichten ergänzen

Kerntest: 7 - 18 Jahre
Ergänzungstest: 6 Jahre
Skala: Planung/Gf



1. Untertestbeschreibung

Die Testperson sieht eine Reihe von Bildern, die eine Geschichte „erzählen“, wobei einige Bilder fehlen. Die Testperson erhält eine Auswahl von Bildern, aus denen sie diejenigen auswählt, die zur Vervollständigung der Geschichte benötigt werden, um diese dann an den richtigen Stellen der Reihe zu platzieren.



2. Was wird geprüft?

- Nonverbales fluides Denken
- Zusammenhänge erkennen
- Planungsfähigkeit

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Visuelle Wahrnehmung: Detailerfassung, Organisation, Beobachtungs- und Differenzierungsfähigkeit
- Logisches Denkvermögen
- Verknüpfen von visuellen Reizen mit logischen Inhalten
- Bilder und Zusammenhänge im Kopf aufbauen
- Serielles Schlussfolgern
- Anwendung von flexiblen Lösungsstrategien: Umschalten; Abwägen verschiedener Alternativen; verschiedene Lösungswege suchen, planen, verknüpfen
- Vergleichen mit realen Bildern und Erinnerungen, Realitätssicherheit, Umwelterfahrungen
- Phantasie

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Fluides Denken: Schlussfolgern, Lösungswege konstruieren, allgemeine kognitive Lern- und Leistungsfähigkeit, Transferleistungen
- Erkennen relevanter Merkmale und Berücksichtigung mehrerer Merkmale
- Fähigkeit, Beziehungen herzustellen
- Erinnerungsvermögen/Vorstellungsvermögen für alltägliche Geschehnisse / Situationen
- Alltagserfahrungen und -organisation
- Planungsfähigkeit
- Arbeitsstil (oberflächlich, impulsiv, durchdacht, etc.)
- Konzentrationsvermögen, Durchhaltevermögen, Anstrengungsbereitschaft
- Sehfähigkeit

5. Fördermöglichkeiten

- Spiele mit erforderlichen Lösungsstrategien
- Suchbilder, Suchspiele, z.B. „Schau genau“, „Differix“, beide von Ravensburger, Kim-Spiele
- Bildergeschichten, z.B. „Spatzendreck und Maulwurfschreck“ von Schubi, Vater und Sohn
- Satzanfänge oder Bildgeschichten weiterführen lassen
- „Story cubes“ von Hutter Trade
- Gemeinsam Bilderbücher und andere Kindergeschichten anschauen / vorlesen und darüber reden

7. Weiterführende Diagnostik

- Vgl. mit dem Untertest *Muster ergänzen* aus der Skala "Planung", bei dem es um die Vervollständigung abstrakter Reihen geht: eventuelle Korrelationen oder Diskrepanzen können auf Stärken / Schwächen in den Bereichen "schlussfolgerndes Denken, Abstraktionsvermögen" oder "emotional-soziales Einfühlungsvermögen" hinweisen.
- Diesbezügliche Beobachtungen im Alltagsgeschehen
- Evtl. weitere Diagnostik bei Diskrepanzen von UT 4 und 15: (Asperger) Autismus abklären, sozio-kulturelles Umfeld, etc.

5.5 Zahlen nachsprechen

Kerntest: 4 - 18 Jahre
Skala: Sequentiell/Gsm

1. Untertestbeschreibung

Die Testperson wiederholt eine Reihe von Ziffern in derselben Reihenfolge, in der der Testleiter diese genannt hat. Die Reihen variieren in ihrer Länge von zwei bis neun Ziffern. Es handelt sich ausschließlich um Ziffern mit Ausnahme der 10, die anstatt der 7 verwendet wird, um sicherzustellen, dass es sich ausschließlich um einsilbige Zahlen handelt.

5 - 4 - 8 - 10

2. Was wird geprüft?

- Auditives Kurzzeitgedächtnis / Auditorisches Gedächtnis
- Konzentrationsfähigkeit
- Seriation einhalten und wiedergeben

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Akustisches Kurzzeitgedächtnis
- Geläufigkeit im Umgang, insbesondere in der Aussprache von Zahlen. (Bei jungen Kindern und bei nicht deutsch-sprechenden Kindern können Probleme auftreten, wenn sie die Zahlbegriffe noch nicht sicher beherrschen.)
- Fokussierung der Aufmerksamkeit / Konzentration auf Testleiter
- Fokussierung auf Aufgabe und Testleiter
- Seriation
- Fähigkeit zur Rhythmisierung

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Ermüdung / Belastbarkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Rhythmisierung gelingt gut / nicht gut
- Auditives Kurzzeitgedächtnis

- Sicherheit / Schwächen im Umgang mit Zahlen
- Stärken / Schwächen des einzelheitlichen Denkens
- Sprachprobleme
- auditive Diskriminierung
- Hörprobleme
- Reproduktive Leistungen mit / ohne richtige Reihenfolge
- Verarbeitungsgeschwindigkeit
- Eigenständige Strategie (z.B. Gruppierung und Rhythmisierung)

5. Fördermöglichkeiten

Die direkte Beeinflussung der Merkspanne ist wahrscheinlich nicht möglich. Es ist eher an Vermittlung von Strategien und Hilfen zur Kompensation zu denken.

- Übungen und Spiele zum Kurzzeitgedächtnis, z.B. Koffer packen, Memory, „Merkspielpuzzle“ 1 + 2 von ProLog, „Nanu?“ von Ravensburger, „Der Plumpsack geht um“ von Amigo; Übungen mit Hilfsmaterial
- Lieder, Gedichte auswendig lernen (Vermittlung von Lernstrategien)
- Mitsprechen, Aufbauen von Zahlenreihen oder Wortreihen
- Sinnfreie Silben auswendig lernen
- Kopfrechnen, z.B. mit „LOBO 77“ von Amigo
- Merkaufträge
- Motorische Unterstützung (Klatschen, Bewegungen)
- Visuelle Hilfen (z.B. Mitlesen)
- Konzentrationsübungen
- Entspannungsübungen (z.B. zum Angstabbau oder bei Konzentrationsmängeln)
- Einbeziehung taktiler Reize
- Bildergeschichten ordnen lassen, vom Ende her aufbauen
- Geschichten chronologisch vom Ende her erzählen lassen
- Mathematik; Umkehroperationen bewusst machen, handelnd unterstützen

6. Weiterführende Diagnostik

- Hören überprüfen - evtl. Hörschäden
- Nachsprechen von Wörtern (mit und ohne Reim) oder Sätzen. Dabei klären, ob das Kind Wörter segmentieren kann, alle Phoneme hört.
- Abgleichen wie groß die Merkspanne im Handlungsbereich ist: Untertest *Handbewegungen*

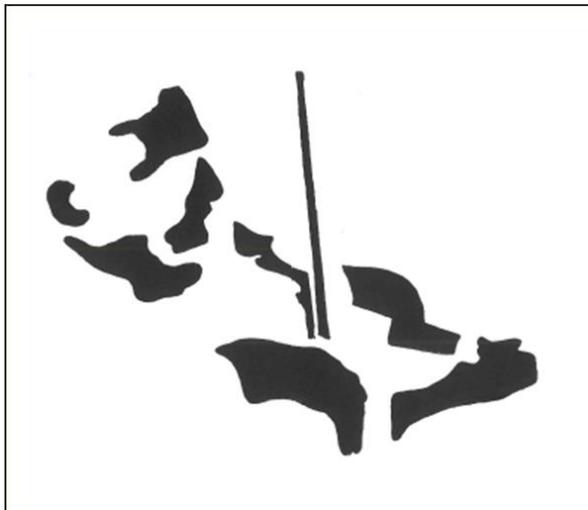
5.6 Gestaltschließen

Ergänzungstest: 3 – 18 Jahre
Skala: Simultan/Gv

1. Untertestbeschreibung

Die Testperson sieht eine unvollständige „Tintenklecks“-Zeichnung und benennt das abgebildete Objekt.

Was ist das?



2. Was wird geprüft?

- Simultane Verarbeitung
- Visuelle Verarbeitung
- Geschwindigkeit visueller Erkennung

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Visuelle Wahrnehmung
- Figur-Grund-Wahrnehmung, Fokussierung der Wahrnehmung
- Erkennen von Ganzheiten
- Umwelterfahrungen
- Wortschatz, sprachliche Fähigkeiten

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Visuelle Wahrnehmung und Verarbeitung
- Umwelterfahrung, Weltwissen, häusliche Förderung
- Fehlsichtigkeit
- Autismus

5. Fördermöglichkeiten

- Visuelle Wahrnehmung – Integración visual von Amaya Padilla (Internet)
- Buch zur Wolkendeutung: Wolken, die aussehen wie Dinge von Gavin Pretor-Pinney, Riva Verlag
- Kinderbuch: Zottel, Ricke Verlag → Scheiben zum Ausschnitte erkennen
- Spiel: Zauberkreisel von Ravensburger
- „Ich sehe was, was du nicht siehst...“
- Fördermaterial zur visuellen Wahrnehmung, z.B. „Visuelle Wahrnehmungsförderung“ von Marianne Frostig

6. Weiterführende Diagnostik

- Überprüfung der Sehfähigkeit
- Hinweis auf Autismus (Vorsicht!)

5.7 Rover

Kerntest: 6 - 18 Jahre

Skala: Simultan/Gv



1. Untertestbeschreibung

Der Hund *Rover* soll in so wenigen Zügen wie möglich zu seinem Knochen bewegt werden. Der Hund wird auf einem Gitter mit Hindernissen bewegt.



2. Was wird geprüft?

Allgemein

Der Subtest *Rover* erfasst die simultane bzw. visuelle Verarbeitung mit Entscheidungsfindung; misst die Fähigkeit zur Wahrnehmung visueller Muster und Reize und den Umgang mit diesen Mustern und Reizen.

Speziell

- Wahrnehmungsgebundenes logisches Schlussfolgern
- Konzeptbildung
- Entscheidungsfähigkeit, -geschwindigkeit
- Regeln beachten
- Strategisches Vorgehen unter Beachtung spezifischer Regeln
- Arbeiten unter Zeitdruck

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Visuelle Wahrnehmung: Figur-Grundwahrnehmung, Raum-Lage-Erfassung, Gliederungsfähigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Hohe Arbeitsgeschwindigkeit bei visuellen Aufgaben
- Psychische Belastbarkeit bei Arbeiten unter Zeitdruck
- Strategisches Vorgehen und Entscheidungsfindung unter Beachtung spezifischer Regeln
- Sprachverständnis bzgl. Testanweisung

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Visuelle Wahrnehmung und Verarbeitungsgeschwindigkeit
- Räumliche Orientierung und räumliches Vorstellungsvermögen
- Logisches Denken
- Handlungsplanung, Arbeitsstil (impulsiv vs. reflexiv)
- Flexibilität im Denken, z.B. Ausprobieren verschiedener Möglichkeiten
- Konzentration
- Arbeitsverhalten unter Zeitdruck
- Visuomotorische Fähigkeiten
- Sehfähigkeit

5. Fördermöglichkeiten

- Dame
- „Das verrückte Labyrinth“ von Ravensburger (ab 7 Jahren)
- „Junior Labyrinth“ von Ravensburger (5-8 Jahre)
- „Rush Hour junior“ von Thinkfun (6-8 Jahre)
- „Rush Hour“ von Thinkfun (ab 8 Jahren)
- „Sink or Swim“ von Popular Playthings (ab 9 Jahren)

6. Weiterführende Diagnostik

- Sehprüfung bei auffälligem Vorgehen

5.8 Atlantis - Abruf nach Intervall

Ergänzungstest: 5 - 18 Jahre

Skala: Lernen/Glr



1. Untertestbeschreibung

Die Testperson soll erneut auf Fische, Pflanzen oder Muscheln zeigen, die vom Testleiter benannt werden. Es erfolgt jedoch kein neues Lernen bzw. eine Wiederholung der Namen der dargebotenen Objekte. Die Testperson muss stattdessen auf die 15-25 Minuten vorher im Untertest *Atlantis* gelernten Wort-Bild-Assoziationen zurückgreifen.

Zeige auf WIM-pel-mat



2. Was wird geprüft?

Allgemein

Der Untertest misst die Fähigkeit, neu gelernte Informationen über einen längeren Zeitraum (15-25 min) zu speichern und gehört zur Skala Lernen (Luria Modell) bzw. Langzeitspeicherung und -erinnerung (Glr) (CHC-Modell).

Speziell

- Assoziatives Gedächtnis
- Lernfähigkeit
- Im Bereich des Arbeitsverhaltens: Konzentration, Aufmerksamkeit
- Fähigkeit, Informationen über einen Zeitraum mit interferierenden kognitiven Anforderungen zu speichern und abzurufen (Langzeitspeicherung)

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Assoziatives Langzeitgedächtnis
- Fähigkeit zur Fokussierung der Aufmerksamkeit im auditiven und visuellen Bereich
- Visuelle Differenzierungsfähigkeit
- Stressresistenz, Durchhaltevermögen
- Flexibilität

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Stärke / Schwäche im Bereich des auditiv-visuellen Langzeitspeicher
- Gute Konzentrationsfähigkeit / Probleme Aufmerksamkeit aufrecht zu erhalten
- Belastbarkeit / Ermüdung
- Ausreichende / geringe Frustrationstoleranz (Umgang mit Rückmeldung der Fehler)
- Vorhandensein / Fehlen von Merkstrategien
- Verbalisiert / verbalisiert keine Strategie zur Erinnerung
- Fähigkeit / Problem trotz Unsicherheit zu antworten
- Starke Sehbeeinträchtigung
- Flexibilität / Perseveration (Hängenbleiben an einem Muster)

5. Fördermöglichkeiten

- Vermittlung von Merkstrategien, z.B. Eselsbrücken, assoziative Strategien, Gemeinsamkeiten finden, Mnemotechniken
- Merkspiele, z.B. „Die kleine Gewitterhexe“ von HABA, „Drachenstark“ von HABA, Koffer packen, „Nanu?“ von Ravensburger, „Schloss Schlotterstein“ von HABA
- Lieder, Gedichte auswendig lernen (in Kombination mit Bewegung, Motorik)
- Vom Wochenende, den Ferien, vergangenen Erlebnissen erzählen
- Entspannungs- und Konzentrationstrainings (z.B. Marburger Konzentrationstraining, Kapitän-Nemo Geschichten gegen Angst und Stress)

6. Weiterführende Diagnostik

- Vergleich mit Untertest 17 *Symbole-Abruf nach Intervall* (ab Differenz ≥ 6 Abruf nach Intervall nicht interpretierbar)
- Vergleich initiales Lernen (Skala Lernen/Glr) vs. Skala Abruf nach Intervall (wenn diese interpretierbar)

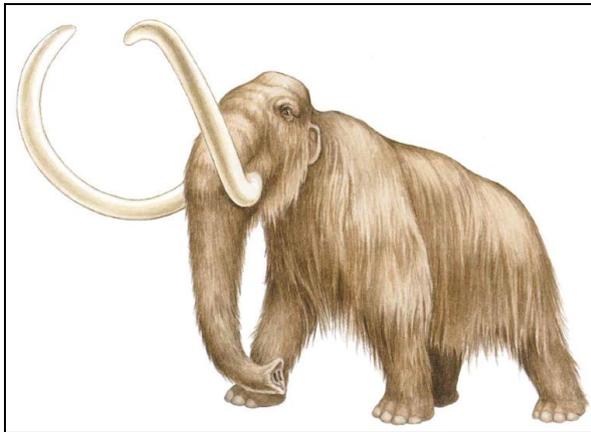
5.9 Wortschatz

Kerntest: 4 - 6 Jahre
Ergänzungstest: 7 - 18 Jahre
Skala: Wissen/Gc

1. Untertestbeschreibung

Die Testperson nennt den Namen eines abgebildeten Objektes.

Falls erforderlich: Was ist das?



2. Was wird geprüft?

- Erinnerungsfähigkeit
- Aktiver Wortschatz
- Abrufbarkeit des gespeicherten Wortschatzes
- Sprachliche Ausdrucksfähigkeit

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Visuelle Wahrnehmung
- Wortschatz
- Begriffsbildung
- Sprachentwicklung
- Abrufbarkeit des Wortspeichers
- Intermodalität zwischen Sehen und Sprache

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Visuelle Wahrnehmung
- Figur-Grund-Wahrnehmung
- Gestalterfassung

- Aktiver und passiver Wortschatz
- Soziokultureller Hintergrund
- Gedächtnisleistung
- Wortfindung

5. Fördermöglichkeiten

- Sprach- / Sprechspiele z.B. „Sprechdachs“ von Huch & Friends , „Die freche Sprechhexe“ von Ravensburger, „Das Dings“ von Kallmeyer, „Wortschätzchen“ von Persen Verlag
- Wortschatzarbeit, z.B. mit Bildergeschichten
- Täglich 5 Min. Sprachförderung, Band 1 und 2, Persen Verlag
- Bilderbücher ansehen und bespreche
- Handlungsbegleitetes Sprechen
- Rollenspiele
- Logopädie
- Erfahrungen im mündlichen Sprachgebrauch ermöglichen
- Bild-Wort-Zuordnung

6. Weiterführende Diagnostik

- Abklärung visuelle Wahrnehmung
- Überprüfung des Sprachentwicklungsstands

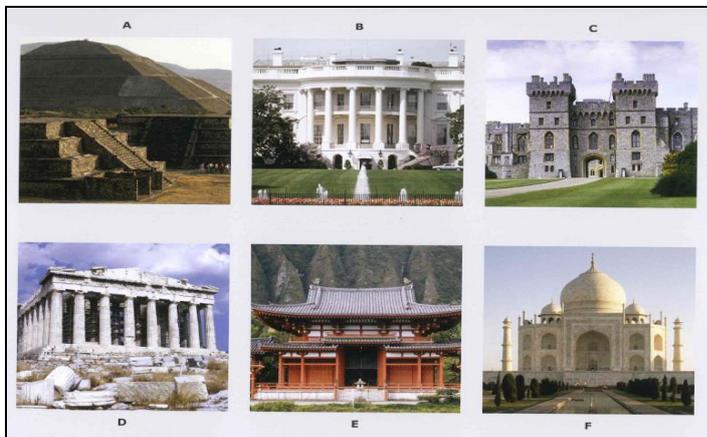
5.10 Wort- und Sachwissen

Kerntest: 7 – 18 Jahre
Ergänzungstest: 4 – 6 Jahre
Skala: Wissen/Gc

1. Untertestbeschreibung

Aus einer Anordnung von jeweils sechs Bildern wählt die Testperson dasjenige aus, das der Bedeutung eines aus dem allgemeinen Vokabular stammenden Wortes oder der Antwort zu einer allgemeinen Information entspricht.

Zeige auf Etwas, das im antiken Griechenland erbaut wurde.



2. Was wird geprüft?

- Allgemeinwissen
- Passiver und aktiver Wortschatz
- Abrufbarkeit des gespeicherten Wortschatzes
- Sprachliche Ausdrucksfähigkeit

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Visuelle Wahrnehmung: Figur-Grund-Wahrnehmung, Differenzierungsfähigkeit, Blickspann
- Induktives Denken: Ausschlussfähigkeit
- Durchhaltevermögen
- Entscheidungsfähigkeit
- Sprachentwicklung
- Semantik
- Auditive Wahrnehmung

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Allgemeinbildung
- Soziokultureller Hintergrund
- Visuelle Wahrnehmung
- Interessen
- Konzentration
- Durchhaltevermögen
- Induktives Denken: problemlösend
- Sprachentwicklung
- Merkfähigkeit

5. Fördermöglichkeiten

- Sachwissen aufbauen, z.B. mit Rätselspielen, Quartetten von Persen Verlag
- Begriffszuordnung, z.B. mit „Können Schweine fliegen“ von Kosmos, „TwinFit“ von ProLog
- Erfahrungen ermöglichen: Ausflüge, Museum, Bücherei, Sachbücher/-filme
- Sprachförderung: semantische Übungen

6. Weiterführende Diagnostik

- Sehfähigkeit überprüfen
- Auditive Wahrnehmung
- Sprachentwicklungsdiagnostik

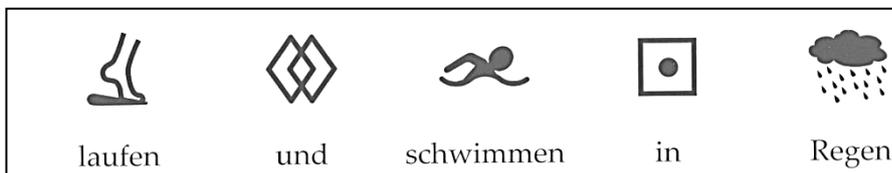
5.11 Symbole

Kerntest: 4 - 18 Jahre

Skala: Lernen/Glr

1. Untertestbeschreibung

Die Testperson bekommt die Bedeutung von Symbolen vermittelt und soll dann Folgen dieser Symbole „lesen“ (gleichsam wie Sätze in einer neu erlernten Sprache). Dabei kann die Bedeutung eines Symbols ein konkretes Wort sein, aber auch ein grammatikalisches Konzept (Bildung eines Verbs aus einem Nomen, Mehrzahl, Vergangenheits-, Zukunftsform). Die Symbole sind zwar abstrakt, haben aber teilweise eine symbolische Beziehung zum assoziierten Wort.



2. Was wird geprüft?

Es wird die generelle Lernfähigkeit der Testperson gemessen (= Instrument zum Messen neuen Lernens).

- Assoziatives Gedächtnis
- Effizienz von Speicherung und Abruf von (neu gelernten) Informationen (verbal-visuell vermittelt)
- Paar-Assoziationslernen
- Visuelles Gedächtnis
- Verbales Gedächtnis

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Auditive Wahrnehmung, Sprachverständnis, Sprachfähigkeit, grammatikalische Kompetenz
- Visuelle Wahrnehmung, insb. visuelle Differenzierung
- Aufmerksamkeit / Konzentrationsfähigkeit

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Aufmerksamkeitsspanne
- Konzentrationsfähigkeit
- Nutzung / Bildung von Lernstrategien
- Beeinträchtigte visuelle Wahrnehmung / Wahrnehmungsverarbeitung
- Sprachkompetenz

5. Fördermöglichkeiten

Die Fähigkeit zu neuem Lernen bzw. die Funktionalität von Speicherung und Erinnerung (Gedächtnis), ist durch direkte Förderung nur bedingt zu beeinflussen. Individuelle Stärken / Schwächen in diesem Untertest (bzw. in der Skala Lernen/Glr) können nach ggf. entsprechender weiterer Abklärung dazu führen, die Lernmöglichkeiten und -bedingungen für ein Kind möglichst optimal zu gestalten.

- Konzentrationstraining
- Ablenkungsfreie Lernumgebung
- Förderung von Gedächtnis und Merkfähigkeit: z.B. Kim-Spiele (Wahrnehmung), Koffer packen. Memory
- Conga lernen, Lehr- und Lernmaterial von LeuWa Verlag
- Vermittlung von Lern- und Abrufstrategien
- Vielfältige Wiederholung und Übung neuen Lernstoffs
- Neue Informationen / neuen Lernstoff handelnd / bedeutungshaltig anwenden
- Evtl. Leistungsanforderungen reduzieren

6. Weiterführende Diagnostik

Überprüfung visuelle / auditive Wahrnehmung

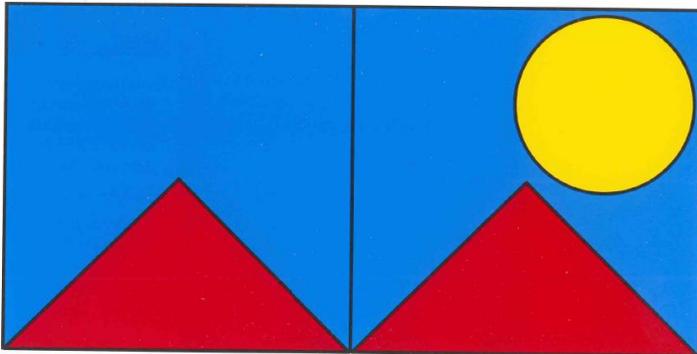
5.12 Dreiecke

Kerntest: 3 - 12 Jahre
Ergänzungstest: 13 - 18 Jahre
Skala: Simultan/Gv

1. Untertestbeschreibung

Dreiecke misst visuell-kognitive Fähigkeiten und das Verständnis räumlicher Beziehungen.

Die Testperson legt flache Formen verschiedener Größen und Farben auf dem Tisch so zusammen, dass das Gebilde einem gezeigten Modell oder einer Abbildung entspricht.



2. Was wird geprüft?

- Fähigkeit zur Analyse und Synthese abstrakter visueller Stimuli
- Nonverbales wahrnehmungsgebundenes logisches Schlussfolgern
- Visuelle Wahrnehmung und Organisation
- Lernen
- Visuell-konstruktive Fähigkeiten
- Verständnis räumlicher Beziehungen

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Visuelle Wahrnehmung: Figur-Grundwahrnehmung, Gliederungsfähigkeit, Formerfassung, Raum-Lage-Erfassung
- Räumliches Vorstellungsvermögen
- Auge-Hand-Koordination
- Handlungsplanung
- Gleichzeitige Verarbeitung: Intermodalität
- Anwenden von Lösungsstrategien: Transferleistungen, Abstraktionsvermögen, Lernen durch Versuch und Irrtum
- Konzentrationsfähigkeit
- Flexibles Suchen nach Lösungswegen

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Logisches und planvolles Denken
- Genaues Beobachten und Vergleichen
- Flexibilität im Denken (v.a. bei Umschalten von vier auf acht Dreiecke)
- Visuelle Wahrnehmung
- Handlungsplanung
- Arbeitsstil: Konzentration, Durchhaltvermögen, Impulsivität, Reflexionsfähigkeit
- Visuell-motorische und / oder räumliche Wahrnehmung

5. Fördermöglichkeiten

- Bauen und Legen mit verschiedenen Materialien, z.B. Lego, „Nikitin“ Material von LOGO Verlag, „Ubongo“ von Kosmos, „Tangram“, „Make ´n Brake“ von Ravensburger, Vor- und Nachbauen verschiedener Konstruktionen
- Bilder zerschneiden und zusammensetzen lassen, Würfelbilder zusammensetzen, Muster nachzeichnen, v.a. geometrische Formen
- Materialien von M. Frostig o.a.

6. Weiterführende Diagnostik

- Sehfähigkeit überprüfen
- Motorische Überprüfung: Fein- und Visuomotorik
- Räumliche Vorstellung überprüfen: Raum-Lage, Lateralität, räumliche Vorstellung, Serialität

5.13 Bausteine

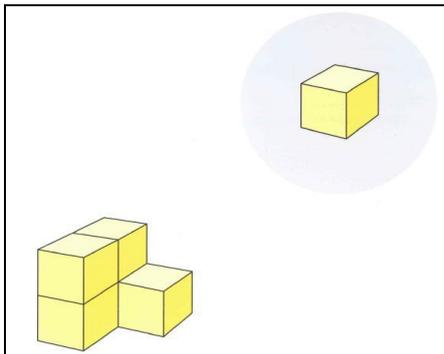
Kerntest: 13 - 18 Jahre

Skala: Simultan/Gv



1. Untertestbeschreibung

Die Anzahl der Bausteine, die auf einer Abbildung eines Stapels von Bausteinen gezeigt werden, sind zu bestimmen.



2. Was wird geprüft?

Allgemein

Misst die Fähigkeit, die Anzahl von dreidimensionalen Objekten zu bestimmen.

Speziell

- Wahrnehmungsgebundenes logisches Schlussfolgern
- Räumliches Vorstellungsvermögen
- Konzentrationsfähigkeit
- Flexibilität in der Wahrnehmung und im Denken (Transferleistung)
- Arbeiten unter Zeitdruck

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Visuelle Wahrnehmung: Formerfassung, Gliederungsfähigkeit, Raum-Lage-Erfassung
- Räumliches Vorstellungsvermögen
- Logisches und schlussfolgerndes Denken
- Konzentrationsfähigkeit
- Aufrechterhalten der Aufmerksamkeit
- Flexibilität in der Wahrnehmung und im Denken (Transferleistung)
- Arbeitsverhalten unter Zeitdruck
- Erfahrungen mit Holz- bzw. Legobausteinen

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Visuelle Wahrnehmung: Formerfassung, Gliederungsfähigkeit, Raum-Lage-Erfassung
- Räumliches Vorstellungsvermögen
- Logisches Denken und Schlussfolgern
- Strategisches Vorgehen
- Verarbeitungsgeschwindigkeit
- Konzentration
- Merkfähigkeit, Arbeitsgedächtnis
- Aufrechterhalten der Aufmerksamkeit
- Arbeitsstil (impulsiv vs. reflexiv)
- Entscheidungsfähigkeit
- Sehfähigkeit

5. Fördermöglichkeiten

- „Architecto“ von Huch & Friends (ab 6 Jahren)
- Holz- und Legobausteine
- „Make 'n' Break“ von Ravensburger (ab 8 Jahren)
- „Nikitin“ Material von LOGO Verlag
- Pläne und Skizzen anfertigen, Werken, Technisches Zeichnen

6. Weiterführende Diagnostik (fakultativ)

- Sehüberprüfung

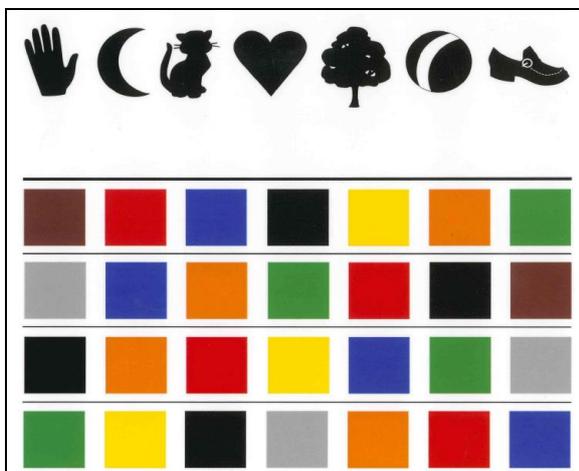
5.14 Wortreihe

Kerntest: 3 - 18 Jahre
Skala: Sequentiell/Gsm



1. Untertestbeschreibung

Die Testperson berührt eine Reihe von Silhouetten allgemein bekannter Objekte in derselben Reihenfolge, in der der Testleiter die Namen dieser Objekte nannte. Die schwierigeren Aufgaben beinhalten eine Interferenzaufgabe (Benennung von Farben) zwischen Reiz und Reaktion.



2. Was wird geprüft?

Misst sequenzielle Verarbeitung und Kurzzeitgedächtnis innerhalb der auditorisch-motorischen Modalität.

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Akustisches Kurzzeitgedächtnis
- Akustisch-motorisches Gedächtnis
- Konzentrationsfähigkeit, Fähigkeit zur Fokussierung
- Seriation
- Intermodalität: Verknüpfung von Hören, Sehen, Bewegung
- Visuelle Wahrnehmung bedeutungshaltiger Reize
- Okularleistungen: Fixieren von Details, Augenfolgebewegungen

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Anstrengungsbereitschaft
- Konzentration, Aufmerksamkeit, Ablenkbarkeit
- Merkspanne auditiver Reize

- Motorik: Überkreuzen der Körpermittellinie, Lateralität
- Sensorische Integration
- Auditive Wahrnehmung
- Visuelle Wahrnehmung: Figur-Grund-Wahrnehmung
- Umgang mit Stress

5. Fördermöglichkeiten

- Förderung der Kombination von Sehen-Hören-Bewegen, z.B. durch rhythmisch-musikalische Erziehung (z.B. Boomwhacker)
- Übungen und Spiele zum Kurzzeitgedächtnis, z.B. Koffer packen, Memory, Kim-Spiele, „Zicke Zacke Hühnerkacke“ von Zoch, Hörbücher,
- Förderung der Intermodalität, z.B. mit „Activity“ von Piatnik
- Hilfestellungen für Memorierungen: Loci-Methode
- Körperteile nach verbaler Anweisung berühren oder nach Zeigen am Bild, z. B. Foto oder Männchen oder Gliederpuppe
- Psychomotorik, Ergotherapie

6. Weiterführende Diagnostik

- Hörleistung in pädaudiologischer Beratungsstelle überprüfen lassen
- Test zur Hörverarbeitungsstörung: Audiva
- Abklärung der Teilleistungen: Sindelar

5.15 Muster ergänzen

Kerntest: 7 - 18 Jahre

Skala: Simultan/Gv

Kerntest: 5 - 6 Jahre

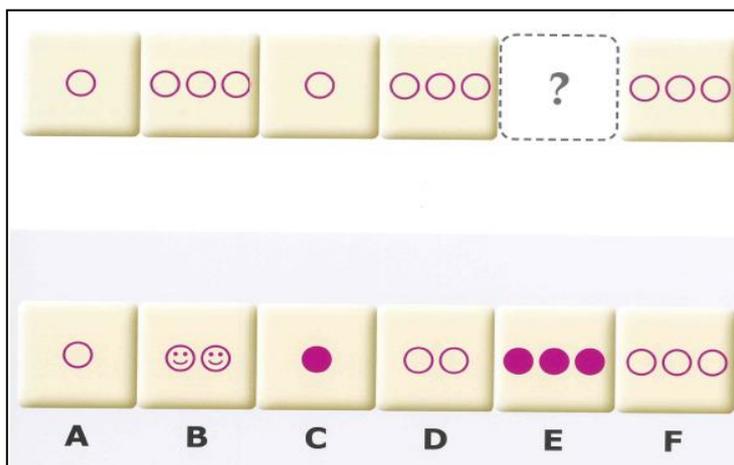
Skala: Planung/Gf



1. Untertestbeschreibung

Der Testperson wird eine Serie von Reizen gezeigt, die ein logisches lineares Muster bilden, aber ein Reiz fehlt in der Serie. Die Testperson vervollständigt das Muster durch Auswahl von vier-acht Optionen, die jeweils unten auf der Seite gezeigt werden.

Welches von diesen (unten) hier, passt hier (oben) hinein?



2. Was wird geprüft?

- Induktives und deduktives Denken → schlussfolgerndes Denken
- Aufgabentransfer
- Visualisierung
- Konzentration

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Induktives / Deduktives Denken → Schlussfolgerndes Denken, logisches Denken
- Fähigkeit Klassifikationen zu bilden
- Analogiebildung / Seriation
- Visuelle Wahrnehmung: abstrakte Vorgaben und Strukturen erkennen, Raum-Lage, visuelle Figur-Grund-Differenzierung
- Aufmerksamkeit, Konzentration
- Genauigkeit, Sorgfalt

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

Da verschiedene Anforderungen bei diesem Subtest bestehen, muss bei Ausfällen in diesem Untertest geklärt werden, welche Bereiche am stärksten belastet sind (Denkfähigkeit, visuelle Wahrnehmung, Arbeitsverhalten). Dabei kann der Vergleich mit weiteren Untertests helfen (Geschichten ergänzen und Dreiecke).

- Allgemeine Denkfähigkeit
- Analytisches und logisches Denken
- Fähigkeit zur Analogiebildung bei abstrakten Vorgaben
- Strategien erkennen und ableiten
- Visuelle Wahrnehmung
 - Figur-Grund-Wahrnehmung
 - Räumliche Wahrnehmung
 - Fokussierung auf Reize
 - Blickspanne
- Arbeitsstil: impulsiv, oberflächlich
- Konzentration

5. Fördermöglichkeiten

- Kim-Spiele
- „Differix“ von Ravensburger
- Qwirkle von Schmidt Spiele (ab 7 Jahre)
- „Das verrückte Labyrinth“ von Ravensburger (ab 7 Jahre)
- Symmetriebilder ergänzen
- Muster weiterführen und selbst erfinden
- Konzentrationstraining, z.B. Marburger

6. Weiterführende Diagnostik

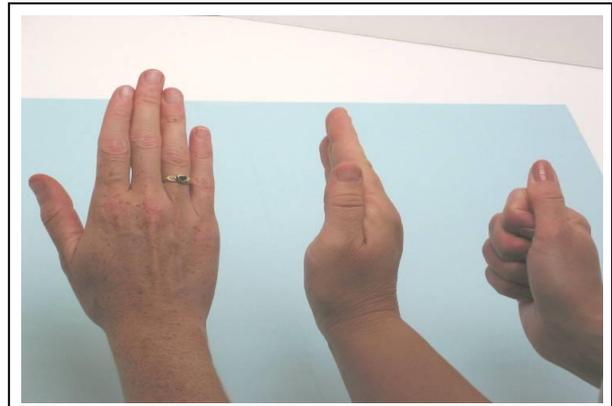
- FEW-2 (Frostigs Entwicklungstest der visuellen Wahrnehmung)
- Abklärung der visuellen Wahrnehmung (fachärztliche Abklärung, Blickmobil)
- Aufmerksamkeitsdiagnostik
- Vergleich mit weiteren Subtests: Geschichten ergänzen, Dreiecke
- Sindelar: Abklärung der Teilleistungen

5.16 Handbewegungen

Ergänzungstest: 4 - 18 Jahre
Skala: Sequentiell/Gsm

1. Untertestbeschreibung

Die Testperson wiederholt exakt die vom Testleiter vorgegebene Reihenfolge von Berührungen des Tisches mit Faust, Handfläche oder Handkante.



2. Was wird geprüft?

Allgemein

Der Subtest „Handbewegungen“ erfasst die Gedächtnisspanne und das visuelle Gedächtnis.

Speziell

- Visuell-motorisches Kurzzeitgedächtnis
- Konzentrationsfähigkeit
- Seriation
- Visuell-motorische Übertragungen auf eigene Motorik

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Konzentration, Fähigkeit zur Fokussierung
- Seriation
- Motorische Fähigkeiten
- Visuelles Kurzzeitgedächtnis
- Visuell-motorische Koordination
- Rhythmische Fähigkeiten
- Räumliche Fähigkeiten
- Taktil-kinästhetische Anforderungen

- Reproduktion eines Modells
- Wahrnehmungsorganisation
- Strategien der Merkfähigkeit (z.B. durch Mitsprechen oder Mitbewegungen)
- Flüssige Bewegungsfähigkeit der Hand

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Ermüdung / Belastbarkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Rhythmisierung gelingt gut / nicht gut
- Visuelles Kurzzeitgedächtnis
- Motorische Schwächen / Stärken
- Merkfähigkeit
- Ausdauer / Durchhaltevermögen
- Taktil-kinästhetische Fähigkeiten
- Visuell-motorische Fähigkeiten
- Unschlüssigkeit bzgl. der Wahl der Hand
- Verbalisierung von Strategien

5. Fördermöglichkeiten

Die direkte Beeinflussung der Merkspanne ist kurzfristig kaum möglich. Es ist eher an Vermittlung von Strategien und Hilfen zur Kompensation zu denken.

- Nachklopfen eines Rhythmus
- Handbeweglichkeit, Handgelenk
- Fingerbeweglichkeit, z.B. Fadenspiele
- Fingeropposition
- Bewegungen grobmotorisch nachmachen
- Erweiterung der Merkspanne durch Mitsprechen
- Händigkeit
- Ganzkörperbewegungen nachmachen bei Problemen im Handbereich
- Rhythmisierung der Bewegungen, evtl. Mitsprechen

6. Weiterführende Diagnostik (fakultativ)

- Handbeweglichkeit überprüfen
- Sehfähigkeit überprüfen
- Händigkeit prüfen
- Psycho-motorische Übungsbehandlung
- Abgleichen, wie groß die Merkspanne bei auditiver Aufgabenstellung ist: Untertest Zahlennachsprechen

5.17 Symbole - Abruf nach Intervall

Ergänzungstest: 5 - 18 Jahre

Skala: Lernen/Glr

1. Untertestbeschreibung

Die Testperson soll mit den zuvor gelernten Symbolen neue „Sätze“ lesen. Die Zeitspanne zwischen „Symbole“ und „Symbole-Abruf nach Intervall“ liegt zwischen 15 und 25 Minuten.

Sage mir die Namen dieser Bilder



ein Mädchen Hund und Junge laufen und spielen Fußball

2. Was wird geprüft?

- Assoziatives Gedächtnis
- Lernfähigkeit
- Langzeitgedächtnis
- Fähigkeit zur Wiederherstellung neu gelernter Informationen nach anderen Anforderungen an das Kurzzeitgedächtnis

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Auditive Wahrnehmung, Sprachverständnis, Sprachfähigkeit, grammatikalische Kompetenz
- Visuelle Wahrnehmung, insb. visuelle Differenzierung
- Aufmerksamkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Impulsivität (Impulsive falsche Antworten)
- Perseveriert
- Nutzt Kontextinformationen

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

- Aufmerksamkeitsspanne
- Konzentrationsfähigkeit
- Nutzung / Bildung von Lernstrategien
- beeinträchtigte visuelle Wahrnehmung / Wahrnehmungsverarbeitung
- Sprachkompetenz

- Signifikante Abweichungen zwischen Skala „Lernen/Glr“ mit „Abruf nach Intervall“
 - Abruf nach Intervall signifikant besser: Probleme beim initialen Lernen, Konzentration, Kurzzeitgedächtnis...
 - Abruf nach Intervall signifikant schlechter: Gedächtnisprobleme / Langzeitgedächtnis → evtl. Abklärung organisch-neurologischer Beeinträchtigungen

5. Fördermöglichkeiten

- Hieroglyphen-Geheimschrift

6. Weiterführende Diagnostik

- Überprüfung visuelle / auditive Wahrnehmung
- Abklärung organisch-neurologischer Beeinträchtigungen

5.18 Rätsel

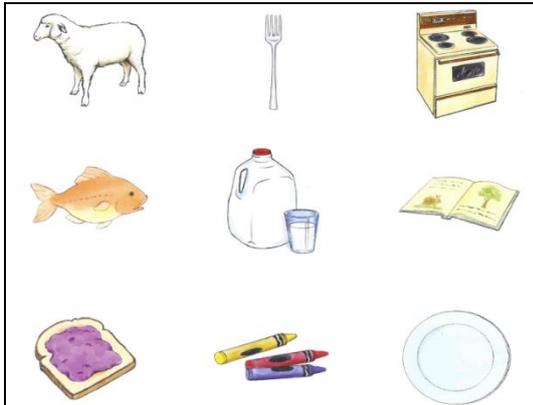
Kerntest: 3 - 18 Jahre

Skala: Wissen/Gc

1. Untertestbeschreibung

Bei den ersten acht Aufgaben (Alter 3-4 und 5-6 Jahre) werden Bilder gezeigt und die Aufgabe gestellt:

Zeige auf etwas, das sehr heiß sein kann.



Bei den weiteren Aufgaben wird verbal ein Rätsel gegeben und der richtige Begriff gesucht. Das Rätsel besteht aus einem Satz, der mit einer zunehmenden Zahl von Informationen versehen ist.

Was besteht aus Haaren, kann rasiert werden und wächst auf dem Kinn von Männern?

2. Was wird geprüft?

- Wortschatz: Ab Aufgabe 9 (Beginn beim Alter von 7-8 Jahren) ist die Kenntnis des Begriffs notwendig (vorher reicht Zeigen auf das richtige Bild).
- Verbales Verständnis
- Verbales Verarbeiten und Denken (sequentielles Denken)
- Abrufbarkeit von Begriffen
- Abstraktionsfähigkeit
- Logisches und kreatives Schlussfolgern
- Kategorienbildung

3. Wesentliche Einflüsse auf die Testleistung

- Differenzierte Deutschkenntnisse sowohl vom Wortschatz, als auch vom Satzbau her.

- Die Anforderungen gehen über den basalen Wortschatz hinaus und erfordern Aufmerksamkeit, Kurzzeitgedächtnis sowie serielles Denken.
- Sozio-kultureller Hintergrund

4. Hypothesen zu Stärken und Schwächen

Allgemein

Grad des Entwicklungsstands in der Sprache und des logischen Denkens und Kombinierens.

Speziell

- Spontansprache
- Sprachverständnis
- Wortschatz
- Oberbegriffe und Kategorien
- Grad der vorschulischen sprachlichen Förderung
- Sprachniveau zu Hause
- Aufmerksamkeit
- Impulsiver (versus reflexiver) kognitiver Stil (antwortet schnell nach der ersten Information, kann nicht genau zuhören)
- Merkfähigkeit von komplexen sprachlichen Vorgaben (evtl. sich selbst Hilfe geben durch schrittweises Wiederholen der Fakten)

5. Fördermöglichkeiten

- Bilderbücher, z. B. themenbezogene Wimmelbücher
- Bildlexika
- Spiele: „Tabu“, „Tabu Junior“ von Parker Spiele, „Ratz-Fatz“ Spiele von HABA, „Birne = Birne“ von Schubi, „Teekesselchen“ von HABA, „TwinFit“ von ProLog
- Allgemeine Wortschatzförderung: Begriffe und Konzepte einführen, umschreiben, Einschluss / Ausschluss von Attributen, das Gegenteil finden, Ähnliches finden, Unterschiede benennen, das Wesentliche herausfinden

6. Weiterführende Diagnostik

- **AWST-R**: Aktiver Wortschatztest für 3-5jährige Kinder, Beltz Test, 2005, 212 €
- **WWT**: Wortschatz- und Wortfindungstest für 6-10jährige Kinder (Christian Glück, Verlag Urban und Fischer, 199 €, 2007)

6 Hinweise zur Durchführung

Allgemeines

- Test ist für Testleiter sehr anspruchsvoll in der Durchführung (gleichzeitig beobachten, bewerten, Zeit messen und dokumentieren). Daher empfiehlt sich, den Test vor der ersten „echten“ Anwendung an einem Test-Probanden durchzuführen. Ideal wäre eine erste Testdurchführung mit Unterstützung eines zweiten Testleiters.
- Wichtigste Informationen sind übersichtlich im Testordner dargestellt: Überblick, Durchführungsanweisungen (in grüner Farbe), Anleitung, Bewertung, Anfangsaufgabe, Anpassungs- und Abbruchregel, Teststart.
- Testbogen vorbereiten: Daten eintragen, durchzuführende Kerntests markieren, evtl. Anpassungsregeln bei Aufgaben markieren, ...
- Übergang zu den Untertests möglichst zügig durchführen (Konzentrationsverlust).
- Sitzordnung muss bei einigen Subtests über Eck erfolgen, da Testleiter sowohl Testanweisungen als auch gezeigte Antworten der Testperson im Blick haben muss.
- Reihenfolge der Untertests einhalten; Ausnahme: Verweigerung oder Blockade; Ergänzungsuntertests nach Kernuntertests.
- Intervallzeiten einhalten (Atlantis und Symbole).
- Altersabhängige Startpunkte beachten (3-5 ►) → Entwicklungsverzögerte oder emotional belastete Kinder: Beginn bei Aufgabe 1 möglich.

Spezielles

Einführungs- bzw. Lernaufgaben (Symbol grüner Apfel): korrigierende Rückmeldung (Ausnahme: Skalen Wissen/Gc und Lernen/Glr) und zweiter Versuch möglich, jedoch keine Strategie vermitteln.

Anpassungsregel:

- Entspricht Umkehrregel in anderen Tests
- Wenn eine der ersten drei Aufgaben (Ausnahme: *Geschichten ergänzen* – erste zwei Aufgaben!), ausgehend vom Altersstartpunkt, nicht oder nicht korrekt bearbeitet werden kann → zurück zum vorher gehenden Altersstartpunkt → weiter bis Abbruchregel erfüllt (bereits bearbeitete Aufgaben überspringen)
- im Testbogen vermerkt

Abbruchregel:

- Gibt an, wann ein Untertest abzubrechen ist (ab einer bestimmten Anzahl von 0-Punkt- Antworten in Folge)
- Im Testbogen vermerkt

Zeitkriterium:

- Reize werden in einer festgelegten Zeit dargeboten: Atlantis, Wiedererkennen von Gesichtern, Zahlen nachsprechen, Wortreihe.
- Folgende Subtests haben Zeitgrenzen für die Lösung der Aufgaben: Geschichten ergänzen, Rover, Dreiecke, Bausteine zählen, Wortreihe; Symbol Stoppuhr auf dem Testbogen.
- Zusatzpunkte bei Dreiecke, Muster ergänzen, Geschichten erzählen (7-18), wenn unterhalb der Zeitgrenze gelöst.
- Aspekt der Zeitbegrenzung nicht hervorheben, sondern beiläufig erwähnen.
- Sollte die Zeitgrenze überschritten sein, die Testperson jedoch kurz vor Fertigstellung der Aufgabe steht bzw. motiviert ist, diese zum Abschluss zu bringen, sollte die Fertigstellung zugelassen werden (natürlich mit 0 Punkten bewerten).

Wiederholung der Reizdarbietung

Wenn Testperson Wunsch äußert oder der Testleiter den Verdacht hat, dass Reizdarbietung nicht gehört wurde.

erlaubt	nicht erlaubt
<ul style="list-style-type: none"> • 8 Atlantis – Abruf nach Intervall • 9 Wortschatz • 18 Rätsel • 10 Wort- und Sachwissen 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Wiedererkennen von Gesichtern • 5 Zahlen nachsprechen • 14 Wortreihe • 16 Handbewegungen

Wiederholung von Aufgaben

Wenn im Verlauf der Untertestbearbeitung schwerere Aufgaben bewältigt werden, dürfen vorhergehende nicht gelöste Aufgaben wiederholt und evtl. neu bewertet werden (ausgenommen Subtests mit Zeitgrenzen):

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • 2 Konzeptbildung • 6 Gestaltschließen • 9 Wortschatz | <ul style="list-style-type: none"> • 10 Wort- und Sachwissen • 13 Bausteine zählen • 18 Rätsel |
|---|--|

Pausen

Bei sehr jungen oder entwicklungsverzögerten Kindern (3 -4 Jahre), die noch ein geringes Durchhaltevermögen haben, oder leistungsstarken Kindern, die sehr viele Aufgaben bearbeiten können, empfiehlt es sich unserer Erfahrung nach, individuell angepasste Pausen einzulegen (unter Beachtung der Intervallzeiten) oder die Durchführung auf zwei Testtermine zu verteilen. Dabei sollte nicht mehr als eine Woche zwischen den Terminen liegen. Es empfiehlt sich eine Pause bzw. Unterbrechung im Protokollbogen zu vermerken.

Sprache

- Nur bei Einführungs- und Lernaufgaben dürfen Testanweisungen bei bilingualer Testperson in der Muttersprache oder pantomimisch gegeben werden.
- In der Muttersprache gegebene Antworten dürfen nur als richtig gewertet werden, wenn der Testleiter sicher weiß, dass die Antworten dem deutschen Äquivalent entsprechen.
- Testanweisungen des Sprachfrei Index können pantomimisch unterstützt werden.

Altersbereich übergreifende Untersuchungen

Bei Testpersonen mit geringem Leistungsniveau kann die Kerntestreihe entsprechend der Form für jüngere Kinder ergänzt werden, um noch zusätzliche Aussagen zu bekommen. Analog dazu kann bei Testpersonen mit hohem Leistungsniveau die gesamte Kerntestreihe durchgeführt werden, wobei die zusätzliche zeitliche und Anforderung im Bereich Konzentration zu bedenken ist.

Verhaltensbeobachtung

Während (oder im Anschluss) der Durchführung jedes Untertests auf Testbogen ankreuzen (vorgegebene Kriterien) / ggf. weitere Beobachtungen notieren.

Reaktionen auf sprachliche Antworten (Untertests *Gestalt schließen, Wortschatz, Rätsel*)

- Nachfragen: bei uneindeutigen Antworten, wenn Antwort nicht richtig, aber Testperson die richtige Antwort gemeint haben könnte.
- Nachfrage ist nur erlaubt, wenn im Testbogen markiert (N) oder im Testordner unter Nachfrage gelistet; ist die Antwort auf die Nachfrage richtig, wird die Aufgabe als richtig bewertet.
- Mehrfache Antworten: Nachfragen – „Wähle eine dieser Antworten aus“, „Welche Antwort ist richtig“.

Unter Punkt 13 finden sich tabellarische Übersichten zur Testdurchführung für die verschiedenen Altersgruppen.
--

7 Hinweise zur Auswertung

Aufgabenbewertung

Für alle Untertests gibt es auf dem Protokollbogen die Möglichkeit, die Bewertung jeder Aufgabe und Beobachtungen über das Testverhalten zu notieren bzw. auszuwählen.

- In den einzelnen Untertests geschieht die Bewertung auf unterschiedliche Weise (siehe Protokollbogen). Bei einigen Untertests erfolgt die Bewertung mit „1“ (richtig) bzw. „0“ (falsch) Punkten. Bei anderen Untertests haben die Testpersonen die Möglichkeit, pro Aufgabe ggf. mehr Punkte zu erreichen.
- Bei Tests mit Zeitlimit ist es vorgesehen, Zeitangaben in Sekunden zu notieren.
- Bei Tests mit der Möglichkeit falscher verbaler Äußerungen (z.B. 18 Rätsel) sind richtige und falsche Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Die Antworten der Testperson sollen wörtlich auf dem Protokollbogen festgehalten werden.
- Eine Protokollierung aller Antworten und auch des Testverhaltens soll während der Durchführung geschehen. Ebenso ist dies v.a. im Hinblick auf Anpassungs- und Abbruchregeln bei der Bewertung nötig.
- Für alle Untertests gilt: Artikulationsfehler werden nicht als Fehler gewertet.
- Antworten, bei denen der Testleiter nachfragen sollte, sind mit einem „N“ im Testbogen markiert. Korrekte Antworten auf Nachfrage werden als richtig bewertet und mit einem „N“ markiert.
- Die Antworten dürfen in Deutsch, Zeichensprache oder einer anderen Muttersprache gegeben werden.

Ermittlung des Rohwertes

- Die Rohwertsumme der einzelnen Untertests ist die Summe der Aufgabenbewertungen. Beginnt eine Testperson altersabhängig nicht bei Aufgabe 1, werden die vorhergehenden Aufgaben positiv bewertet.
- Kann die Testperson die ersten altersentsprechenden Aufgaben nicht lösen, wird nach der Anpassungsregel des jeweiligen Untertests verfahren.
- Bei vier Untertests ist der Rohwert ggf. mit Hilfe einer Tabelle im Testbogen zu ermitteln (Atlantis, Atlantis-Abruf nach Intervall, Symbole, Symbole-Abruf nach Intervall).

Ausfüllen des Testbogens

- Vorder- und Rückseite
 - Die Vorderseite wird verwendet für Testpersonen im Alter von 7 bis 18, die Rückseite für Testpersonen von 3 bis 6 Jahren.
 - Wichtige Informationen werden oben auf dem Protokollbogen eingetragen.
 - Aus der Differenz von Testdatum und Geburtsdatum der Testperson wird das Testalter ermittelt. (Hilfen zur Berechnung des Testalters befinden sich im Handbuch S. 88)

- Die Auswertung kann manuell oder am PC mit der Software erfolgen.
- Die Rohwerte der jeweiligen Untertests werden auf der Vorder- bzw. Rückseite notiert und somit auf einer Seite übersichtlich zusammengefasst.
- Die Umwandlung von Untertest-Rohwertsummen in Skalenwerte geschieht mit Hilfe von Tabellen aus dem Anhang des Handbuchs (Tabelle D.1, S. 279ff.). Ebenso können Prozentrang und Entwicklungsalter abgelesen und eingetragen werden (Tabelle D.4, S. 332 f.; D.5, S. 334).
- Um die einzelnen Skalenindices zu berechnen, erfolgt der Übertrag der Skalenwerte (nicht Rohwerte) der Subtests zu den jeweiligen Skalen.
- Die Skalenindices können mit Hilfe von Tabellen aus dem Anhang des Handbuchs in Standardwerte und Prozenträge umgewandelt werden (Tabelle D.2. S. 303 ff.).
- Beim Sprachfrei Index und bei Kindern im Alter von 3 Jahren werden die Untertest-Skalenwerte in die entsprechenden Felder übertragen.
- Die Ergebnisse (Skalen- und Gesamtskalenindices inkl. Konfidenzintervall) können durch ein graphisches Profil im Protokollbogen optisch sichtbar gemacht werden.
- Optional kann für Testpersonen im Alter von 5 bis 18 Jahren ein weiterer Index für Abruf nach Intervall ermittelt werden.
- Anamnestische Fragen sowie Verhaltensbeobachtungen können im Protokollbogen gesondert vermerkt werden.
- Besonderheiten bei der Auswertung:
 - Rohwerte von 0
 - Wenn drei oder mehr Untertests einen Rohwert von 0 aufweisen, sollten die Gesamtskalenindices (FKI oder IVI) nicht interpretiert werden.
 - Wenn bei einer einzelnen Skala oder dem Sprachfrei Index nicht mindestens zwei Untertests mit Rohwert größer 0 angegeben werden, sollte der Index nicht interpretiert werden.
 - Ersetzung von Untertests: Kerntests sollten in der Regel nicht durch andere Untertests ersetzt werden, weil sie für ihre jeweilige Skala am besten geeignet sind. Sollte eine maßgebliche Störung bei der Testperson vorliegen, kann es erforderlich sein, einen Untertest durch einen Ergänzungstest zu ersetzen. (Tabelle 4.1 im Handbuch S. 91)
 - Untertest-Schätzungen: In bestimmten Situationen kann ein Untertest weder ausgewertet noch ersetzt werden. Das Ergebnis kann geschätzt werden. (siehe Handbuch S. 91) Hier gilt:
 - FKI oder IVI:
 - mindestens ein valider verwertbarer Untertest pro Skala vorhanden
 - maximal zwei Untertests schätzbar
 - Ausnahme: Skala Simultan/Gv: mindestens zwei valide verwertbare Untertests vorhanden
 - Sprachfrei Index: mindestens 2 valide verwertbare Untertests vorhandenDurch Schätzung ersetzte Untertestergebnisse gestatten keine Interpretation der mit Hilfe dieses Vorgehens gewonnenen Ergebnisse.

8 Hilfen zur Interpretation

Grundregeln (vgl. Handbuch, 104f.)

Die Interpretation sollte generell auf der Ebene der Skalen bzw. Skalenprofile stattfinden. Auffällige Ergebnisse bei einzelnen Untertests sollten zunächst nur als Hypothese und vorsichtig betrachtet werden.

- Ein Skalenindex kann nicht interpretiert werden, wenn die Differenz zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Untertestwert der Skala so groß ist, dass weniger als 10% der Normierungsstichprobe diese Abweichung aufzeigt (siehe Testbogen S. 3 oder S.23 - Tabelle D.6).
- Individuelle Stärken und Schwächen können nur interpretiert werden, wenn die Abweichung eines Skalenwertes vom Skalenmittelwert signifikant ist (.05-Signifikanzniveau, s. Testbogen Tabelle D.7a und b).
- Signifikante individuelle Stärken und Schwächen sind nur dann als bedeutsam zu interpretieren, wenn die jeweilige Differenz zum Skalenmittelwert außergewöhnlich groß ist (<10% der Normierungsstichprobe, s. Testbogen Tabelle D.7a und b; Handbuch, 336ff.).
- Signifikante individuelle Stärken und Schwächen, die nicht selten sind, können als Hypothesen betrachtet werden, müssen aber durch weitere Ergebnisse gestützt werden.

Interpretationsschritte

Schritt 1: Ermittlung des Gesamtergebnisses (s. auch Auswertung)

- Ermittlung des Standardwerts des gewählten Gesamtskalenindex (FKI oder IVI oder Sprachfrei) sowie eines Konfidenzintervalls (Handbuch S. 303ff Tabelle D.2)
- Ermittlung des Prozentrangs (Handbuch S.332 f, Tabelle D.4)
- Zuordnung einer beschreibenden Kategorie zum ermittelten Standardwert

Tabelle 5.1: Beschreibende Kategorien der KABC-II

Standardwerte-Bereich	Beschreibende Kategorie
≥ 131	weit überdurchschnittlich
116–130	überdurchschnittlich
85–115	durchschnittlich
70–84	unterdurchschnittlich
≤ 69	weit unterdurchschnittlich

Schritt 2: Feststellung von Stärken und Schwächen

- Normative Stärken und Schwächen auf Ebene der Skalen feststellen
 - Liegt der Standardwert einer Skala über 115, so wird dieser als normative Stärke gewertet
 - Liegt der Standardwert unter 85, so wird dieser als normative Schwäche gewertet
- Individuelle (relative) Stärken und Schwächen auf der Ebene der Skalen feststellen
 - Individuelle Stärken und Schwächen werden durch die Analyse der Abweichung eines Skalenstandardwerts vom Mittelwert der Skalenindices festgestellt. Von einer individuellen Stärke bzw. Schwäche kann gesprochen werden, wenn die Abweichung signifikant ist. (Tabelle D.7a und b, Testbogen S. 3 bzw. 23; Handbuch, S. 336ff.)
- Bestimmung individueller Stärken / Schwächen in ungewöhnlich großem Ausmaß („Primärkompetenzen“, „primärer Problembereich“)
 - Die Differenz bei einer individuellen Stärke / Schwäche muss selten sein, d.h. bei weniger als 10% der Normierungsstichprobe auftreten (Bestimmung nach Tabelle D.7a und b: <10%)
 - Dieser Index muss zugleich eine normative Stärke / Schwäche darstellen (Ausnahmen in einzelnen Fällen sind möglich)
 - Sind diese Voraussetzungen erfüllt, kann in diesem Bereich von einer Primärkompetenz bzw. einem primären Problembereich gesprochen werden. Diese geben wertvolle diagnostische Hinweise und erfordern besondere Aufmerksamkeit (z.B. Förderplanung...)

Schritt 3: Skalenvergleiche

- Zur differenzierten Auswertung können (optional) verschiedene Skalen bzw. Ergänzungsskalen miteinander verglichen werden
- Zum Vergleich wird die Differenz der Skalenstandardwerte gebildet und festgestellt, ob diese statistisch signifikant ($p < 0.5$) und selten (<10%) ist (Tabelle D.9, Handbuch, S.337)
- Signifikante Unterschiede sollten genauer betrachtet und auf mögliche Gründe untersucht werden (ist die Differenz nicht selten, ist dies nur als Hypothese zu behandeln, die weiterer Verifizierung bedarf)
- **Vergleich Skala Lernen/Glr und Skala Wissen/Gc**
 - Ermöglicht Erkenntnisse über die Fähigkeit, neue Informationen zu lernen (in der Testsituation) im Vergleich zu bereits vorhandenem Wissen (im Laufe der Zeit im häuslichen/schulischen Bereich erworben)
 - Mögliche Fragestellungen:
 - Anregungsarmes häusliches Umfeld (Lernen > Wissen)
 - Schulische Unterforderung (Lernen > Wissen)
 - Schulische Überforderung (Lernen < Wissen)
 - Lernpotential kann nicht ausgeschöpft werden (Lernen > Wissen)

- Soziokultureller Hintergrund

- **Vergleich Skala Lernen/Glr und Abruf nach Intervall**

- Erfordert Durchführung der Ergänzungstests *Atlantis-Abruf nach Intervall* und *Symbole-Abruf nach Intervall*.
- Ermöglicht Erkenntnisse zwischen initialem Lernen neuer Informationen und der Fähigkeit diese Informationen nach gewisser Zeit (ca. 20 Minuten) und dazwischenliegender anderer Anforderungen abzurufen.
- Mögliche Fragestellungen:
 - Gedächtnisleistung
 - Aufmerksamkeit
 - Evtl. neurologische Auffälligkeiten / Erkrankungen

Schritt 4: Ergänzende Untertestanalyse

- Evtl. durchgeführte Ergänzungsuntertests können mit der jeweiligen Skala verglichen werden
- Feststellung signifikanter Unterschiede (Tabelle D.10, Handbuch S.338)
- Aus der Analyse können evtl. zusätzliche Informationen zur Bestätigung vorliegender individueller Stärken / Schwächen in einer Skala gewonnen werden.

Verhaltensbeobachtung / Beeinträchtigende und fördernde Faktoren

- Zusammenfassung der Verhaltensbeobachtungen bei den einzelnen Untertests (Testbogen, S. 2)
- Beeinträchtigende bzw. fördernde Faktoren in die Interpretation der Ergebnisse mit einbeziehen

9 Fallbeispiele mit Formulierungshilfen

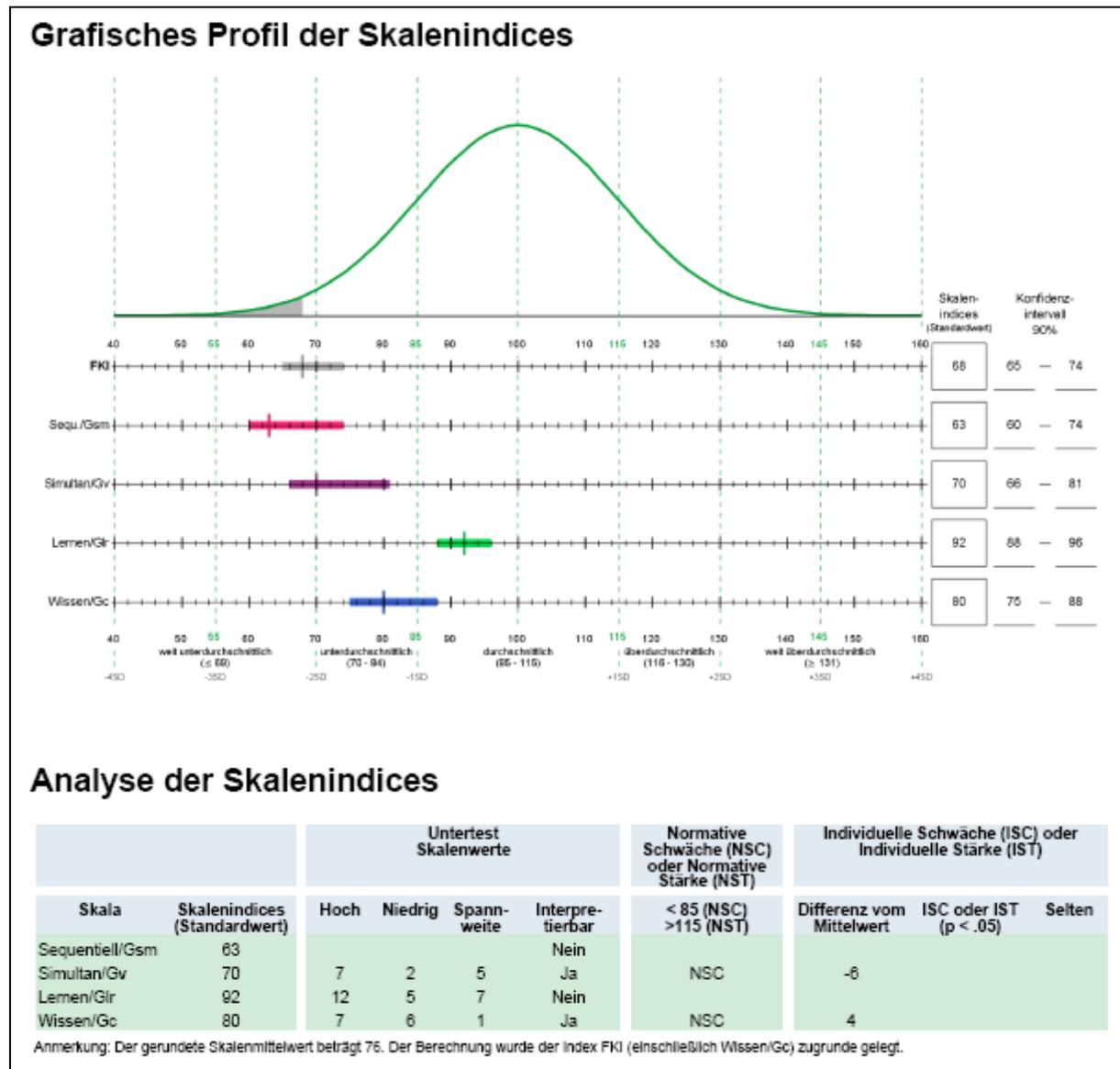
Die Darstellung der Fallbeispiele ist nach dem Alter der Kinder geordnet.

9.1 Fallbeispiel - SVE - Sprachentwicklungsstörung

1. Schüler und Fragestellung

Nina, 4 Jahre, besuchte seit Kurzem die SVE eines Förderzentrums. Von fachärztlicher Seite wurde eine klinisch relevante Sprachentwicklungsstörung in allen sprachlichen Bereichen ohne organische Ursache (ICD-10 F80.9) diagnostiziert. Im Rahmen der testdiagnostischen Überprüfung sollten der Förderbedarf des Kindes und der passende Förderort ermittelt werden.

2. Analyse der Skalenindices



3. Verhaltensbeobachtung während der Testdurchführung

Im Erstkontakt zeigte sich Nina sehr schüchtern, unsicher und zurückhaltend. Nach einer Zeit des Vertrauensaufbaus war sie meist anstrengungsbereit und willig.

In der expressiven und rezeptiven Sprachentwicklung bestand ein hoher umfassender Förderbedarf.

- Nina sprach für Dritte absolut unverständlich mit universeller Dyslalie und einer massiven phonologischen Störung. Die Mundmotorik war auffällig hinsichtlich Koordination und Kraft (hypoton, kraftlos). Viele Worte sprach sie in Babysprache sowie ohne Mundschluss.
- Die Kommunikation war eingeschränkt. Nina äußerte sich kaum, war sehr schüchtern. Das Nachsprechen verweigert sie konsequent ("Kann nicht!"). Es bestand diesbezüglich eine sehr große Unsicherheit sowie Fehlerbewusstsein und niedriges Selbstbewusstsein.
- Nina sprach in Ein- bis Dreiwortsätzen ohne grammatikalische oder morphologisch-syntaktische Verwendungen.
- Das Sprachverständnis war in einfachen Bereichen vorhanden. Mehrgliedrige Verbalanforderungen und Sätze auf der semantisch-lexikalischen Ebene wurden nicht erfasst. Im UT 18 (Rätsel) paraphrasierte sie meist Fragmente aus der Verbalaufgabe und verknüpfte / transferierte sie nicht zu einer Lösung.
- Der aktive Wortschatz war gering. In einem diesbezüglichen Test in der Pädaudiologie erzielte sie hier einen PR von 0, was einem sehr schwachen Ergebnis entsprach. Der passive Wortschatz war größer als der aktive, jedoch auch auffällig.
- Die auditive Merkfähigkeit war sehr gering.

Im Entwicklungsbereich Fluides Denken bestand ein deutlicher Entwicklungsrückstand.

- Konzepte erkannte sie nur in eingliedrigen einfachen Bereichen mit konkretem Material. Sie vermochte nach Farbe und Größe zu ordnen und zu unterscheiden. Bei Anforderungen mit Bildern erfasste sie die logischen Zusammenhänge und Kategorien nicht.
- Alle Aufgaben mit logischen und problemlösenden Anforderungen löste sie unterdurchschnittlich.
- Im UT 11 (Symbole) erfasste Nina nur wenige Schlüsselsymbole (Mädchen, Hund). Alle anderen Symbole wurden nicht gespeichert.

Aufmerksamkeit und Konzentration waren niedrig. Aufgaben mit sequentiellen Anforderungen überforderten sie. Sie wies Schwächen in der sensorischen Integration und Tiefenwahrnehmung auf. Im UT 1 (Atlantis) zeigte sich eine individuelle Stärke im Bereich "Visuelle Wahrnehmung / Speicherung und Abrufen von Namen zu Bildern (von Fischen, Pflanzen und Muscheln, in Comiczeichnung dargestellt)".

Die Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit wurde, da es der erste Untertest des KABCII war, als anfänglich hoch interpretiert. Sie ließ jedoch im Laufe der Testsituation sehr schnell nach. Alle anderen Untertestwerte fielen unterdurchschnittlich bis weit unterdurchschnittlich aus.

4. Interpretation

Der Fluid-Kristallin-Index (FKI) stellt das zusammenfassende Maß für die intellektuellen Verarbeitungsprozesse dar. Nina erzielte einen Skalenwert von 68 sowie einen Prozentrang von 1,64. Hierbei handelte es sich um ein weit unterdurchschnittliches Ergebnis. Es war von einer weit unterdurchschnittlichen allgemeinen intellektuellen Leistungsfähigkeit auszugehen. Aufgrund eines Rohwerts von 0 bei der Skala "Sequentiell/Gsm im UT "Zahlen nachsprechen" war der FKI jedoch vorsichtig zu interpretieren.

- Skala Kurzzeitgedächtnis (Sequentiell/Gsm) (erfasst die Aufnahme und Bereithaltung von Informationen in unmittelbarer Bewusstheit und die Nutzung dieser Informationen innerhalb weniger Sekunden): SW 63 = weit unterdurchschnittlich. Die Skala ist nicht interpretierbar, da im UT 5 (Zahlen nachsprechen) aufgrund des Verweigerns ein Rohwert von 0 auftritt. Hier ist der Wert des UT 14 (Wortreihe) als Maß zu interpretieren. Das Ergebnis entspräche einem SW von 78, was im unterdurchschnittlichen Bereich liegt.
- Skala Visuelle Verarbeitung (Simultan/Gv) (erfasst die grundlegende Fähigkeit zu Wahrnehmung, Speicherung sowie Handhabung von und Denken mit visuellen Mustern): SW 70 = unterdurchschnittlich. In diesem Bereich weist Nina eine normative Schwäche auf.
- Skala Langzeitgedächtnis und -erinnerung (Lernen/Glr) (erfasst die Fähigkeit zur Speicherung von neu oder früher gelernten Informationen und deren effektiven Wiederabruf): SW 92 = durchschnittlich. Die Skala ist nicht interpretierbar, da die Untertestskalenwerte eine Diskrepanz von 7 Wertpunkten aufweisen (s. sopäd. Diagnostik).
- Skala Kristalline Fähigkeit (Wissen/Gc) (erfasst das Ausmaß spezifischen Wissens, welches ein Mensch innerhalb einer Kultur erworben hat, und die Fähigkeit, dieses Wissen effektiv anzuwenden): SW 80 = unterdurchschnittlich

5. Zusammenfassung und Wertung

Nach sonderpädagogischer Einschätzung war nicht von einer Intelligenzminderung im Sinne einer geistigen Behinderung auszugehen. Vielmehr wurde ein globaler Entwicklungsrückstand von ca. 1 Jahr festgestellt (s. Handbuch S.354f, Tabelle D.5 „Untertest – Rohwertsumme und korrespondierende Altersäquivalente“). Es bestand ein hoher sonderpädagogischer Förderbedarf in den Bereichen Sprache, auditive Wahrnehmung, Motorik, Merkfähigkeit und emotional-soziale Entwicklung.

Von ganz erheblicher Bedeutung waren die massiven Probleme in der Sprachentwicklung. Das Erfassen, Verarbeiten, Speichern und die Wiedergabe von

verbalen und auditiven Inhalten gelang nur sehr eingeschränkt. Der Lernzuwachs in diesem Bereich war gering. Auch in der Auffassungsgabe bestanden deutliche Defizite. Die Selbstunsicherheit behinderte Nina zusätzlich in ihrer erfolgreichen Entwicklung.

Die Lernfähigkeit für auditiv-verbale und symbolhafte Inhalte war weit unterdurchschnittlich. Dies war auch im späteren Hinblick auf schulische Anforderungen und Leistungen wie Lesen zu beachten.

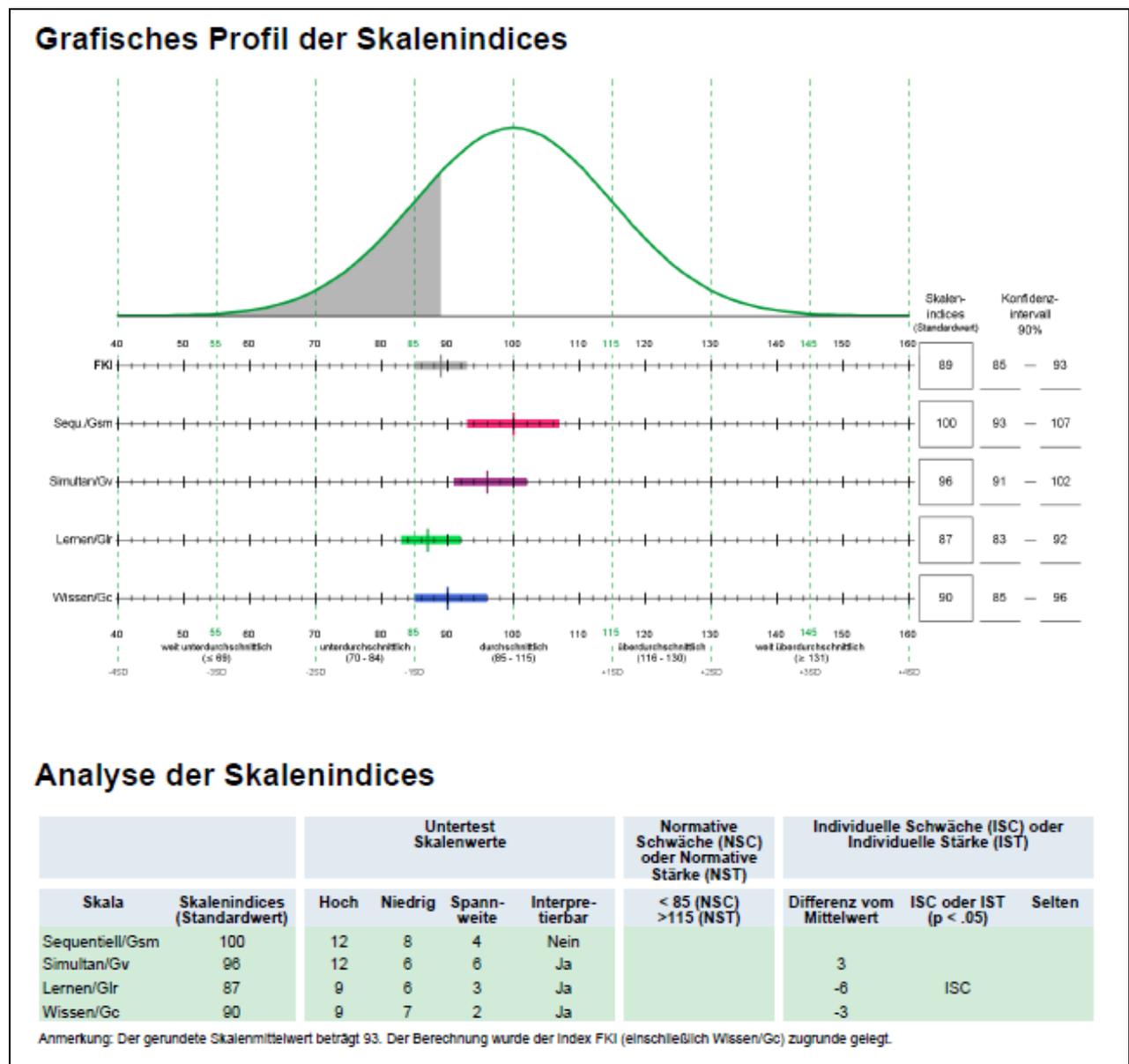
9.2 Fallbeispiel - SVE - Einschulung Grundschule oder DFK

1. Schüler und Fragestellung

Justin, 5;10-jähriger Junge, besucht seit September vormittags die SVE, nachmittags den Regelkindergarten.

Anlass der Überprüfung: Einschulung in DFK des Förderzentrums oder Regelschule im Sprengel.

2. Analyse der Skalenindices



3. Verhaltensbeobachtung während der Testdurchführung

- Am Vormittag in einem reizarmen Zimmer der SVE
- Zeitdauer der Durchführung: 60 Minuten
- Justin ist aufgeschlossen und geht offen an die Aufgaben heran. Manchmal benötigt er zusätzliche Erläuterungen zu den Anweisungen
- Er zeigt eine auffällige Aussprache, einige Laute können noch nicht korrekt artikuliert werden. Er spricht dysgrammatisch.
- Während der Testsituation wird Justin zunehmend motorisch unruhig, rutscht auf dem Stuhl hin und her und liegt mit dem Oberkörper auf dem Tisch.
- Er benötigt Ermunterung weiterzumachen, möchte selbst Fragen stellen und viel lieber mit den anderen Kindern im Garten spielen.
- Antworten gibt er teilweise ohne nachzudenken und bewusst falsch. Ein Hinweis darauf, sich zu konzentrieren, hilft.

4. Zusätzliche Informationen

- Justin bekam Ergotherapie und Logopädie. Dies ist momentan abgeschlossen. Die Logopädie im Rahmen der SVE wird in Kürze anlaufen.
- Laut Bericht der SVE ist Justin immer wieder in Konflikte verwickelt, die er körperlich zu lösen versucht.

5. Interpretation

Der Fluid-Kristallin-Index (FKI) stellt das zusammenfassende Maß dar für die intellektuellen Verarbeitungsprozesse, definiert nach dem CHC-Modell. Justin erzielte einen Standartwert von 89 (85 - 93 Vertrauensintervall 90%), was einem Prozentrang von 23,17 entspricht. Dabei handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis.

Es wurden bei den einzelnen Skalen folgende Ergebnisse erzielt:

Sequentielle Verarbeitung/ Kurzzeitgedächtnis

Die Skala misst die Leistungen des phonologischen Kurzzeitgedächtnisses. Es werden die Aufnahme, Bereithaltung und Nutzung von Informationen innerhalb weniger Sekunden erfasst.

Justin erzielte in dieser Skala einen Indexwert von 100 (Vertrauensintervall 93 - 107). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von 50. Dabei handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis.

Simultane/ visuelle Verarbeitung

Die Skala erfasst die grundlegende Fähigkeit zur Wahrnehmung, Speicherung und Handhabung von visuellen Mustern sowie den problemlösenden Umgang mit diesen. Justin erzielte in dieser Skala einen Indexwert von 96 (Vertrauensintervall 91 - 102). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von ca. 39,49. Dabei handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis.

Lernen/ Langzeitgedächtnis

Die Skala erfasst die Fähigkeit zur Speicherung von neu gelernten Informationen (initiales Lernen) und deren effektiven Wiederabruf.

Justin erzielte in dieser Skala einen Indexwert von 87 (Vertrauensintervall 83 - 92). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von 19,31.

Dabei handelt es sich um ein Ergebnis im unteren Durchschnittsbereich.

Wissen/ kristalline Fähigkeiten

Die Skala erfasst das Ausmaß spezifischen Wissens, welches Kinder altersbezogen innerhalb einer Kultur erworben haben und die Fähigkeit, dieses Wissen effektiv anzuwenden.

Justin erzielte in dieser Skala einen Indexwert von 90 (Vertrauensintervall 85 – 96). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von 25,25.

Dabei handelt es sich um ein Ergebnis im durchschnittlichen bis unteren durchschnittlichen Bereich.

6. Zusammenfassung und Wertung

- Die Werte der einzelnen Skalenindices liegen im unteren durchschnittlichen bis durchschnittlichen Bereich.
- Im Verlauf des Tests musste Justin mehrfach ermuntert werden, sich auf die Aufgaben zu konzentrieren. Bei einigen Untertests benötigte er eine weitere Erläuterung der Anweisungen.
- Aufgrund der motorischen Unruhe und den Informationen durch die Gruppenleitung in der SVE besteht der Verdacht auf ADHS. Zum jetzigen Zeitpunkt wünschen die Eltern jedoch keine Diagnostik
- Die persönliche Zuwendung sowie die reizarme Umgebung während der Testsituation haben das Arbeitsverhalten und die Leistungsfähigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv beeinflusst.
- Trotz der durchschnittlichen Werte in der Testung ist davon auszugehen, dass bei Justin ein erhöhter sonderpädagogischer Förderbedarf vorliegt. In der Testsituation zeigten sich deutliche Auffälligkeiten in den Bereichen Aufmerksamkeit, Konzentration und Arbeitsverhalten. Da die Testung in einer 1:1 Situation stattfand, ist davon auszugehen, dass Justin in einer großen Klasse leicht abgelenkt ist.
- Justin hat einen erhöhten Förderbedarf in den Bereichen Sprache, sozial-emotionales Verhalten, Lernen und im Arbeitsverhalten.
- Justin benötigt ein seiner Leistungsfähigkeit angepasstes individualisiertes Lernangebot in einer kleineren Gruppe und viele Einzelmaßnahmen.
- Der erhöhte Förderbedarf in den oben genannten Bereichen rechtfertigt den Besuch eines SFZ / Förderschule nach §14 VSO-F.

9.3 Fallbeispiel - SVE - Sprachfrei Index - Hochbegabung

1. Schüler und Fragestellung

Amir, 5-jähriger Junge, derzeit SVE am SFZ. Migration, Asylbewerber aus Syrien, seit einem halben Jahr in Deutschland. Traumatisiert, steht unter seelischem Druck, ängstlich. Sehr zurückgezogen, flüstert nur, angepasst, erlaubt sich wenig Selbstaussdruck. Sehr lerneifrig. Anlass der Überprüfung: Potential und passgenaue Förderung analysieren; Verdacht auf überdurchschnittliche Begabung.

2. Analyse der Skalenindices

Untertests	Rohwert	Skalenwert	%-Rang
1 Atlantis			
2 Konzeptbildung	19	13	84,13
3 Wiedererkennen von Gesichtern	18	16	97,72
5 Zahlen nachsprechen			
6 Gestaltschließen			
8 Atlantis – Abruf nach Intervall			
9 Wortschatz			
10 Wort- und Sachwissen			
11 Symbole			
12 Dreiecke	18	11	63,06
13 Bausteine zählen			
14 Wortreihe			
15 Muster ergänzen	14	13	84,13
16 Handbewegungen	12	15	95,22
17 Symbole – Abruf nach Intervall			
18 Rätsel			

Sprachfrei Index (SFI)			
Skalenwerte			
13	2. Konzeptbildung		
16	3. Wiedererkennen von Gesichtern		
11	12. Dreiecke		
13	15. Muster ergänzen		
15	16. Handbewegungen		
68	130	121 - 134	97,72
Summe	Standardwert	90% Konfidenzintervall	%-Rang

3. Verhaltensbeobachtung während der Testdurchführung

- Die Testdauer betrug ca. 60 Minuten.
- Im emotionalen Entwicklungsbereich sind deutliche Auffälligkeiten vorhanden.
 - Die Grundtendenz ist internal. Amir ist sehr selbstunsicher-zurückgezogen, verhält sich angepasst.
 - Er spricht nur flüsternd und nach Aufforderung. Eigene spontane laute Äußerungen finden nicht statt.
 - Er begrenzt sich selbst in hohem Maße, beschränkt sich auffällig und erlaubt sich keine "Fehlritte". Sein Selbstaussdruck ist daher sehr eingeschränkt; er zeigt seine vielfältigen Persönlichkeitsmerkmale selten. Er ist abhängig von der Erlaubnis anderer (v.a. Erwachsener). Sein Selbstbewusstsein / Selbstwert ist niedrig.
 - Amir steht unter seelischem Druck. Dieser äußert sich dann in angespannter Körperhaltung, hoher Kraftdosierung oder Zittern des Körpers und zeigt Tendenzen zur Panik (schneller, flacher Atem, Zittern, Atemstockungen, starrer Blick, Erstarren des Körpers, etc.). Dies findet v.a. in Situationen statt, bei denen er denkt, er könne etwas nicht gut genug für den Erwachsenen leisten und ist v.a. im ersten Untertest auffallend.
 - Er zeigt Ängstlichkeit vor erwarteten Folgen unerwünschten Verhaltens (Erwartungsangst).
- Im Bereich der Raumlage zeigt Amir einen Förderbedarf. Oft legt er Muster spiegelverkehrt, kann räumliche Vorlagen nicht adäquat erfassen, analysieren und nachbauen. Dies kann vermutlich auf arabische Vorerfahrungen zurückgeführt werden.
- Der deutsche Wortschatz ist - aufgrund der kürzlich erfolgten Migration - sehr gering. Der Lernzuwachs der deutschen Sprache erfolgt in relativ langsamem Tempo, das nicht mit seinem kognitiven Potential korreliert. Er kommuniziert flüsternd und kaum mit aktivem Sprechen. Er muss zum Sprechen aufgefordert werden, bevor er sich traut.
- Ansonsten zeigt Amir sehr erfreuliche emotional-soziale Kompetenzen. Er ist sensibel, spürt Stimmungen, ist hilfsbereit und kooperativ. Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen sind hoch.
- Kognition und Lernmotivation sowie problemlösendes und konzeptionelles fluides Denken sind hoch. Lerneifer und -geschwindigkeit sind enorm. Amir nimmt feinsinnig sofort bedeutungshaltige Reize seiner Umgebung auf, erfasst schnell neue Inhalte, Schemata und Systematiken und wendet sie selbstständig an. Seine visuelle Wahrnehmung hinsichtlich Erfassung, Gedächtnis und Wiedererkennung ist sehr gut ausgeprägt und hilft beim Imitieren und Behalten neuer nonverbaler Inhalte.

4. Interpretation

Aufgrund des fehlenden deutschen Wortschatzes wurde der Sprachfrei Index (SFI) durchgeführt.

Der **Sprachfrei Index (SFI)** erfasst die kognitive Leistungsfähigkeit in einer Sonderform, bei der nur sprachfrei durchführbare Anforderungen eingesetzt werden, was nicht mit dem generellen Ausschluss sprachlicher Prozesse und Fähigkeiten gleichgesetzt werden kann. Amir erzielte einen Gesamtwert von 130 und einen Prozentrang von 97,22. Dabei handelt es sich um ein überdurchschnittliches bis weit überdurchschnittliches Ergebnis.

5. Zusammenfassung und Wertung

- Seine Ergebnisse implizieren ein weit überdurchschnittliches Potential in den Bereichen simultane Verarbeitung und fluides Denken. Es ist von einer weit überdurchschnittlichen allgemeinen intellektuellen Leistungsfähigkeit auszugehen. Amir erfasst, verarbeitet, speichert und wendet neue nonverbale Inhalte sehr schnell an. Er geht dabei effektiv vor und benutzt die dafür geeigneten Leistungsareale des Gehirns selbstständig.
- Einzig im Untertest *Dreiecke* zeigt er Probleme in der Raumlage. Hinsichtlich der deutschen Arbeitsrichtung von links nach rechts sollte hier besondere eine Beachtung bei den Anforderungen und Fördermaßnahmen erfolgen.
- Die visuelle Wahrnehmung ist überdurchschnittlich gut ausgeprägt. Vermutlich lernt Amir schwerpunktmäßig über Imitation und Modelle. Diese Lernbereiche zu nutzen, ist effektiv, da ursprünglich kein deutscher Wortschatz bestand. Dies lässt vermuten, dass Amir selbstständig geeignete Lernmethoden auswählt.
- Seine Arbeitshaltung (Aufmerksamkeit, Konzentration und Anstrengungsbereitschaft) ist überaus leistungsstark und lässt vermuten, dass aufgrund seines vielfältigen Potentials sehr schnell Lernzuwachs erfolgt.
- Für die passgenaue Förderung sollte Amir vielfältige Lernangebote erhalten, die seinem Lerneifer und -vermögen entsprechen und die durch Imitation, Lernen am Modell sowie ermutigende, sensible und empathische Grundhaltung der Erwachsenen dargeboten werden müssen. Ihm sollte viel Raum für eigene Erfahrungen und Möglichkeiten zum Selbstaussdruck gegeben werden. Vermutlich kann sich auf dieser Basis eine erfolgreiche Entwicklung und emotionale Stabilisierung ereignen.

9.4 Fallbeispiel - Kindergarten - Sprachfrei Index - Geistige Entwicklung

1. Schüler und Fragestellung

Halim, 6-jähriger Junge, derzeit in einem Regelkindergarten. Migration vor ca. einem Jahr aus dem türkischsprachigen Griechenland. Vorschulkind. Sehr viele Fehltag im Kindergarten.

Anlass der Überprüfung: vermutlich hoher bis sehr hoher sonderpädagogischer Förderbedarf bis hin zu einer Intelligenzminderung. Keine Kontakte zu anderen Kindern; spielt Spiele für Kleinkinder; keine Spielhandlung; sehr wenig Lernfortschritte ersichtlich.

Frage, ob und wie viel Deutsch er versteht. Ermittlung des Förderbedarfs und des passenden Förderortes erwünscht

2. Analyse der Skalenindices

Untertests	Rohwert	Skalenwert	%-Rang
1 Atlantis			
2 Konzeptbildung	1	1	0,13
4 Geschichten ergänzen	2	5	4,78
5 Zahlen nachsprechen			
6 Gestaltschließen			
7 Rover			
8 Atlantis – Abruf nach Intervall			
9 Wortschatz			
10 Wort- und Sachwissen			
11 Symbole			
12 Dreiecke	6	2	0,38
13 Bausteine zählen			
14 Wortreihe			
15 Muster ergänzen	1	5	4,78
16 Handbewegungen	0	1	0,13
17 Symbole – Abruf nach Intervall			
18 Rätsel			

Sprachfrei Index (SFI)			
Skalenwerte			
1	2. Konzeptbildung		
5	4. Geschichten ergänzen		
2	12. Dreiecke		
5	15. Muster ergänzen		
1	16. Handbewegungen		
14	53	50 - 62	0,09
Summe	Standardwert	90% Konfidenzintervall	%-Rang

Da in den Untertests Rohwerte von 0 auftraten und/oder hochgerechnet wurde, sollten Sie den SFI mit Vorsicht interpretieren.

3. Verhaltensbeobachtung während der Testdurchführung

- Am Vormittag im Kindergarten; Zeitdauer der Durchführung: 30 Minuten
- Sprachliche Entwicklung: Halim kannte einige wenige Schlüsselwörter. Ansonsten war die expressive (Aktiver Wortschatz) und rezeptive Sprachentwicklung (Passiver Wortschatz, Sprachverständnis) im Deutschen nicht vorhanden.
- Kognitive Entwicklung:
 - Halim zeigte viele Paraphrasierungen und Echolalien. Auf verbale Aufgaben reagierte er mit Wiederholung des Gesagten, ohne erkennbares Verständnis.
 - Selbst als Aufgaben spielerisch nonverbal vorgemacht wurden (z.B. für den Untertest „Konzeptbildung“ Bauklötze nach Farbe oder Größe sortieren), übernahm er die Aufgabenstellung nicht, sondern sagte nur „Ja!“. Modelle wurden nicht übernommen.
 - Seine kognitive Entwicklung ist retardiert. Er zeigte rigide und regressive Verhaltensweisen.
 - Es gelang ihm nicht, Konzepte und Zusammenhänge zu erkennen. Abstraktionen und Transferleistungen wurden nicht vorgenommen.
 - Einfache Muster im UT „Dreiecke“ vermochte Halim nachzulegen.
- Halim erbrachte kaum Gedächtnisleistungen.
- Besorgniserregend war die auditive Wahrnehmung. Eine Hörüberprüfung wurde dringend angeraten, auch aufgrund der ständig verstopften Nase.

4. Zusätzliche Beobachtungen in der Freispielzeit

- Halim war für sein Alter klein und schwächling, wirkte kränklich. Es bestand kein Mundschluss. Seine Zähne waren schwarz und abgefaut.
- Motorische Entwicklung:
 - Der Grundtonus war hypoton-kraftlos.
 - Die Bewegungskoordination wirkte tapsig-unbeholfen.
 - Er bewegte sich ziellos durch den Raum.
 - Seine Bewegungsabläufe wirkten verlangsamt.
 - Die Feinmotorik war unbeholfen, die Bilateralintegration nicht abgeschlossen.
- Spielentwicklung:
 - Halim spielte leise für sich, nahm keinen Kontakt zu den anderen Kindern auf. Sehr oft wechselte er seine Aktivitäten, bei denen kaum eine Handlungsplanung ersichtlich war.
 - Er beschäftigte sich mit einem Puzzle für Dreijährige. Dabei legte er planlos Teile auf die Vorlage, verfolgte keine Strategien und war mit dem Puzzle überfordert. Nach 15 Minuten hatte er drei Teile gelegt.
 - Eine Frustration war nicht erkennbar.

5. Interpretation

Der Sprachfrei Index (SFI) erfasst die kognitive Leistungsfähigkeit in einer Sonderform, bei der nur sprachfrei durchführbare Anforderungen eingesetzt werden, was nicht mit dem generellen Ausschluss sprachlicher Prozesse und Fähigkeiten gleichgesetzt werden kann. Halim erzielte hierbei einen Gesamtwert von 53 (Konfidenzintervall 50-63) mit einem Prozentrang von 0,09. Es handelt sich um ein weit unterdurchschnittliches Ergebnis im Bereich einer Intelligenzminderung. Es ist von einer weit unterdurchschnittlichen allgemeinen intellektuellen Leistungsfähigkeit auszugehen.

Da bei einem Untertest ein Rohwert von 0 auftrat, war der SFI mit Vorsicht zu interpretieren. Die Verhaltensbeobachtungen stützten jedoch die erreichten Ergebnisse.

6. Zusammenfassung und Wertung

- Die fluide Intelligenz ist weit unterdurchschnittlich.
- Die Aufgaben der KABC SFI überforderten Halim durchwegs. Weder erfasste er Schemata, noch waren Transferleistungen ersichtlich. Eigene Lösungen erbrachte er nicht, sondern imitierte. Seine Gedächtnisleistungen waren weit unterdurchschnittlich.
- Bei Halim fehlen viele wichtige Entwicklungsschritte für den Schulbesuch. Basale Entwicklungsschritte müssen nachgeholt werden.
- Es besteht eine globale Entwicklungsverzögerung um mehr als zwei Jahre.
- Kleinstschrittiges, konkretes handelndes Lernen und vielfältige Erlebens- und Übungsangebote im lebenspraktischen und sozialen Bereich stehen im Vordergrund. Intensive Zuwendung und sonderpädagogische Unterstützung sowie Hilfsangebote sind unerlässlich.
- Es besteht ein sehr hoher sonderpädagogischer Förderbedarf im Bereich der geistigen Entwicklung. Diesem Förderbedarf entspricht die Zurückstellung und der Besuch einer Schulvorbereitenden Einrichtung eines Förderzentrums mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung.

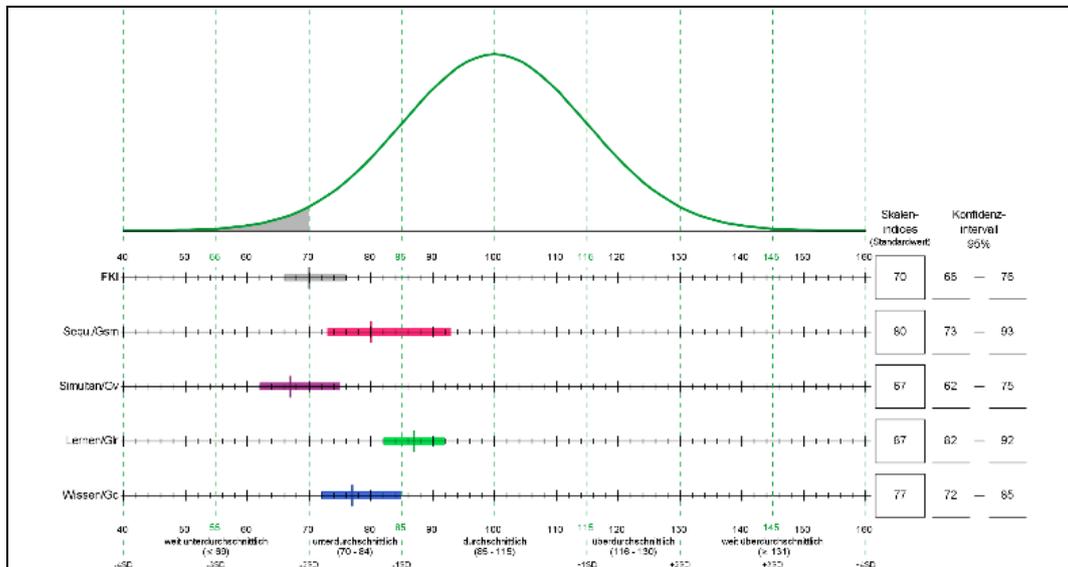
9.5 Fallbeispiel - 1. Klasse FZ gE - Einschulung

1. Schüler und Fragestellung

Tom, 6 Jahre, wurde von seinen Eltern am Förderzentrum Förderschwerpunkt geistige Entwicklung angemeldet. Laut Aussage der Eltern wurde bei ihm eine frühkindliche Depression diagnostiziert. Es besteht der Verdacht auf ADHS. Diagnostik und ambulante Betreuung erfolgten im BKH (Unterlagen liegen nicht vor). Er besuchte seit eineinhalb Jahren den Regelkindergarten. Dort zeigte er massive Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich und insgesamt in der altersgemäßen Entwicklung. Tom hat teilweise starke bzw. extreme Wutausbrüche, die auch einen längeren Zeitraum anhalten (>30 Minuten).

Feststellung der kognitiven Leistungsfähigkeit zur differenzierten Beurteilung des sonderpädagogischen Förderbedarfs.

2. Analyse der Skalenindices



Analyse der Skalenindices

Skala	Skalenindices (Standardwert)	Untertest Skalenwerte				Normative Schwäche (NSC) oder Normative Stärke (NST)	Individuelle Schwäche (ISC) oder Individuelle Stärke (IST)		
		Hoch	Niedrig	Spannweite	Interpretierbar		Differenz vom Mittelwert	ISC oder IST (p < .05)	Selten
Sequentiell/Gsm	80	7	6	1	Ja	< 85 (NSC) > 115 (NST)	2	NSC	
Simultan/Gv	67	7	4	3	Ja	NSC	-11	ISC	
Lernen/Glr	87	8	7	1	Ja	NSC	9	IST	
Wissen/Gc	77	7	5	2	Ja	NSC	-1	ISC	

Anmerkung: Der gerundete Skalenmittelwert beträgt 78. Der Berechnung wurde der Index FKl (einschließlich Wissen/Gc) zugrunde gelegt.

Abruf nach Intervall

Skalenwert	
10	Atlantis - Abruf nach Intervall
	Symbole - Abruf nach Intervall
Summe	Standardwert
	Konfidenzintervall 95%
	%-Rang

3. Verhaltensbeobachtung während der Testdurchführung

- Arbeitet bereitwillig mit, zeigt sich aber extrem zurückhaltend und spricht kaum.
- Löst Aufgaben überwiegend sehr schnell und gibt dabei immer wieder impulsive falsche Reaktionen/ Antworten.
- Zeigt sich in hohem Maße ablenkbar und kann Aufmerksamkeit nicht aufrechterhalten.
- Beim UT Rover fällt auf, dass er ab drei kaum richtig abzählen kann (Spielfigur auf Feldern bewegen).
- Mit zunehmender Testdauer (insgesamt 50 Minuten) wird er motorisch unruhig und wirkt erschöpft.

4. Interpretation

Das allgemeine kognitive Leistungsniveau, ausgedrückt im Fluid-kristallinen-Index (FKI), liegt mit einem Standardwert von 70 (Vertrauensintervall 65-75) gerade noch im unterdurchschnittlichen Bereich. Eine differenzierte Auswertung der Skalen gibt folgendes Bild:

Sequentielle Verarbeitung/ Kurzzeitgedächtnis

Die Skala misst die Leistungen des phonologischen Kurzzeitgedächtnisses. Es werden die Aufnahme, Bereithaltung und Nutzung von Informationen innerhalb weniger Sekunden erfasst. Neben der Fähigkeit Informationen zu erfassen, in unmittelbarer Bewusstheit bereitzuhalten und unter Verwendung sukzessiver Verarbeitung wieder abzurufen spielt dabei die Fähigkeit, die Aufmerksamkeit zu fokussieren und eine entsprechende Konzentrationsfähigkeit eine große Rolle.

Tom erzielte in dieser Skala einen Wert von 80. Dabei handelt es sich um ein unterdurchschnittliches Ergebnis.

Simultane/ visuelle Verarbeitung

Die Skala erfasst die grundlegende Fähigkeit zur Wahrnehmung, Speicherung und Handhabung von visuellen Mustern sowie den problemlösenden Umgang mit diesen (induktives Denken, generelles sequentielles Denken).

Tom erzielte in dieser Skala einen Wert von 67. Dabei handelt es sich um ein weit unterdurchschnittliches Ergebnis.

Lernen/ Langzeitgedächtnis

Die Skala erfasst die Fähigkeit zur Speicherung von neu gelernten Informationen (initiales Lernen) sowie deren effektiven Wiederabruf und stellt damit ein Maß für die generelle Lernfähigkeit dar.

Tom erzielte in dieser Skala einen Wert von 87. Dabei handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis. Für die Ergänzungsskala „Abruf nach Intervall“, die die verzögerte Erinnerung nach ca. 20 Minuten misst (Langzeitgedächtnis), konnte nur der Untertest „Atlantis – Abruf nach Intervall“ durchgeführt werden. Damit kann die Skala zwar nicht interpretiert werden, das erzielte Ergebnis (geschätzter

Standardwert 10) lässt aber durchaus darauf schließen, dass Toms Leistungsvermögen hier ebenfalls im durchschnittlichen Bereich liegt.

Wissen/ kristalline Fähigkeiten

Die Skala erfasst das Ausmaß spezifischen Wissens, welches Kinder altersbezogen innerhalb einer Kultur erworben haben und die Fähigkeit, dieses Wissen effektiv anzuwenden.

Tom erzielte in dieser Skala einen Wert von 77. Dabei handelt es sich um ein unterdurchschnittliches Ergebnis.

Stärken und Schwächen

- Toms Leistung in der Skala „Lernen/ Langzeitspeicher und -erinnerung“ stellen eine individuelle Stärke dar. Dies deutet darauf hin, dass seine grundlegenden Fähigkeiten, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und abzurufen im Vergleich zu seinem generellen kognitiven Leistungspotential gut ausgeprägt sind. Diese Hypothese sollte allerdings durch weitere Beobachtungen und Informationen überprüft werden, da sie zwar statistisch signifikant, aber nicht selten (<10% der Normierungsstichprobe) ist.
- In der Skala „Simultan/ Visuelle Verarbeitung“ ergibt sich sowohl eine normative als auch eine individuelle Schwäche. Dies deutet auf Schwierigkeiten bei der räumlichen Visualisierung, der Handhabung räumlich-visueller Reize sowie beim schlussfolgernden und sequentiellen Denken hin.

5. Zusammenfassung und Wertung

Tom zeigt eine unterdurchschnittliche kognitive Leistungsfähigkeit im Grenzbereich zu den Anforderungen des Sonderpädagogischen Förderzentrums. Trotz seiner generellen Lernfähigkeit bestehen erhebliche Einschränkungen in zentralen – für schulisches Lernen bedeutsamen – kognitiven Fähigkeiten. Darüber hinaus benötigt Tom angesichts seiner erheblichen Beeinträchtigung in der sozial-emotionalen Entwicklung und der damit verbundenen Einschränkungen bei Aufmerksamkeitssteuerung, Konzentration und Impulskontrolle intensive sonderpädagogische Förderung, um basale Fähigkeiten und die notwendige Stabilität für schulisches Lernen aufzubauen. Dies wird durch die Berichte der pädagogischen Fachkräfte, der Eltern und des BKH gestützt.

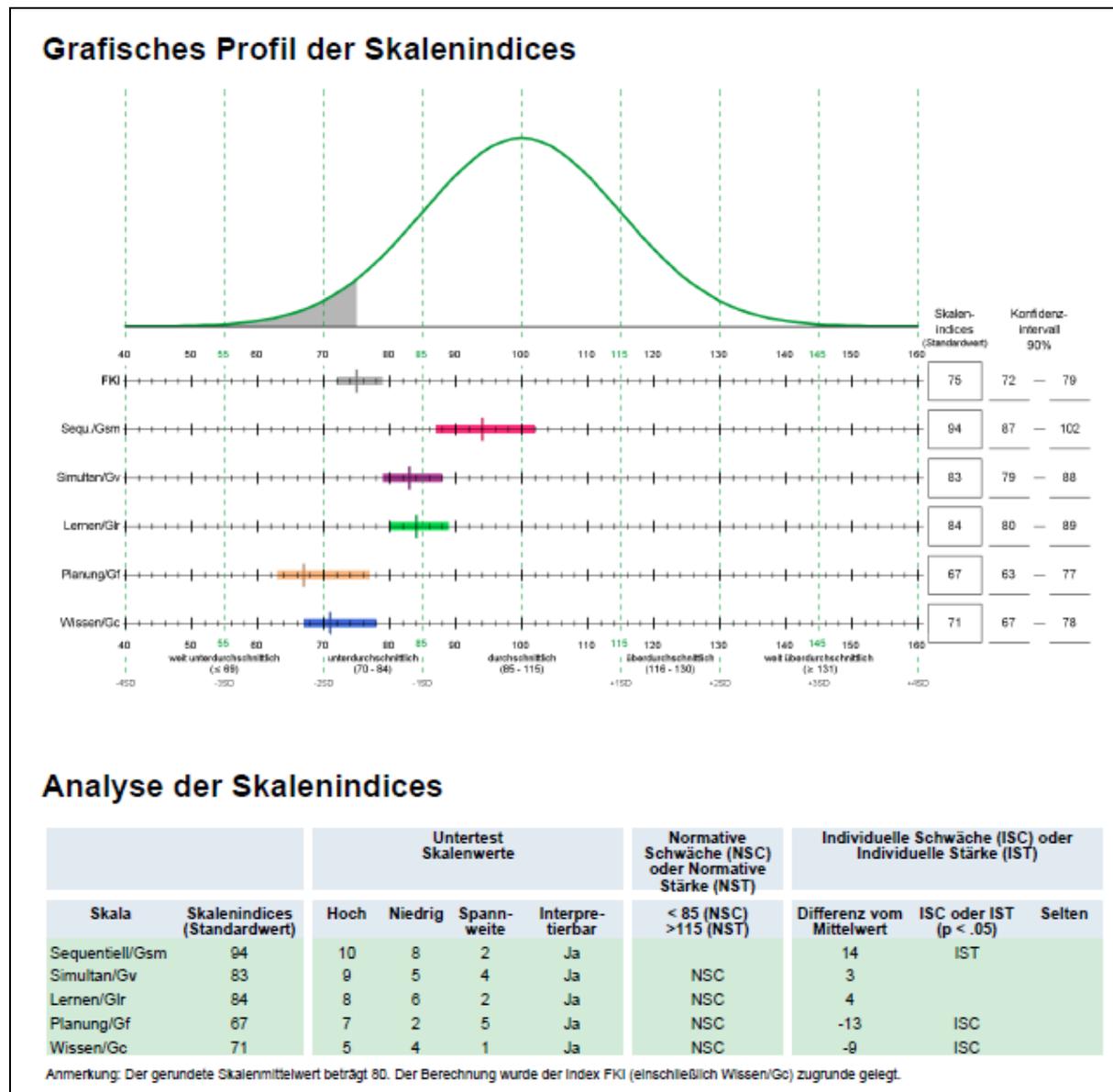
Insgesamt liegt bei Tom zum jetzigen Zeitpunkt ein sehr hoher Förderbedarf im Bereich geistiger Entwicklung vor, der den Besuch des Förderzentrums Förderschwerpunkt geistige Entwicklung rechtfertigt.

9.6 Fallbeispiel - 2. Klasse GS - Überweisung an SFZ

1. Schüler und Fragestellung

Tim, 7;10-jähriger Junge, derzeit in der zweiten Klasse einer Grundschule. Bereits seit der ersten Klasse hat er in allen Lernbereichen erhebliche Schulleistungsprobleme. Arbeitsaufträge kann er selten ohne Unterstützung der Lehrkraft umsetzen. Zudem gelingt es Tim kaum, sich längere Zeit auf einen Lerninhalt zu konzentrieren. Da seine Eltern beide berufstätig sind, können sie ihren Sohn nur begrenzt unterstützen. Aufgrund der bestehenden Schulleistungsprobleme forderte der Klassenlehrer zunächst die Beratungslehrkraft an. Im Laufe des Schuljahres wurde zusätzlich der MSD angefordert, um überprüfen zu lassen, ob bei Tim ein sonderpädagogischer Förderbedarf vorliegt.

2. Analyse der Skalenindices



3. Verhaltensbeobachtung während der Testdurchführung

- Testdurchführung am Vormittag.
- Geht offen auf die Testleitung zu.
- Erzählt gerne von sich und seiner Familie.
- Arbeitet bereitwillig und interessiert mit.
- Ist leicht ablenkbar, zeigt sich zunehmend unkonzentriert.
- Motorische Unruhe.

4. Interpretation

Um die intellektuelle Leistungsfähigkeit von Tim zu prüfen, wurde das FKI-Modell der KABC-II durchgeführt.

Insgesamt wurde ein Standardwert von 75 (Vertrauensintervall 71 - 80) erzielt. Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von 4,78. Damit handelt es sich um ein unterdurchschnittliches Ergebnis.

Es wurden bei den einzelnen Skalen folgende Ergebnisse erzielt:

Sequentielle Verarbeitung/ Kurzzeitgedächtnis

Die Skala misst die Leistungen des phonologischen Kurzzeitgedächtnisses. Es werden die Aufnahme, Bereithaltung und Nutzung von Informationen innerhalb weniger Sekunden erfasst.

Tim erzielte hier einen Indexwert von 94 (Vertrauensintervall 86 - 103). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von 34,46.

Dabei handelt es sich um Ergebnis, das im durchschnittlichen Bereich liegt.

Simultane/ visuelle Verarbeitung

Die Skala erfasst die grundlegende Fähigkeit zur Wahrnehmung, Speicherung und Handhabung von visuellen Mustern sowie den problemlösenden Umgang mit diesen.

Tim erzielte in dieser Skala einen Indexwert von 83 (Vertrauensintervall 78 - 89). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von ca. 12,85.

Dabei handelt es sich um Ergebnis, das im unterdurchschnittlichen Bereich liegt.

Lernen/ Langzeitgedächtnis

Die Skala erfasst die Fähigkeit zur Speicherung von neu gelernten Informationen (initiales Lernen) und deren effektiven Wiederabruf.

Tim erzielte in dieser Skala einen Indexwert von 84 (Vertrauensintervall 80 - 89). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von 14,31.

Dabei handelt es sich um ein Ergebnis im unterdurchschnittlichen Bereich.

Planung/ fluide Intelligenz

Die Skala misst die Fähigkeit zur Planung, Lösung neuartiger Problemstellungen sowie das schlussfolgernde und nonverbale Denken.

Tim erzielte in dieser Skala einen Wert von 67 (Vertrauensintervall 62 - 78). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von 1,39.

Dabei handelt es sich um ein Ergebnis im weit unterdurchschnittlichen Bereich.

Wissen/ kristalline Fähigkeiten

Die Skala erfasst das Ausmaß spezifischen Wissens, welches Kinder altersbezogen innerhalb einer Kultur erworben haben und die Fähigkeit, dieses Wissen effektiv anzuwenden.

Tim erzielte in dieser Skala einen Indexwert von 71 (Vertrauensintervall 66 - 79). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von 2,66.

Dabei handelt es sich um ein Ergebnis im unterdurchschnittlichen Bereich.

5. Zusammenfassung und Wertung

- Die Werte der einzelnen Skalenindices liegen überwiegend im unterdurchschnittlichen Bereich. (Ausnahme: Sequentiell/Gsm)
- Zwischen den einzelnen Subtests erzählte Tim immer wieder von Erlebnissen, die er mit den Aufgaben in Zusammenhang brachte und musste zur Weiterarbeit angehalten werden.
- Im Verlauf des Tests musste Tim mehrfach ermuntert werden, sich auf die Aufgaben zu konzentrieren. Bei einigen Untertests benötigte er eine weitere Erläuterung der Anweisungen.
- Aufgrund der motorischen Unruhe und der geringen Aufmerksamkeitsspanne während der Testsituation bestehen Hinweise auf ADHS, was unter Umständen einer weiteren Diagnostik bedarf.
- In der Skala Sequentiell/Kurzzeitgedächtnis zeigte sich Tims höchster Wert. Es gelingt ihm, Informationen innerhalb weniger Sekunden zu erfassen und wiederzugeben.
- Der weit unterdurchschnittliche Wert der Skala Planung/Fluides Denken weist auf ein deutliches Defizit im logischen Denken hin.
- In der Skala Wissen/Kristalline Fähigkeiten erzielte Tim einen unterdurchschnittlichen bis weit unterdurchschnittlichen Wert. Dies weist darauf hin, dass er spezifisches Wissen noch nicht erworben hat bzw. dieses Wissen nicht effektiv anwenden kann.
- Tim hat einen hohen Förderbedarf im Bereich der kognitive Fähigkeiten sowie im Lern- und Arbeitsverhalten.
- Er benötigt ein seiner Leistungsfähigkeit angepasstes individualisiertes Lernangebot in einer kleineren Gruppe und viele Einzelmaßnahmen.
- Der erhöhte Förderbedarf in den oben genannten Bereichen rechtfertigt den Besuch eines SFZ/Förderschule nach §14 VSO-F.

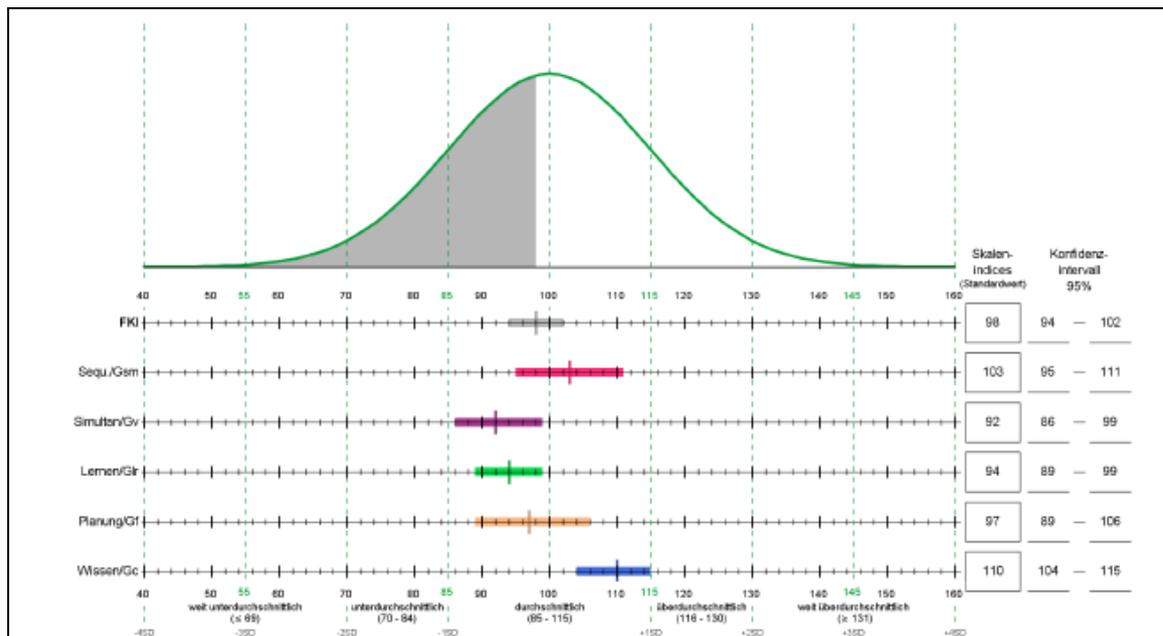
9.7 Fallbeispiel - 6. Klasse SFZ - Rückführung

1. Schüler und Fragestellung

Kevin, 11 Jahre, derzeit 6. Klasse am SFZ im Mittelschulzweig, ADHS ohne Medikation, insgesamt liegen Schulnoten im mangelhaften Bereich.

Klassenlehrerin wandte sich zwecks Schullaufbahnberatung (Rückführung an Mittelschule) an Beratungsfachkraft

2. Analyse der Skalenindices



Analyse der Skalenindices

Skala	Skalenindices (Standardwert)	Untertest Skalenwerte				Normative Schwäche (NSC) oder Normative Stärke (NST)	Individuelle Schwäche (ISC) oder Individuelle Stärke (IST)		
		Hoch	Niedrig	Spannweite	Interpretierbar		< 85 (NSC) >115 (NST)	Differenz vom Mittelwert	ISC oder IST (p < .05)
Sequentiell/Gsm	103	12	9	3	Ja		4		
Simultan/Gv	92	11	6	5	Ja		-7	ISC	
Lernen/Gl	94	9	9	0	Ja		-5		
Planung/Gf	97	10	9	1	Ja		-2		
Wissen/Gc	110	12	12	0	Ja		11	IST	

Anmerkung: Der gerundete Skalenmittelwert beträgt 99. Der Berechnung wurde der Index FKI (einschließlich Wissen/Gc) zugrunde gelegt.

Abruf nach Intervall

Skalenwert				
7	Atlantis - Abruf nach Intervall			
6	Symbole - Abruf nach Intervall			
13	80	70	90	9,12
Summe	Standardwert	Konfidenzintervall 95%		%-Rang

3. Verhaltensbeobachtung während der Testdurchführung

- Testdauer ca. 100 Minuten, am Vormittag
- Arbeitet ungenau, hastig und oberflächlich
- Leicht ablenkbar
- Wenig Explorationsverhalten
- Wirkt selbstbewusst
- Motiviert, arbeitet interessiert mit
- Spricht sehr viel, auch zwischendurch, kaum themenbezogen

4. Interpretation

Für die Testdurchführung wurde das FKI-Modell ausgewählt, damit eine umfassende Aussage bezüglich des Leistungsvermögens getroffen werden kann.

Insgesamt wurde ein Standardwert von 98 (Vertrauensintervall 94 - 102) erzielt. Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von ca. 45. Damit handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis. Das Testergebnis der KABC-II erklärt die durchgängig mangelhaften Schulleistungen nicht.

Es wurden bei den einzelnen Skalen folgende Ergebnisse erzielt:

Sequentielle Verarbeitung/ Kurzzeitgedächtnis

Die Skala misst die Leistungen des phonologischen Kurzzeitgedächtnisses. Es werden die Aufnahme, Bereithaltung und Nutzung von Informationen innerhalb weniger Sekunden erfasst.

Kevin erzielte in dieser Skala einen Wert von 103 (Vertrauensintervall 95 - 111). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von ca. 58, d.h. rund 58% seiner Altersgruppe erzielen gleich gute bzw. schlechtere Ergebnisse. Dabei handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis.

Simultane/ visuelle Verarbeitung

Die Skala erfasst die grundlegende Fähigkeit zur Wahrnehmung, Speicherung und Handhabung von visuellen Mustern sowie den problemlösenden Umgang mit diesen. Kevin erzielte in dieser Skala einen Wert von 92 (Vertrauensintervall 86 - 99). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von ca. 30, d.h. rund 30% seiner Altersgruppe erzielen gleich gute bzw. schlechtere Ergebnisse. Dabei handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis.

Lernen/ Langzeitgedächtnis

Die Skala erfasst die Fähigkeit zur Speicherung von neu gelernten Informationen (initiales Lernen) und deren effektiven Wiederabruf.

Kevin erzielte in dieser Skala einen Wert von 94 (Vertrauensintervall 89 - 99). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von ca. 35, d.h. rund 35% seiner Altersgruppe erzielen gleich gute bzw. schlechtere Ergebnisse. Dabei handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis.

Den schlechtesten Skalenwert erreichte Kevin im Abruf nach Intervall. Die Skala misst die verzögerte Erinnerung nach einem Intervall von ca. 20 Minuten. In dieser Skala erreichte er den Standardwert 80 (Vertrauensintervall 70 - 90). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von ca. 9, d.h. rund 9% seiner Altersgruppe erzielen gleich gute bzw. schlechtere Ergebnisse. Der Skalenindex von 94 für Lernen weicht signifikant vom Standardwert 80 für die Skala Abruf nach Intervall ab. Sein Langzeitgedächtnis ist unterdurchschnittlichen ausgeprägt.

Die Skala Abruf nach Intervall bietet eine zusätzliche Information zum Langzeitgedächtnis, die nicht in den allgemeinen Standardwert einfließt.

Planung/ fluide Intelligenz

Die Skala misst die Fähigkeit zur Planung, Lösung neuartiger Problemstellungen sowie das schlussfolgernde und nonverbale Denken.

Kevin erzielte in dieser Skala einen Wert von 97 (Vertrauensintervall 89 – 106). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von ca. 42, d.h. rund 42% seiner Altersgruppe erzielen gleich gute bzw. schlechtere Ergebnisse. Dabei handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis.

Wissen/ kristalline Fähigkeiten

Die Skala erfasst das Ausmaß spezifischen Wissens, welches Kinder altersbezogen innerhalb einer Kultur erworben haben und die Fähigkeit, dieses Wissen effektiv anzuwenden.

Kevin erzielte in dieser Skala einen Wert von 110 (Vertrauensintervall 104 - 115). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von ca. 75, d.h. rund 75% seiner Altersgruppe erzielen gleich gute bzw. schlechtere Ergebnisse. Dabei handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis. In dieser Skala erreichte Kevin sein bestes Ergebnis.

Kevin zeigte eine individuelle Stärke in der Skala Wissen sowie eine individuelle Schwäche in der Skala Simultane Verarbeitung. Das Ergebnis in der Skala Wissen deutet auf gute häusliche Förderung hin. Bei der Skala simultane Verarbeitung begründet sich das individuell schwache Ergebnis in dem schlechtesten Subtest Rover mit einem Skalenwert von 6. Innerhalb dieser Skala zeigt sich die größte Spannweite zwischen den Subtests.

Innerhalb der Skalen gab es keine signifikanten Differenzen zwischen den Subtests.

Bei Kevin zeigt sich eine signifikante Differenz zwischen den Skalen Wissen und Lernen. Zwischen den Skalen Lernen und Abruf nach Intervall zeigt Kevin eine noch größere Differenz, die hoch signifikant ist.

5. Zusammenfassung und Wertung

- Kevin verfügt über ein durchschnittliches Begabungspotential; sein kognitives Leistungsprofil liegt in allen Skalen im durchschnittlichen Bereich.

- Der Schüler verfügt über eine gute Sprachentwicklung und kann sich angemessen ausdrücken.
- Er interessiert sich für viele Themen und verfügt über ein gutes Allgemeinwissen; das ist eine individuelle Stärke
- Seine mangelhaften Schulleistungen sind nicht kognitiv begründet.
- Welche Faktoren bedingen die unzureichenden Schulleistungen?
- Eine individuelle Schwäche zeigt Kevin beim Wahrnehmen, Speichern und Handhaben visueller Muster.
- Eine individuelle Schwäche zeigt Kevin im Langzeitgedächtnis. Den schlechtesten Skalenwert erreicht Kevin bei Abruf nach Intervall (Standardwert 80).
- Kevin wurde mehrfach ermuntert, fokussierter zu arbeiten. Mit zunehmender Testdauer mussten Anweisungen wiederholt werden. Es bestätigten sich die Schwierigkeiten, die sich aus seiner diagnostizierten ADHS ergeben. Es ist davon auszugehen, dass sich die persönliche Zuwendung in der Testsituation positiv auf das Arbeitsverhalten und Leistungsvermögen ausgewirkt hat.
- Verhaltensbeobachtungen während der Testsituation, Unterrichtsbeobachtungen und die Schulleistungen unterstützen folgende Hypothesen: kurze Aufmerksamkeitsspanne, leicht ablenkbar, wenig Explorationsverhalten, Probleme beim Umsetzen mehrgliedriger Arbeitsanweisungen und Beachten von Regeln (s. Ergebnis Rover)
- Ressourcen zur Steigerung der schulischen Leistungen: gutes lexikalisches und allgemeines Wissen, interessiert an verschiedenen Themen, gutes Sprachvermögen (Stützfaktor für schulischen Erfolg)
- Gute Ergebnisse in der Skala Wissen stehen im Gegensatz zu deutlichen Lerndefiziten und schlechten Schulleistungen. Das Ausbleiben schulischer Erfolge können das Selbstbild und somit die Persönlichkeitsentwicklung gefährden.
- Die mangelnden schulischen Leistungen sind im Zusammenhang mit dem ADHS und dem schlecht ausgeprägten Langzeitgedächtnis zu sehen. Daraus ergibt sich die Frage, ob Kevin mit den üblichen Sozial- und Unterrichtsformen der Regelschule zurechtkommen kann. Die Klassenstärke ist dabei ein wichtiger Faktor.
- Die aktuellen Schulleistungen stellen eine erfolgreiche Rückführung an die Mittelschule sehr in Frage. Sobald sich eine Leistungssteigerung abzeichnet, sprechen auch die kognitiven Fähigkeiten für einen Probeunterricht an der Mittelschule.
- Noch offene Fragen:
 - Welche Maßnahmen und Therapien sind bisher erfolgt?
 - Aus welchen Gründen wird Kevin nicht medikamentiert?
 - Wann begannen die Schulleistungsprobleme?
 - In welchen Fächern zeigt er die besten / schlechtesten Leistungen?
 - Wurden (schulische) Maßnahmen zur Verbesserung der Merkfähigkeit durchgeführt?

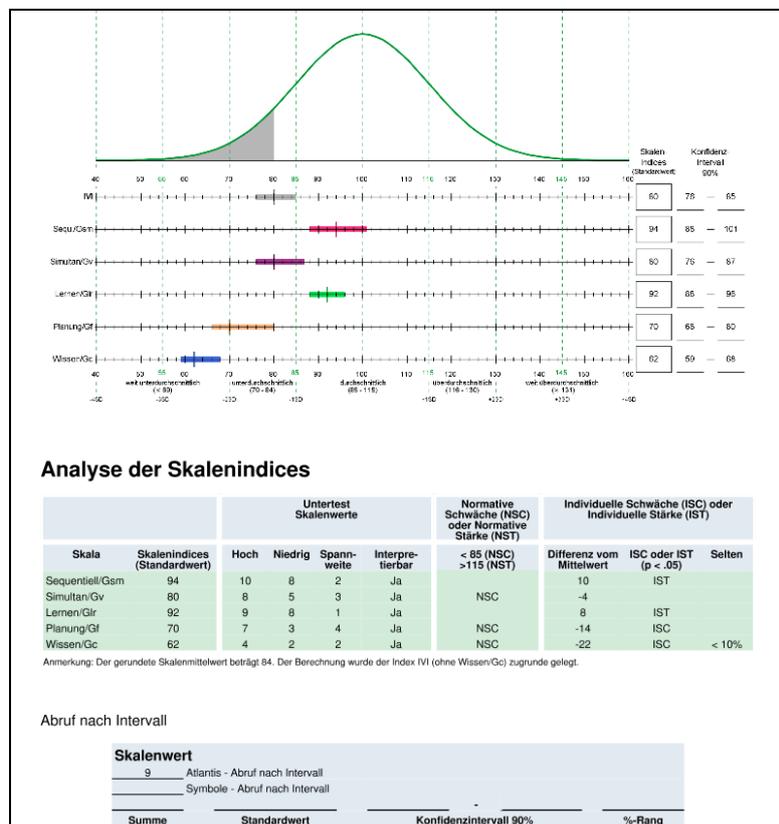
9.8 Fallbeispiel - 6.Klasse - Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

1. Schüler und Fragestellung

Buket, 12-jähriges Mädchen, derzeit im 7. Schulbesuchsjahr am Förderzentrum Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Migration vor 3 Jahren aus dem türkischsprachigen Griechenland. Buket wurde in der dritten Klasse der Grundschule eingeschult. Da sie dem Unterricht dort kaum folgen konnte, keine Lernfortschritte erkennbar waren und sie auch kaum Fortschritte beim Erlernen der deutschen Sprache machte, wurde im November eine sonderpädagogische Überprüfung zur Feststellung des Förderbedarfs beantragt. Ergebnis der Überprüfung war die Feststellung, dass Buket erheblichen Förderbedarf im Schwerpunkt geistige Entwicklung habe. Eine Umschulung in das Förderzentrum Förderschwerpunkt geistige Entwicklung erfolgte.

Nach Aussagen der Klassenlehrerin habe Buket in den vergangenen Jahren große Fortschritte gemacht und in den letzten beiden Jahren sehr schnell die deutsche Sprache gelernt. Sie lese Texte sicher und sinnerfassend, könne zunehmend orthografisch korrekt schreiben und rechne sicher im Zahlenraum 100. Ihre Auffassungsgabe und Lernleistungen würden sich deutlich von denen ihrer Mitschüler abheben, so dass um eine erneute Überprüfung des Förderschwerpunktes und des geeigneten Förderortes gebeten wurde.

2. Analyse der Skalenindices



3. Verhaltensbeobachtung während der Testdurchführung

Buket zeigte sich zu Beginn des Tests sehr zurückhaltend und zögerlich. Bei den ersten Aufgaben des UT Atlantis traute sie sich kaum auf die gefragten Abbildungen zu zeigen. Sie wurde dann aber zunehmend sicherer. Insgesamt zeigte sie eine sehr konzentrierte und ausdauernde Arbeitsweise über die gesamte Testdauer (ca. 100 Minuten) hinweg. Ebenso zeigte sie Anstrengungsbereitschaft, Leistungswille und Ehrgeiz. Konnte sie eine Aufgabe ihrer Meinung nach nicht zufriedenstellend lösen, kommentierte sie dies bedauernd.

4. Interpretation

Zur Testdurchführung wurde als Modell der IVI (Intellektueller Verarbeitungsindex) gewählt, der sich an der Theorie Lurias orientiert. In diesem Index wird das kognitive Leistungsniveau unter weitgehendem Ausschluss des sprachlich-kulturell bedingten Wissenserwerbs bestimmt. Diesem Modell ist dann der Vorzug zu geben, wenn – wie bei Buket - aufgrund von Zweisprachigkeit und Migrationshintergrund Beeinträchtigungen in der (deutschen) Sprachentwicklung und dem Wissenserwerb anzunehmen sind. Die Skala „Wissen“ fließt nicht in das Gesamtergebnis ein, wurde aber als Ergänzung zur differenzierten Beurteilung des Förderbedarfs durchgeführt.

Das allgemeine kognitive Leistungsniveau liegt mit einem Standardwert von 80 im unterdurchschnittlichen Bereich (Vertrauensintervall 76 - 86).

Es wurden bei den einzelnen Skalen folgende Ergebnisse erzielt:

Sequentielle Verarbeitung/ Kurzzeitgedächtnis

Die Skala misst die Leistungen des phonologischen Kurzzeitgedächtnisses. Es werden die Aufnahme, Bereithaltung und Nutzung von Informationen innerhalb weniger Sekunden erfasst. Neben der Fähigkeit Informationen zu erfassen, in unmittelbarer Bewusstheit bereitzuhalten und unter Verwendung sukzessiver Verarbeitung wieder abzurufen spielt dabei die Fähigkeit, die Aufmerksamkeit zu fokussieren und eine entsprechende Konzentrationsfähigkeit eine große Rolle.

Buket erzielte in dieser Skala einen Wert von 94 (Vertrauensintervall 86 - 101). Dabei handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis.

Simultane/ visuelle Verarbeitung

Die Skala erfasst die grundlegende Fähigkeit zur Wahrnehmung, Speicherung und Handhabung von visuellen Mustern sowie den problemlösenden Umgang mit diesen.

Buket erzielte in dieser Skala einen Wert von 80 (Vertrauensintervall 76 - 87). Dabei handelt es sich um ein unterdurchschnittliches Ergebnis.

Lernen/ Langzeitgedächtnis

Die Skala erfasst die Fähigkeit zur Speicherung von neu gelernten Informationen (initiales Lernen) sowie deren effektiven Wiederabruf und stellt damit ein Maß für die generelle Lernfähigkeit dar.

Buket erzielte in dieser Skala einen Wert von 92 (Vertrauensintervall 88 - 96). Dabei handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis. Für die Ergänzungsskala „Abruf nach Intervall“, die die verzögerte Erinnerung nach ca. 20 Minuten misst (Langzeitgedächtnis), konnte nur der Untertest „Atlantis – Abruf nach Intervall“ durchgeführt werden. Damit kann die Skala zwar nicht interpretiert werden, das erzielte Ergebnis (geschätzter Standardwert 9) lässt aber durchaus darauf schließen, dass Bukets Leistungsvermögen hier ebenfalls im durchschnittlichen Bereich liegt.

Planung/ fluide Intelligenz

Die Skala misst die Fähigkeit zur Planung, zur Lösung neuartiger Problemstellungen sowie das schlussfolgernde Denken.

Buket erzielte in dieser Skala einen Wert von 70 (Vertrauensintervall 66 - 80). Dabei handelt es sich um ein unterdurchschnittliches Ergebnis.

Wissen/ kristalline Fähigkeiten

Die Skala erfasst das Ausmaß spezifischen Wissens, welches Kinder altersbezogen innerhalb einer Kultur erworben haben und die Fähigkeit, dieses Wissen effektiv anzuwenden.

Buket erzielte in dieser Skala einen Wert von 62 (Vertrauensintervall 59 - 68). Dabei handelt es sich um ein weit unterdurchschnittliches Ergebnis.

Stärken und Schwächen

- Bukets Leistungen in den Skalen „Sequentiell/ Kurzzeitgedächtnis“ und „Lernen/ Langzeitspeicher und -erinnerung“ stellen eine individuelle Stärke dar. Dies deutet darauf hin, dass ihre grundlegenden Fähigkeiten Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und abzurufen im Vergleich zu ihrem generellen kognitiven Leistungspotential gut ausgeprägt sind. Dies schließt ebenso die grundlegenden Prozesse der Aufmerksamkeitssteuerung und Konzentration mit ein. Diese Hypothesen werden durch Beobachtungen während der Testsituation und die Auskünfte der Klassenlehrerin gestützt.
- In der Skala „Planung/ Fluide Fähigkeiten“ ergibt sich sowohl eine normative als auch eine individuelle Schwäche. Dies deutet auf Schwierigkeiten in den Bereichen Planungsfähigkeit, schlussfolgerndes sowie sequentielles Denken hin.
- Die normative Schwäche in der Skala „Simultan/ Visuelle Verarbeitung“ kann hinsichtlich einer Schwäche bei räumlicher Visualisierung und Handhabung räumlich-visueller Reize gedeutet werden.
- Eine differenzierte Betrachtung der Untertests der beiden Skalen „Planung/ Gf“ sowie „Simultan/ Gv“ zeigt jedoch eine zumindest deutliche (wenn auch nicht signifikante) Abweichung zwischen den Leistungen. So zeigte Buket jeweils in den Untertests, die stärker sprachlich vermittelt sind bzw. Anforderungen an Sprache und Wissen stellen, schwächere Leistungen (Geschichten ergänzen, Rover). Beim UT „Geschichten ergänzen“ konnte Buket bis zur Aufgabe 12 alle Aufgaben lösen, überschritt dabei aber dreimal die Zeitgrenze. Beim UT „Rover“ fiel auf, dass sie

mit der sprachlichen Anleitung („so wenig Züge wie möglich“...) erhebliche Schwierigkeiten hatte.

- Bei der als Ergänzung durchgeführten Skala „Wissen“ zeigt sich eine normative Schwäche sowie eine individuelle Schwäche, die zudem selten ist (<10%). Dies bestärkt die Vermutung, dass bei Buket erhebliche Schwächen im sprachlichen Bereich sowie beim Wissen (Allgemeinwissen, lexikalisches Wissen, Anwendung erworbenen Wissens) vorliegen. Auf dem Hintergrund ihrer Lebensgeschichte ist dieses Ergebnis verständlich, dennoch liegt in diesem Bereich ein erheblicher und wesentlicher Förderbedarf vor.

5. Zusammenfassung und Wertung

- Die generellen Leistungen Bukets deuten auf ein unterdurchschnittliches intellektuelles Potential im Sinne einer leichten kognitiven Beeinträchtigung hin.
- Individuelle Stärken zeigt Buket bei Anforderungen an Gedächtnisleistungen und grundsätzliche Lernfähigkeit. Sie zeigt eine individuell gute Aufmerksamkeitsspanne sowie die Fähigkeit zu angemessener Konzentration und Aufmerksamkeitssteuerung. Damit verfügt sie über grundlegend wichtige Fähigkeiten für erfolgreiches schulisches Lernen.
- Buket zeigt Schwächen bei Aufgaben, die schlussfolgerndes Denken sowie Planungsfähigkeit zur Lösung eines neuartigen Problems erfordern. Dabei fällt auf, dass ihr vor allem solche Aufgaben schwer fallen, die sprachliches Denken erfordern und/ oder in der Aufgabenstellung sprachlich vermittelt sind. In diesem Bereich besteht ein sonderpädagogischer Förderbedarf.
- Erheblichen Förderbedarf hat Buket im Bereich der Sprache und bei sprachlich-kulturell bedingtem Wissen.
- Buket hat einen erhöhten Förderbedarf in den Bereichen Lernen und Sprache. Angesichts der erzielten Leistungen im Test, der während der Testdurchführung gezeigten – aber auch aus dem Unterricht berichteten - Leistungsbereitschaft, Motivation und Konzentration ist für Buket ein Wechsel ans Sonderpädagogische Förderzentrum denkbar und sollte erprobt werden. Wesentlich für ihr weiteres erfolgreiches schulisches Lernen ist eine individuelle und intensive Förderung im sprachlichen Bereich sowie bei Aufgaben, die logisches, schlussfolgerndes Denken erfordern. Eine inklusive Beschulung ist aufgrund ihrer doch bestehenden erheblichen Lernrückstände und des individuellen Förderbedarfs kritisch zu sehen.

9.9 Fallbeispiel - 8. Klasse FZ Sprache - LRS Abklärung

1. Schüler und Fragestellung

Lea, 14 Jahre, derzeit 8. Klasse am FZ Sprache, Klassenlehrerin wandte sich an die Beratungslehrerin und Schulpsychologin, um den Nachteilsausgleich bei LSR fortzuschreiben.

Lea besucht seit der 5. Klasse das FZ Sprache; die Mutter ist alleinerziehend; Lea ist das dritte von acht Kindern.

2. Analyse der Skalenindices

Untertests	Rohwert	Skalenwert	%-Rang
1 Atlantis	92	10	50,00
4 Geschichten ergänzen	35	10	50,00
5 Zahlen nachsprechen	13	11	63,06
6 Gestaltschließen	29	11	63,06
7 Rover	20	7	15,87
8 Atlantis – Abruf nach Intervall	16	9	36,94
9 Wortschatz			
10 Wort- und Sachwissen	63	8	25,25
11 Symbole	56	10	50,00
12 Dreiecke	30	7	15,87
13 Bausteine zählen	31	11	63,06
14 Wortreihe	19	9	36,94
15 Muster ergänzen	24	7	15,87
16 Handbewegungen			
17 Symbole – Abruf nach Intervall	29	9	36,94
18 Rätsel	34	8	25,25

BERECHNUNG DER SKALENINDICES					
Sequentiell/Gsm			Planung/Gf		
Skalenwerte			Skalenwerte		
11	5. Zahlen nachsprechen		10	4. Geschichten ergänzen	
9	14. Wortreihe		7	15. Muster ergänzen	
20	Summe		17	Summe	
Lernen/Glr			Simultan/Gv		
Skalenwerte			Skalenwerte		
10	1. Atlantis		7	7. Rover	
10	11. Symbole		11	13. Bausteine zählen	
20	Summe		18	Summe	
Wissen/Gc					
Skalenwerte					
8	10. Wort- und Sachwissen				
8	18. Rätsel				
16	Summe				

SKALENINDICES					
Skala	FKI	IVI	Standardwerte	95% Konfidenzintervall	%-Rang
Sequentiell/Gsm	20	20	100	91 - 109	50,00
Simultan/Gv	18	18	96	90 - 102	39,49
Lernen/Glr	20	20	100	95 - 105	50,00
Planung/Gf	17	17	91	83 - 101	27,43
Wissen/Gc	16		89	83 - 96	23,17
FKI	91		93	89 - 97	32,04

3. Verhaltensbeobachtung während der Testdurchführung

- Testdauer ca. 100 Minuten, am Vormittag.
- Motiviert, interessiert, willig.
- Gutes Durchhaltevermögen.
- Gutes Anweisungsverständnis.
- Arbeitet hastig, ungenau und wenig gewissenhaft.
- Überprüft Lösungsstrategien nicht.
- Stottern fällt kaum auf; Lea scheint gut therapiert zu sein.

4. Interpretation

Für die Testdurchführung wurde das CHC-Modell ausgewählt.

Insgesamt wurde ein Standardwert von 93 (Vertrauensintervall 89 - 97) erzielt. Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von ~32. Damit handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis.

Es wurden bei den einzelnen Skalen folgende Ergebnisse erzielt:

Sequentielle Verarbeitung/ Kurzzeitgedächtnis

Die Skala misst die Leistungen des phonologischen Kurzzeitgedächtnisses. Es werden die Aufnahme, Bereithaltung und Nutzung von Informationen innerhalb weniger Sekunden erfasst. Lea erzielte in dieser Skala einen Standardwert von 100 (Vertrauensintervall 91 - 109). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von 50. Dabei handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis.

Simultane/ visuelle Verarbeitung

Die Skala erfasst die grundlegende Fähigkeit zur Wahrnehmung, Speicherung und Handhabung von visuellen Mustern sowie den problemlösenden Umgang mit diesen. Lea erzielte in dieser Skala einen Standardwert von 96 (Vertrauensintervall 90 - 102). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von ~39,5. Dabei handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis.

Sie zeigt keine signifikanten Auffälligkeiten im visuellen Bereich. Da Lea aber im Subtest *Rover* (neben *Muster ergänzen*) den individuell schlechtesten Wert erreichte, werden unten Fördertipps gelistet.

Beim Ergänzungstest *Gestaltschließen* erreicht Lea den Skalenwert 11. Das entspricht einem durchschnittlichen Ergebnis. Das Ergebnis des Ergänzungstests fließt nicht in den Indexwert ein. Dieser Ergänzungstest wurde durchgeführt, da er Hinweise auf die Formerfassung, Figur-Grund-Wahrnehmung und Fokussierung der Wahrnehmung gibt.

Lernen/ Langzeitgedächtnis

Die Skala erfasst die Fähigkeit zur Speicherung von neu gelernten Informationen (initiales Lernen) und deren effektiven Wiederabruf. Lea erzielte in dieser Skala einen Standardwert von 100 (Vertrauensintervall 95 - 105). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von 50. Dabei handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis.

Planung/ fluide Intelligenz

Die Skala misst die Fähigkeit zur Planung, Lösung neuartiger Problemstellungen sowie das schlussfolgernde und nonverbale Denken. Lea erzielte in dieser Skala einen Standardwert von 91 (Vertrauensintervall 83 - 101). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von ~27,5. Dabei handelt es sich um ein durchschnittliches Ergebnis.

Wissen/ kristalline Fähigkeiten

Die Skala erfasst das Ausmaß spezifischen Wissens, welches Kinder altersbezogen innerhalb einer Kultur erworben haben und die Fähigkeit, dieses Wissen effektiv anzuwenden.

Lea erreichte in dieser Skala einen Standardwert von 89 (Vertrauensintervall 83 - 96). Dieses Ergebnis entspricht einem Prozentrang von ~23. Dabei handelt es sich um ein Ergebnis im unteren Durchschnittsbereich.

Innerhalb der Skalen gibt es keine signifikanten Differenzen zwischen den Subtests.

Das Testergebnis erklärt die schwachen Leistungen im Lesen und Rechtschreiben nur ungenügend. Es ist zu vermuten, dass die während der Testung beobachtete ungenaue und hastige Arbeitsweise und evtl. auch unzureichendes Üben, sowohl qualitativ als auch quantitativ, die schwachen Leistungen bedingen.

5. Zusammenfassung und Wertung

- Lea verfügt über ein durchschnittliches Begabungspotential; ihr kognitives Leistungsprofil liegt in allen Skalen im durchschnittlichen Bereich.
- Obwohl Lea keine signifikanten Auffälligkeiten im visuellen Bereich zeigt, werden hier aufgrund der individuell schlechten Ergebnisse im Subtest *Rover* Förderspiele zur Steigerung der visuellen Verarbeitungsfähigkeit, Aufmerksamkeit, Planungsfähigkeit sowie des Regelbewusstseins genannt:
 - Dame
 - „Das verrückte Labyrinth“ von Ravensburger (ab 7 Jahren)
 - „Rush Hour“ von Thinkfun (ab 8 Jahren)
 - „Sink or Swim“ von Popular Playthings (ab 9 Jahren)
- Zur Verbesserung der Rechtschreibleistung:
 - Üben mit Karteikartensystem
- Zusätzlich sollten, auch aufgrund der hastigen und ungenauen Arbeitsweise, das Entwickeln von Strategien zur Impuls- und Selbstkontrolle gefördert werden:
 - Selbstinstruktionstraining nach Lauth/Schlottke oder Meichenbaum
- Zur Steigerung des Übungsfleißes:
 - Belohnungssystem, z.B. Token

10 Erfahrungen

10.1 Erfahrungen im Bereich körperliche und motorische Entwicklung

Bei schweren motorischen Beeinträchtigungen der Arm- und Handmotorik ist die KABC-II nicht durchführbar. Liegen schwere sprechmotorische Beeinträchtigungen vor, so kann die SFI durchgeführt werden, wenn es die weiteren motorischen Fähigkeiten zulassen. In anderen Fällen sind die Ergebnisse abhängig von der Art und Komplexität der körperlichen Einschränkungen und den vorhandenen Kompensationsmöglichkeiten (z.B. bei Hemiplegie).

Auswirkungen einer Körperbehinderung können nicht nur im motorischen Bereich sichtbar werden, sondern auch bei Anforderungen aus dem Bereich Raum-Lage-Wahrnehmung und räumliche Beziehungen, Konzentration und physische Belastbarkeit.

Die aktuelle Erfahrung hat gezeigt, dass Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf k.u.m.E. vor allem bei folgenden Subtests unterdurchschnittliche bis weit unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielten: *Dreiecke*, *Bausteine zählen*, *Muster ergänzen* und *Rover*. Wider Erwarten zeigten sie beim Subtest *Handbewegungen* kaum unterdurchschnittliche Werte.

Im Sinne einer besseren Validität ist es möglich, Speed-Subtests ohne Zeitbegrenzung durchzuführen. Zusätzlich können die Ergebnisse mit und ohne Zeitgrenze bzw. Zusatzpunkte verglichen werden. Weiterhin können ergänzende Untertests für den jüngeren Altersbereich durchgeführt werden, um zusätzliche Aussagen über die Leistungsfähigkeit zu erhalten (altersübergreifende Testung). Wichtig ist hier, dass alle Modifizierungen auf dem Testbogen bzw. im Bericht kenntlich gemacht und benannt werden. Sämtliche Modifizierungen müssen manuell ausgewertet werden, da sie in der Auswertungssoftware nicht berücksichtigt werden.

10.2 Erfahrungen im Bereich geistige Entwicklung

Die KABC-II ist bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung prinzipiell durchführbar. Nicht geeignet ist das Verfahren bei schwer-mehrfachbehinderten Kindern und Jugendlichen, die in ihrem Sprachvermögen, Sprachverständnis und/ oder ihren motorischen Fähigkeiten erheblich beeinträchtigt sind. Ansonsten liefert der Test auch bei Schülern, die nicht im Grenzbereich zum Förderschwerpunkt Lernen sind, differenzierte Ergebnisse. Die vorliegenden Erfahrungen (Standardwerte des FKI bis 49) zeigten keinen „Bodeneffekt“ (=Messfehler des Tests im unteren Bereich: wenn die Aufgaben so schwierig sind,

dass eine Person im unteren Intelligenzbereich keine oder fast keine Aufgaben lösen kann, was dazu führt, dass das Testergebnis nicht mehr das „wahre“ kognitive Leistungsvermögen dieser Person wiedergibt). Damit bietet die KABC-II auch bei Schülern im Förderschwerpunkt gE einen hilfreichen Überblick über Stärken, Schwächen und Fördermöglichkeiten. Ein „typisches“ Profil bei Kindern und Jugendlichen mit Förderschwerpunkt gE ergab sich in den vorliegenden Erfahrungen nicht, allerdings zeigten sich in der Mehrzahl der Fälle eher schwächere Ergebnisse in der Skala „Planung“ und eher bessere Ergebnisse in den Skalen „Wissen“ und / oder „Lernen“. Erstaunlich uneinheitlich waren die Ergebnisse in der Skala „Sequentiell“. Hier erzielten ebenso viele Probanden ihre beste Leistung als auch ihre schwächste.

Für eine differenziertere Einschätzung des möglichen Leistungspotentials von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt gE ist auch eine Durchführung des Tests ohne Zeitgrenzen, oder unter Einbezug von Untertests für jüngere Altersgruppen denkbar. Ebenso könnten bei einzelnen Untertests gezielt gestufte Hinweise und Hilfestellungen gegeben werden, um zu erkennen ob und mit welcher Unterstützung/ Förderung eine Aufgabe gelöst wird (Ansatz des „dynamischen Testens“). Dabei ist allerdings zu beachten, dass in diesen Fällen eine objektive Auswertung (Standardwerte SKI / IVI / SVI) nicht mehr möglich ist.

10.3 Vergleich KABC-II - K-ABC

1. Schüler - Testverfahren

Louis, ein 9-jähriger Junge, besucht eine Diagnose- und Förderklasse im 3. Schulbesuchsjahr. Vor 3;6 Jahren wurde bei ihm das Testverfahren K-ABC durchgeführt. Für die nun anstehende LRS-Beratung wurde für die aktuelle Intelligenzdiagnostik die KABC-II (FKI) verwendet.

Die KABC-II ist die Neuentwicklung der K-ABC. Interessant sind hier u.a. die Fragestellungen, ob und welche Ergebnisse der Untertests und Skalen vergleichbar sind oder in welchem Maße sie voneinander abweichen. Sind die Untertests und Skalen überhaupt vergleichbar? Messen sie dieselben Fähigkeiten und Fertigkeiten? Entsprechen sich die Gesamtergebnisse? Was wurde übernommen oder weggelassen, welche Neuerungen bestehen in der KABC-II?

2. Gegenüberstellung der Ergebnisse

Anmerkungen zur Tabelle:

Kursiv/Fett geschrieben bedeutet: keine jeweilige Entsprechung der Untertests oder Skalen bei beiden Tests.

Pfeile weisen zu den jeweiligen Entsprechungen.

In Klammern hervorgehoben hinter den Skalen / Untertests stehen Louis' erreichte Ergebnisse der bei ihm durchgeführten Skalen sowie Untertests.

In Klammern geschrieben stehen die bei Louis nicht durchgeführten Untertests (aufgrund der durchzuführenden Aufgaben bei entsprechendem Testalter).

K-ABC	KABC-II
<p>Altersstufen: 2;6 – 12;5 Jahre</p>	<p>Altersstufen: 3;0 – 18;11 Jahre</p>
<p>SED (85) (Skala einzelheitliches Denken)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handbewegungen (2) → • Zahlennachsprechen (5) → • Wortreihe (7) → 	<p>Skala Sequentiell/ Kurzzeitgedächtnis (Gms) (80)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Handbewegungen) • Zahlen nachsprechen (7) • Wortreihe (6)
<p>SGD (80) (Skala ganzheitliches Denken)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Wiedererkennen von Gesichtern) → • Gestaltschließen (10) → • Dreiecke (9) → • (Zauberfenster) • Räumliches Gedächtnis (6) <ul style="list-style-type: none"> • Bildhaftes Ergänzen (6) → • Fotoserie (5) → 	<p>Skala Simultan/ visuelle Verarbeitung (Gv) (67)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Wiedererkennen von Gesichtern) • Gestaltschließen • Dreiecke (1) • (Konzeptbildung) • (Bausteine zählen) • Rover (7)
	<p>Skala Planung/ Fluide Intelligenz (Gf) (70)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Muster ergänzen (6) • Geschichten ergänzen (4)
<p>NV (Sprachfreie Skala)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiedererkennen von Gesichtern → • Handbewegungen → • Dreiecke → • Fotoserie → • Bildhaftes Ergänzen → • Räumliches Gedächtnis 	<p>Sprachfrei Index (SFI) (Achtung: dies ist keine Skala)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiedererkennen von Gesichtern • Handbewegungen • Dreiecke • Geschichten ergänzen • Muster ergänzen • Konzeptbildung • Bausteine zählen
<p>FS (54) (Fertigkeitenskala) <i>(Achtung: hier sind Standardwerte angegeben; Standardwert 100 entspr. Skalenwert 10)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • (Wortschatz) → • Gesichter und Orte (58) → • Rätsel (51) → • Rechnen (53) • (Lesen / Verstehen) • (Lesen / Buchstabieren) 	<p>Wissen / Kristalline Fähigkeiten (Gc) (97)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Wortschatz) • Wort- und Sachwissen (7) • Rätsel (12)

-/-	<p>Lernen / Langzeitspeicher und – erinnerung (Glr) (79)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Atlantis (8) • Symbole (4)
-/-	<p>Abruf nach Intervall</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Atlantis) • (Symbole)
<p>SIF (Skala intellektueller Fähigkeiten) (75)</p>	<p>FKI oder IVI FKI (75)</p>

3. Anmerkungen

Louis' Gesamtergebnisse entsprechen einander weitestgehend mit einem Wert von 75. In einzelnen vergleichbaren Untertests ergaben sich jedoch bedeutsame Abweichungen. Diese waren z.T. auf die passgenaue Förderung zurückzuführen. Louis interessierte und beschäftigte sich mittlerweile zudem sehr mit Inhalten aus Natur und Umwelt, was u.a. die deutliche Steigerung der Ergebnisse der Skala „Wissen“ / FS, v.a. bei dem UT „Rätsel“ wiedergab. In diesem Untertest wurden einige Fragen der K-ABC sogar wortwörtlich in die KABC-II übernommen.

Im sprachlichen Bereich liegen Louis' Stärken. Die Ergebnisse der Skalen SGD und „Planung“/ „Simultan“ weichen erheblich voneinander ab. In der KABC-II wurden einige Untertests und Skalen neu dazu genommen (z.B. Langzeitgedächtnis, Abruf nach Intervall). Insgesamt gibt der Erfahrungsbericht wieder, dass die „alte“ K-ABC durchaus noch aussagekräftig ist, jedoch misst die KABC-II umfassender. und liefert als Förderdiagnostik differenziertere Ergebnisse.

Abschließend sei erwähnt, dass sich von einem Einzelfall natürlich keine Rückschlüsse auf das Testverfahren an sich schließen lassen. Ergebnisse der Vergleichsuntersuchung finden sich im Handbuch auf S. 210.

10.4 Vergleich KABC-II - SON-R 2 ½ - 7

1. Schüler - Testverfahren

Rana, 4;10 Jahre. altes Mädchen. In Deutschland geborenes Mädchen irakischer Eltern. Zu Hause wird kein Deutsch gesprochen. Die Mutter versteht kaum Deutsch, der Vater kann sich etwas verständigen. Im ersten Jahr der SVE sprach Rana nicht, verstand jedoch Anweisungen. Zum Zeitpunkt der Überprüfung besuchte sie das zweite Jahr der SVE und sprach mit ausgewählten Personen und sehr leise. Mit Kindern kommuniziert sie ungezwungener.

Da Rana über einen sehr geringen aktiven Wortschatz wurde eine sprachfreie Testung für sie ausgewählt. Im ersten Jahr der SVE war eine Testung nicht möglich.

2. Gegenüberstellung der Ergebnisse

Rana wurde mit dem sprachfreien Index (SFI) der KABC-II und dem SON-R 2 ½ - 7 getestet.

Beide Tests kamen zu einem vergleichbaren Ergebnis.

SON-R 2 ½ - 7:

Der Gesamt SON-IQ liegt mit einem Standardwert von 87 (80 – 96) im unteren durchschnittlichen Bereich (Grenze zum unterdurchschnittlichen Bereich).

Im Handlungsskalenwert (SON – HS) erreichte Rana einen Standardwert von 79.

Im Denkskalenwert (SON – DS) erreichte Rana einen Standardwert von 97.

KABC-II (SFI):

Insgesamt liegt der Standardwert von 85 (79 – 94) auf der Grenze vom unteren Durchschnittsbereich zum unterdurchschnittlichen Bereich.

Bei den Subtests Handbewegungen und Dreiecke, bei denen die Testpersonen handelnd tätig werden, erreichte Rana Skalenwerte von 7 bzw. 5.

Bei den Subtests Konzeptbildung und Wiedererkennen von Gesichtern erreichte sie mit den Skalenwerten 10 bzw. 11 höhere Werte.

3. Anmerkungen

- Beim KABC-II wird der Standardwert des Sprachfrei Index anhand von 4 Untertests ermittelt. Beim SON-R 2 ½ - 7 wird der SON-IQ anhand von 6 Untertests ermittelt, sowie ein Handlungsskalenwert (SON – HS) und ein Denkskalenwert (SON – DS) abgeleitet.
- Beim KABC-II (SFI) liegt das Konfidenzintervall bei 90% bzw. 95% und erlaubt damit zuverlässige Aussagen bezüglich des tatsächlichen Wertes (10% bzw. 5% Irrtumswahrscheinlichkeit). Beim SON-R 2 ½ - 7 liegt die Irrtumswahrscheinlichkeit bei einem Konfidenzintervall von 80% bei 20%.
- Beim SON-R 2 ½ - 7 wird sowohl den Subtests als auch den Gesamtwerten ein Referenzalter zugeordnet.

4. Anwendung in verschiedenen Förderschwerpunkten

- Bei der Testung im Förderbereich Förderschwerpunkt Hören ergaben sich zum jetzigen Zeitpunkt keine signifikanten Unterschiede der Ergebnisse der KABC-II und des SON-R.
- Im Förderbereich Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung wurde bei der Einschulungsdiagnostik die Erfahrung gemacht, dass bei der Testung mit der KABC-II signifikant höherer Ergebnisse erzielt wurden als mit dem SON-R 2 ½ - 7. Inwieweit diese Unterscheidung das Ergebnis einer motorischen Beeinträchtigung ist kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden, nachdem hinreichende Erfahrungen fehlen. Es ist aber zu bedenken, dass im SON-R 2 ½ - 7 bei 3 von 6 Untertests (Puzzle, Mosaik, Zeichenmuster) motorische Leistungen gefordert werden.

- Im Verlauf der Anwendung der KABC-II wird sich zeigen, ob es im Vergleich der KABC-II und des SON-R für Kinder mit bestimmten Förderschwerpunkten zu signifikanten Unterschieden der Testergebnisse kommt.

10.5 Vergleich KABC-II - WPPSI-III

1. Schüler - Testverfahren

Die WPPSI-III aus dem Jahr 2011 ist ein Intelligenztest für Kinder im Alter von 3;0 bis 7;2 Jahren. Der Einsatzbereich erstreckt sich vom Kindergarten / Schulvorbereitende Einrichtung bis zum schulischen Eingangsbereich / erste Klasse. Manche Aufgaben des WPPSI-III kommen auch sehr ähnlich im HAWIK-IV vor. Der WPPSI-III beinhaltet ein breites Spektrum an Aufgaben, die sowohl herausfordernd, als auch motivierend für junge Kinder sind.

2. Gegenüberstellung der Testverfahren

WPPSI-III		KABC-II		
Skalen	Abkürzungen	Luria-Modell = Intellektueller Verarbeitungs- index (IVI)	CHC-Modell = Fluid-Kristallin- Index (FKI)	Bezeichnung der KABC-II Skala
Gesamt-IQ	G-IQ			
Verbalteil	VT			
Handlungsteil	HT			
Verarbeitungs- geschwindigkeit	VG	Sequentielle Verarbeitung	Kurzzeitgedächtnis (Gms)	Sequentiell / Gsm
allgemeine Sprachskala	AS	Simultane Verarbeitung	Visuelle Verarbeitung (Gv)	Simultan / Gv
		Lernfähigkeit	Langzeitspeicher und -erinnerung (Glr)	Lernen / Glr
		Planungsfähigkeit	Fluides Denken und Problemlösen (Gf)	Planung / Gf
			Kristalline Fähigkeiten (Gc)	Wissen / Gc

3. Anmerkungen

Der WPPSI-III ist für junge Kinder entwickelt. Das Bildmaterial ist etwas kindgerechter gestaltet als bei der KABC-II; gerade die Beispiel- und Übungsaufgaben sind für dreijährige Kinder oft leichter nachvollziehbar und bieten einen höheren Aufforderungscharakter. Mit den Würfeln des Mosaiktests und den Puzzleteilen werden konkrete kindgerechte Materialien geboten. Die KABC-II bietet

einzig bei dem Untertest „Dreiecke“ für junge Kinder konkretes Material mit Formen an. Der WPPSI-III hat weniger Untertests und dauert deshalb nicht ganz so lang.

10.6 KABC-II bei 3-jährigen Kindern

- Die KABC-II ist ab der Altersstufe 3;0 anwendbar. Die Erfahrungen bei der Testung mit solch jungen Kindern sind sehr unterschiedlich.
- Grundsätzlich gilt es, eine den Kindern entgegenkommende Sprache und Zugewandtheit zu verwenden und einen spielerischen Charakter so weit wie möglich zu ermöglichen. Es hat sich auch bewährt, vor der Testung eine Einheit zum Kennenlernen (zusammen spielen, Aufbau von Vertrauen) durchzuführen.
- Für etliche Kinder sind die bildhaften Beispielaufgaben des Untertests „Konzeptbildung“ bereits zu abstrakt. Hier ist es günstig, das System des „Gleichen“ und des „Andersartigen“ modellhaft mit Material zu verdeutlichen, z.B. mit dem Vergleich von Tieren oder jeweils vier Bauklötzen, bei denen je drei gleiche sowie eine unterschiedliche (= auszusortierende) Farbe, Größe oder Form vorhanden ist. Auch die Unterstützung durch Gebärden (z.B. bei „Was muss weg?“) kann anfangs helfen. Hat das Kind das System erfasst, müssen diese Hilfen jedoch wegfallen, um die Ergebnisse nicht zu verfälschen. Für junge Kinder mit kognitiven Defiziten war dieser Untertest oft überfordernd.
- Die Testung dauert meist nicht länger als 30 Minuten.
- Fraglich ist, ob bei sehr jungen Kindern diese Art von Diagnostik überhaupt geeignet ist. Viele Kinder sind auf unterschiedlichste Art und Weise in höchst individuellem Tempo noch so mit sich und der Entdeckung ihrer Welt beschäftigt, dass sie sich nur schwer auf diese Art der Anforderungen einlassen können. Falls eine Intelligenzdiagnostik im Alter zwischen 3;0 und 3;11 Jahren notwendig ist, haben sich nach unserer Erfahrung andere Diagnostikverfahren (z.B. WPPSI-III oder SON 2 ½ - 7) bewährt.

11 Fördermöglichkeiten

11.1 Förderspiele zur KABC-II

Die Förderspiele sind den Skalen zugeordnet, damit anhand der Testergebnisse der/die Förderbereich/e identifiziert werden können.

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Name des Spiels (alphabetisch geordnet)	Skala	Bemerkung zum Spiel und Förderbereich	Verlag	Alter
Activity Activity Junior	Planung, Wissen	Begriffe darstellen und entschlüsseln	Piatnik	ab 12 ab 8
Architecto Equilibrio	jeweils Simultan, Planung	Räumliches Denken, strategisches Vorgehen, logisches Denken	Huch & Friends	ab 7 ab 5
Bildkarten (z.B. Lottos)	Simultan, Wissen	Selbsterstellte Rätsel/ Fragen zur Gegenstands- und Tätigkeitsbeschreibung, Wörter zur Wortschatz- erweiterung vorgeben		ab 5
Birne = Birne Teekesselchen	jeweils Wissen	Begriffszuordnung, Wortschatzerweiterung	Schubi HABA	jeweils ab 6
Cubus	Simultan	Rautenkarten zum Kisten- bauen, räumliches Denken, Formvorstellung	Kallmeyer	ab 8
Das Dings	Wissen	Begriffszuordnung, verbales Schlussfolgern	Kallmeyer	ab 8
Das verrückte Labyrinth	Planung, Simultan	Räumliches und strategisches Denken	Ravensburger	ab 7
Der kleine Sprehdachs	Lernen, Sequentiell	Sprachentwicklung, Konzentration, Wahrnehmung	Huch & Friends	ab 4
Der Plumpsack geht um	Sequentiell	Kurzzeitgedächtnis, Konzentration, räumliches Gedächtnis	Amigo	ab 5

Die kleine Gewitterhexe	Lernen, Sequentiell	Visuell räumliche Wahrnehmung, Kurzzeitgedächtnis, Aufmerksamkeit	HABA	ab 8
Die Logik-Piraten	Simultan, Planung	Konzentration, Reihen und Muster erkennen	Ravensburger	ab 5
Differix	Simultan	Visuelles Wahrnehmen und Vergleichen, Konzentration	Ravensburger	ab 4
Dobble	Sequentiell, Simultan	Visuelle, detailbezogene und räumliche Wahrnehmung, Konzentration, Reaktion Ähnliche Spiele: - Chaos im Kinderzimmer von HABA, 5-9 Jahre - Gleich-Ungleich von Piatnik, 4-8 J. - Gruselino von Ravensburger, 5-9J. - Marmor Monster von Ravensburger, ab 6J. - Socken Zocken von HABA, 4-8 J. - Solche Strolche von Amigo, ab 4 J.	Asmodee	ab 6
Drachenstark Zicke Zacke Hühnerkacke	jeweils Lernen	Gedächtnisförderung	HABA Zoch Verlag	ab 5 ab 4
Geistesblitz	Simultan	Kombinieren von Gegenstand und Farbe, schlussfolgerndes Denken, Verarbeitungsgeschwindigkeit	Zoch Verlag	ab 8
Halli Galli Hamstern	Sequentiell, Simultan	Simultane Mengenerfassung bis 5, Schnelligkeit Zählen/Rechnen bis 6	beide Amigo	ab 5 ab 5

Koffer packen	Lernen, Sequentiell	Auditive Merkfähigkeit, Hörmerkspanne trainieren; kann leicht selbst erstellt werden	Ravensburger	ab 5
Können Schweine fliegen	Wissen, Simultan	Tieren Eigenschaften zuordnen	Kosmos	ab 5
Ligretto	Planung, Simultan	Kartenspiel, Zahlenfolgen nach Farben ordnen, Reaktionsvermögen, Konzentration	Schmidt Spiele	ab 8
LOBO 77 Fettnapf in Sicht	Planung, Sequentiell, Wissen	Kopfrechnen im Zahlenraum 100 bzw. 30, strategisches Denken, Arbeitsgedächtnis, Konzentration	beide Amigo	ab 8 ab 7
Logofix	Planung, Wissen	Oberbegriffe finden, kombinierendes Denken	Ravensburger	ab 6
Make`n`Break	Planung, Simultan	Räumliches Vorstellungs- vermögen, visuo- motorische Koordination	Ravensburger	ab 8
Memo Krimi	Lernen, Sequentiell	Merkfähigkeit, sprachlicher Ausdruck	Ravensburger	ab 7
Memorys	Lernen, Sequentiell	(räumliches) Gedächtnis trainieren		ab 3
Merkspielpuzzle 1 und 2	Sequentiell	auditive Verarbeitung, Hörmerkspanne trainieren	ProLog	ab 5 ab 7
Muster zeichnen	Planung, Simultan	nach Regeln Figuren fortsetzen; evtl. mit Zeitmessung		ab 6
Nanu? Hoppla-Hopp	Lernen, Sequentiell Sequentiell	Visuelle Wahrnehmung, Kurzzeitgedächtnis, Aufmerksamkeit, Merkstrategien entwickeln	Ravensburger Amigo	ab 4 ab 5

Nikitin Material N1: Musterwürfel N2: Uniwürfel N3: Quadrate N4: Bausteine N5: Geowürfel N9: Matrici	Simultan	Farb- und Formerkennung, räumliche Vorstellungskraft, Figuren und Größen kombinieren, Konstruieren, logisches Denken, räumliches Wahrnehmen, Gedächtnistraining	LOGO Verlag	ab 6
Papa Moll von E. Jonas	Planung, Wissen	Abfolge der Bilder- geschichten verbalisieren	Globi Verlag	ab 4
Spatzendreck und Maulwurfschreck		15 Bilder-Tiergeschichten	Schubi	ab 6
PotzKlotz	Simultan	Würfelgebäude legen, raumgeometrisches Spiel	Kallmeyer	ab 8
Quartette	Wissen	z.B. Instrumente, Uhrzeiten, Wortarten	Persen Verlag	ab 8
Qwirkle	Planung, Simultan	Taktisches und strategisches Denken	Schmidt Spiele	ab 7
Ratz Fatz-Spiele	Simultan, Wissen	In Texten Begriffe identifizieren, Sprachförde- ung, Konzentration, Reaktion	HABA	ab 3
Rummikub	Planung	Zahlenlegespiel, strategisches und flexibles Denken, Konzentration	Ravensburger, Hasbro u.a.	ab 7
Rush Hour	Planung, Simultan	Strategiespiel	HCM Kinzel	ab 8
Der kleine Sprehdachs	Lernen	Memo-Erzählspiel	Huch & Friends	ab 4
SET	Simultan, Planung	Reaktionsspiel, Kombinieren von Anzahl, Farbe, Form und Muster, flexibles Denken, Konzentrationsfähigkeit	Ravensburger	ab 12
Schloss Schlotterstein	Lernen	Merkfähigkeit	HABA	ab 4
Sortieren nach Merkmalen	Simultan, Wissen	z.B. nach Form, Farbe, Größe		ab 3

Suchbilder	Simultan	z.B. in Zeitschriften, Zeitungen		ab 4
Story Cubes	Lernen	9 Würfel mit 54 Bildern, Merkfähigkeit, Konzentration	Hutter Trade	ab 6
Tabu Junior	Wissen	Begriffszuordnung, Wortschatzerweiterung	Parker	ab 8
Zauberkreisel	Simultan	Im drehenden Kreisel Motive erkennen	Ravensburger	ab 6
Zapp Zerapp	Planung	Spielsteine möglichst schnell über das Spielfeld bewegen, Strategie, auditive Wahrnehmung, Konzentration	Zoch Verlag	ab 7
Tangram	jeweils Simultan	Formenpuzzle, Formen erkennen und kombinieren	z.B. bei Schmidt Spiel	ab 9
Roter Kater		Magnet-Legespiel, Kater in verschied. Stellungen legen	Oberschwäbi- sche-Magnet- spiele	ab 5
Think Kids - Alles gemerkt?	Lernen	Merkfähigkeit, Konzentration	Ravensburger	ab 8
TwinFit Assoziativa TwinFit: Elementa TwinFit: Hyponyma TwinFit: Objecta	Wissen	Begriffszuordnung, Aktivierung des verbalen Zugriffs Gemeinsamkeiten benennen, verbales Schlussfolgern Begriffszuordnung, Wort- schatzerweiterung Wortschatzerweiterung, Begriffszuordnung, verbales Gedächtnis	jeweils ProLog	jeweils ab 5
Ubongo	Simultan	Formenplättchen kombi- nieren, Form und Farbe erkennen, visuo-motorische Koordination	Kosmos	ab 8
Uno Skip-Bo	Sequentiell, Simultan	Kartenspiele, Unterscheiden nach Merkmalen	beide Mattel	ab 5 ab 7

4 Gewinnt	Simultan, Planung	Kombinieren von Anzahl, Lage und Farbe, Denkspiel	Hasbro	ab 6
Wer ist es?	Planung, Simultan, Wissen	Merkmale von Personen bündeln, Unterscheidungs- merkmale benennen, Kategorien bilden, Oberbegriffe finden	Hasbro	ab 6
Wimmelbilder/ - bücher	Simultan, Wissen	Bilderbuch zum Verstehen und Erklären allgemeiner Prinzipien	z.B. Ravensburger, Arena Verlag	ab 4
Wortschätzchen	Lernen, Wissen	Kartenspiel, Förderung von Kategorisierung, Wortschatzerweiterung	Persen Verlag	ab 6
Würfelszwerge	Simultan	Farben unterscheiden, Reaktionsfähigkeit	Selecta	ab 3
Zahlenspiele	Planung, Simultan	z.B. Sudoku		ab 8

11.2 Fördermaßnahmen zur KABC-II

Die Fördermaßnahmen sind den Skalen zugeordnet, damit anhand der Testergebnisse der/die Förderbereich/e identifiziert werden können.

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Förder- maßnahme (alphabetisch geordnet)	Skala	Bemerkungen	Verlag	Alter
Bildergeschichten, Kochrezepte, Bastelanleitungen, Zaubertricks	Lernen, Planung, Wissen			

Conga Lernen	Lernen, Sequentiell	Lehr- und Lernmaterial, LeuWa Verlag		ab 7
Eselsbrücken	Lernen	z.B. Sprechverse, Bilder, sprachbegleitendes Handeln		ab 3
Kim-Spiele	Lernen, Sequentiell	Gegenstände erinnern, Wahrnehmungsförderung		ab 3
Lego, Duplo Holzbausteine	Planung, Simultan			ab 3
Lernen lernen	Lernen, Planung	Lernen lernen - Lernen lehren, z.B. von Dröse/Weiß, Leitner, Klippert, Schuster Für Schüler: Benny Blu - Lerntipps	z.B. Auer, Herder, Springer Verlag Kinderleicht Wissen Verlag	ab 6 ab 6
Loci-Methode	Lernen, Planung, Simultan	Lernmethode: Verknüpfen von Ort und Information		ab 6
Konzentrations- training	Lernen, Planung, Sequentiell	z.B. Marburger Konzentrationsstraining, Training aufmerksamkeits- gestörter Kinder nach Lauth/ Schlottke	Modernes Lernen, Beltz Verlag	ab 5 ab 6
Merkaufträge	Lernen, Planung, Sequentiell	z.B. beim Einkaufen, Tischdecken		ab 4
Mühle Dame Rommé Schach	Lernen, Planung, Sequentiell, Simultan			ab 6
Nachzeichnen von Figuren, Mustern; Symmetrie- ergänzungen	Planung, Sequentiell, Simultan	Raum-Lage, Strukturen, Größenverhältnisse Ergänzen von halben Bildern		ab 5 ab 7

Selbstinstruktions- training	Simultan, Planung	z.B. nach Meichenbaum, Lauth		ab 6
Täglich 5 Minuten Sprachförderung Band 1 und 2	Wissen, Sequentiell	Bücher mit Übungen	Persen Verlag	ab 6
Rhythmisch- musikalische Erziehung	Lernen, Sequentiell	z.B. Rhythmen vor-, nachklopfen und antworten, Lieder, Bewegungslieder, Singspiele		ab 3
Was ist was? Was ist was? Junior	Lernen, Wissen	Bücher, Hörspiele	Tessloff Verlag	ab 4
Willi will´s wissen Löwenzahn Wissen macht Aah Sendung mit der Maus	Lernen, Wissen	Wissensfernsehsehdung en für Kinder		

12 Kritische Würdigung

Charakteristika und Vorzüge der KABC-II

- Misst breiten Bereich von Fähigkeiten, da zwischen zwei theoretischen Modellen ausgewählt werden kann.
- Erfasst Lernschwierigkeiten oder Entwicklungsprobleme, da sequentielle und simultane Verarbeitung, Lernen, logisches Denken, fluide und kristalline Fähigkeiten gemessen werden.
- Geeignet bei Migrationshintergrund, Deutsch als Zweitsprache, sozio-kulturell schwach gestellten Kindern und Kindern mit Hörminderungen und Sprachstörungen, da Sprachfrei Index verfügbar ist.
- Im Sinne einer informellen Diagnostik können Subtests auch mit zusätzlicher Unterstützung durchgeführt werden, um festzustellen, ob Kinder diese mit Hilfestellungen bewältigen können. (keine Auswertung möglich!).
- Protokollbogen führt für jeden Untertest qualitative Kriterien auf, die es erlauben, spezifische Verhaltensbeobachtung während der Untersuchung zu protokollieren
- Computergestütztes Auswertungsprogramm ist erhältlich und zu empfehlen.

Einschränkungen und Grenzen

- Sehbehinderung
- Gravierende motorische Einschränkungen
- geringe Belastbarkeit, d.h. bei schlechter physische und psychische Konstitution
- Offensichtliche Schul- oder Leistungsängste: Werden Misserfolgserwartungen, Angst vor ungenügenden Leistungen oder Fehlern deutlich oder ist der Bereich Schule für ein Kind insgesamt sehr belastet, z.B. durch Mobbing Erfahrungen o.a., sind Ergebnisse von standardisierten diagnostischen Verfahren i.d.R. zurückhaltend zu interpretieren, da hier davon ausgegangen werden muss, dass der Schüler aufgrund von motivationalen oder emotionalen Blockaden nicht sein volles Leistungspotenzial zeigen kann.
- Bei Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung ist unserer Erfahrung nach der Einsatz vorsichtig abzuwägen. Einzelne Subtests, wie z.B. *Geschichten ergänzen*, können die betroffenen Testpersonen vor deutliche Probleme in den Bereichen Reizverarbeitung und assoziatives Denken stellen.

13 Anhang

Im Anhang finden sich tabellarische Übersichten zur Testdurchführung für die verschiedenen Altersgruppen

Testordner 1

1.) Atlantis

<ul style="list-style-type: none"> • sinnfreie Namen für Bilder von Fischen, Pflanzen, Muscheln werden vermittelt – Betonung der in BLOCK geschriebenen Silbe • TESTPERSON zeigt auf entsprechende Bilder wenn das betreffende Objekt benannt wird 				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
• Abbildungen Testordner	Anfang: Aufgabe 1 Lern: 1-3 <ul style="list-style-type: none"> • bei Fehlern korrigierende Rückmeldung (<u>nicht</u> bei 49-54 und bei namenlosen Aufgaben) • keine Vermittlung von Strategien 	• --	<ul style="list-style-type: none"> • richtige Antwort: 2 Pkt • richtige Kategorie aber falscher Name: 1 Pkt • zweiter Versuch: 0 Pkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Summe der Punkte geringer als bei den vier Stopp-Punkten angegeben

2.) Konzeptbildung

<ul style="list-style-type: none"> • aus einem Satz von 4-5 Bildern soll das Bild herausgefunden werden, das nicht zu den anderen passt (darauf deuten oder benennen). Es werden sowohl bedeutungshaltige als auch abstrakte Vorlagen verwendet 				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
• Testordner	<ul style="list-style-type: none"> • Einführungsaufgabe • 6 Jahre: Aufgabe 6 • nur erste Antwort werten 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei einer der ersten drei Aufgaben → zurück zu Aufgabe 1 	<ul style="list-style-type: none"> • richtige Antwort 1 Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Bewertungen mit 0 Punkten bei 5 aufeinander- folgenden Aufgaben

Testordner 2

5.) Zahlen nachsprechen

<ul style="list-style-type: none"> • TL nennt Reihe von Ziffern, die TESTPERSON in gleicher Reihenfolge wiederholen soll 				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
• Testordner	<ul style="list-style-type: none"> • Einführungsaufgabe • Aufgabe 1 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei einer der drei ersten Aufgaben → zurück zu Aufg. 1 	<ul style="list-style-type: none"> • richtige Reihenfolge 1 Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 aufeinander- folgende Aufgaben 0 Punkte

7.) Rover

• auf einem Raster/ Schachbrett mit Hindernissen bewegt die TESTPERSON eine Hundefigur auf dem schnellsten Weg zum Knochen = wenigste Züge				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> Figur „Rover Reizvorlagen- Buch „Rover“ Stoppuhr 	<ul style="list-style-type: none"> alle ab Aufgabe 1 Einführungsaufgaben A und B bei Lernaufgaben A, B, 1, 2, 4, 5: sofortiger Hinweis bei falschen Zügen (Gebüsch, Stein nicht als 2 Züge zählen) 	<ul style="list-style-type: none"> -- 	<ul style="list-style-type: none"> Aufg. 1 und 2: erster Versuch 2Punkte; 2. Versuch 1 Punkt Aufg. 4 und 5: erster Versuch ohne Zählfehler innerhalb Zeit 2 Punkte; zweiter Versuch 1Punkt Zeitüberschreitung/ verbotene Züge = 0 Punkte 	<ul style="list-style-type: none"> 5 aufeinander- folgende Bewertungen <2 Punkte

8.) Atlantis – Abruf nach Intervall (Ergänzungstest)

• gelernte Namen für Figuren sollen erinnert werden – TL liest Namen vor – TESTPERSON zeigt auf entspr. Abbildung				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> Testordner 	<ul style="list-style-type: none"> Aufgabe 1 	<ul style="list-style-type: none"> -- 	<ul style="list-style-type: none"> Aufg. 1 und 2: erster Versuch 2Punkte; 2. Versuch 1 Punkt Aufg. 4 und 5: erster Versuch ohne Zählfehler innerhalb Zeit 2 Punkte; zweiter Versuch 1Punkt Zeitüberschreitung/ verbotene Züge = 0 Punkte 	<ul style="list-style-type: none"> letzte in Atlantis erreichte Aufgabe markiert letzte Aufgabe 4 Aufgaben mit <2 Punkten in Folge

Testordner 3

10.) Wortschatz

• Die TESTPERSON nennt den Namen eines abgebildeten Objekts				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> Testordner 	<ul style="list-style-type: none"> 6 Jahre: Aufgabe 10 Nachfrage bei zu 	<ul style="list-style-type: none"> 0 Punkte bei einer der ersten drei Aufgaben → einen Anfangspunkt 	<ul style="list-style-type: none"> Richtig= 1Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> 4 mal 0 Punkte in Folge

	unspezifischer Antwort bzw. wenn nur Detail genannt (s. Testordner)	zurück (Aufg. 5)		
--	---	------------------	--	--

11.) Symbole

<ul style="list-style-type: none"> • TESTPERSON bekommt Namen/ Bedeutung von Symbolen vermittelt und „liest“ dann Folgen der Symbole (= „Sätze“, bedeutungshaltige Aussagen) 				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Testordner 	<ul style="list-style-type: none"> • alle ab Aufgabe 1 (=Lernaufgabe) • nur erste Antwort der TESTPERSON wird gewertet • nach 5 sec ohne Antwort „Dann mach doch mit dem nächsten weiter!“ 	<ul style="list-style-type: none"> • -- 	<ul style="list-style-type: none"> • abhängig von Fehlerzahl – siehe Protokollbogen 	<ul style="list-style-type: none"> • Summe der Punkte geringer als bei Stopp-Punkten angegeben

12.) Dreiecke

<ul style="list-style-type: none"> • aus Dreiecken (gelbe/ blaue Seite) soll die TESTPERSON ein Bild nach Vorlage nachbauen; einfachere Aufgaben: farbige Plastikformen so zusammen legen, dass sie Vorlage entsprechen (Vorlage wird durch TL vorgebaut) 				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Testordner • 16 Kunststoffformen • 9 Dreiecke • Stoppuhr 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernaufgaben: Einführungsaufgabe A/ B Aufgabe 5, 10, 11 • 6 Jahre: Aufgabe 5 • nur erste Antwort werten • Teile dürfen nicht auf Vorlage gelegt werden • „Lege die Teile bitte flach auf dem Tisch zusammen“ • Hinweis wenn nötig „Bitte benutze alle diese Teile“ 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei einer der ersten drei Aufgaben → einen Anfangspunkt zurück 	<ul style="list-style-type: none"> • richtig= 1Punkt • Bewertungskriterien im Testordner/ Testbogen beachten 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 mal 0 Punkte in Folge

Testordner 4

14.) Wortreihe

<ul style="list-style-type: none"> • TESTPERSON berührt Abbildungen/ Silhouetten in der Reihenfolge die TL vorgesprochen – teilweise gibt es zwischen Reiz und Reaktion eine Interferenzaufgabe (Farben benennen) 				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Abbildungskarte Wortreihe • weiße Abdeckkarte • Stoppuhr 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführungsaufgabe A • Aufgabe 4 • Einführungsaufgabe B • nur erste Antwort bewerten • Interferenzaufgaben (Farben) – 5 sec 	<ul style="list-style-type: none"> • bei Aufg. 4 <u>und</u> 5 kein Punkt → Aufgabe 1-3 durchführen und beenden 	<ul style="list-style-type: none"> • richtige Reihenfolge der Bilder = 1 Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> • drei Aufgaben in Folge 0 Punkte

15.) Muster ergänzen

<ul style="list-style-type: none"> • TESTPERSON sieht Reihe Serie mit Symbolen, die ein logisches lineares Muster bilden, in dem eine Lücke ist – TESTPERSON muss die Lücke durch Auswahl aus 4-6 angebotenen Symbolen richtig ergänzen (auf Symbol deuten) 				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Testordner • (Stoppuhr) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführungsaufgabe • Aufgabe 1 • nur erste Antwort bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei ersten drei Aufgaben → einen Anfangspunkt zurück 	<ul style="list-style-type: none"> • richtig= 1Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Bewertungen mit 0 Punkten bei 5 Aufgaben in Folge

Testordner 4

17.) Symbole – Abruf nach Intervall (Ergänzungstest)

<ul style="list-style-type: none"> • gelernte Symbole müssen abgerufen werden – TESTPERSON soll neue „Sätze“ mit zuvor gelernten Symbolen lesen 				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Testordner 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe 1 	nicht wenn RW	<ul style="list-style-type: none"> • abhängig von Fehler – s. Protokollbogen 	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Aufgaben in Folge mit 0

	<ul style="list-style-type: none"> Nachfragen bei ungenauen Antworten (s. Testordner) 	bei Symbole<4	<ul style="list-style-type: none"> Wertungsregeln beachten (Testordner) 	Punkten
--	--	-------------------------	--	---------

18.) Rätsel

<ul style="list-style-type: none"> TL nennt Charakteristika eines konkreten/ abstrakten Konzepts (Begriff) in Frageform – TESTPERSON muss richtige Antwort geben (erste Aufgaben auf Abbildung zeigen, ab Aufgabe 9 verbale Antwort) 				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> Testordner Protokoll-Bogen 	<ul style="list-style-type: none"> 5-6 Jahre: Aufgabe 4 Aufgabe 1-8 Abbildungen im Testordner ab Aufgabe 9: Fragen im Testbogen Nachfrage wenn Konzept beschrieben.. aber Namen/ Begriff nicht genannt 	<ul style="list-style-type: none"> 0 Punkte bei einer der ersten 3 Aufgaben → einen Anfangspunkt zurück 	<ul style="list-style-type: none"> richtig= 1Punkt Kriterien im Testbogen beachten 	<ul style="list-style-type: none"> 4 Aufgaben in Folge mit 0 Punkten

Ergänzungsaufgaben

Testordner 1:

4.) Geschichten ergänzen

<ul style="list-style-type: none"> unvollständige Reihe von Bildern (=Geschichte) muss mit einer Auswahl aus Bildern ergänzt werden 				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> Buch Reizvorlagen Schachtel mit Bildkarten zum Ergänzen Stoppuhr (Zeit notieren) 	<ul style="list-style-type: none"> Einführungsaufgabe 6 Jahre: Aufgabe 1 	<ul style="list-style-type: none"> 0 Punkte bei einer der beiden ersten Aufgaben → eine Stufe zurück 	<ul style="list-style-type: none"> bis Aufgabe 11: 1 Punkt für richtiges Ergänzen ab Aufgabe 12: 2 Punkte für alles richtig; 1 Punkt wenn <u>ein</u> Fehler Aufgaben 8-18: Zusatzpunkte für Bearbeitungszeit (nur 7-18 Jahre) 	<ul style="list-style-type: none"> 3 aufeinanderfolgende Aufgaben 0 Punkte

Testordner 2

6.) Gestaltschließen

- TESTPERSON sieht unvollständige Abbildungen („Tintenkleckszeichnungen“) und soll sie zu bedeutungshaltigem Bild zusammenfügen – Begriff benennen oder Objekt richtig beschreiben (z.B. „da sitzt man drauf“ = „Stuhl“)

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Testordner 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführungsaufgabe • Aufgabe 14 • nach ca. 30 sec ohne Antwort „Was könnte es denn sein? – Dann rate doch mal!“ → keine Antwort – nächste Aufgabe 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei einer der ersten 3 Aufgaben → einen Anfangspunkt zurück 	<ul style="list-style-type: none"> • richtige Antwort = 1 Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Summe der Punkte geringer als bei Stopp-Punkten angegeben

Testordner 3:

10.) Wort- und Sachwissen

- TL liest Wort oder Beschreibung vor – TESTPERSON muss auf entsprechende Abbildung zeigen

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Testordner • Protokoll-Bogen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe 1 • Aufgabenstellung s. Testbogen 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei einer der ersten drei Aufgaben → einen Anfangspunkt zurück 	<ul style="list-style-type: none"> • Richtig= 1Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> • 5 Bewertungen mit 0 Punkten bei 6 aufeinanderfolgenden Aufgaben

Testordner 1

1.) Atlantis

<ul style="list-style-type: none"> • sinnfreie Namen für Bilder von Fischen, Pflanzen, Muscheln werden vermittelt – Betonung der in BLOCK geschriebenen Silbe • TESTPERSON zeigt auf entsprechende Bilder wenn das betreffende Objekt benannt wird 				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Abbildungen Testordner 	Anfang: Aufgabe 1 Lern: 1-3 <ul style="list-style-type: none"> • bei Fehlern korrigierende Rückmeldung (<u>nicht</u> bei 49-54 und bei namenlosen Aufgaben) • keine Vermittlung von Strategien 	<ul style="list-style-type: none"> • -- 	<ul style="list-style-type: none"> • richtige Antwort: 2 Pkt • richtige Kategorie aber falscher Name: 1 Pkt • zweiter Versuch: 0 Pkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Summe der Punkte geringer als bei den vier Stopp-Punkten angegeben

4.) Geschichten ergänzen

<ul style="list-style-type: none"> • unvollständige Reihe von Bildern (=Geschichte) muss mit einer Auswahl aus Bildern ergänzt werden 				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Buch Reizvorlagen • Schachtel mit Bildkarten zum Ergänzen • Stoppuhr (Zeit notieren) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführungsaufgabe • 7 Jahre: Aufgabe 1 • 8-10 Jahre: Aufgabe 4 • 11-12 Jahre: Aufgabe 6 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei einer der beiden ersten Aufgaben → eine Stufe zurück 	<ul style="list-style-type: none"> • bis Aufgabe 11: 1 Punkt für richtiges Ergänzen • ab Aufgabe 12: 2 Punkte für alles richtig; 1 Punkt wenn <u>ein</u> Fehler • Aufgaben 8-18: Zusatzpunkte für Bearbeitungszeit 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 aufeinanderfolgende Aufgaben 0 Punkte

Testordner 2

5.) Zahlen nachsprechen

<ul style="list-style-type: none"> • TL nennt Reihe von Ziffern, die TESTPERSON in gleicher Reihenfolge wiederholen soll 				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Testordner 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführungsaufgabe • 3-6 Jahre: Aufgabe 1 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei einer der drei ersten Aufgaben → zurück zu 	<ul style="list-style-type: none"> • richtige Reihenfolge 1 Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 aufeinanderfolgende

	• 7-18 Jahre: Aufgabe 4	Aufg. 1		de Aufgaben 0 Punkte
--	-------------------------	---------	--	----------------------

7.) Rover

- auf einem Raster/ Schachbrett mit Hindernissen bewegt die TESTPERSON eine Hundefigur auf dem schnellsten Weg zum Kochen = wenigste Züge

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Figur „Rover • Reizvorlagen- Buch „Rover“ • Stoppuhr 	<ul style="list-style-type: none"> • alle ab Aufgabe 1 • Einführungsaufgaben A und B • bei Lernaufgaben A, B, 1, 2, 4, 5: sofortiger Hinweis bei falschen Zügen (Gebüsch, Stein nicht als 2 Züge zählen) 	<ul style="list-style-type: none"> • -- 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufg. 1 und 2: erster Versuch 2Punkte; 2. Versuch 1 Punkt • Aufg. 4 und 5: erster Versuch ohne Zählfehler innerhalb Zeit 2 Punkte; zweiter Versuch 1Punkt • Zeitüberschreitung/ verbotene Züge = 0 Punkte 	<ul style="list-style-type: none"> • 5 aufeinanderfolgende Bewertungen <2Punkte

8.) Atlantis – Abruf nach Intervall (Ergänzungstest)

- gelernte Namen für Figuren sollen erinnert werden – TL liest Namen vor – TESTPERSON zeigt auf entspr. Abbildung

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Testordner 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe 1 	<ul style="list-style-type: none"> • -- 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufg. 1 und 2: erster Versuch 2Punkte; 2. Versuch 1 Punkt • Aufg. 4 und 5: erster Versuch ohne Zählfehler innerhalb Zeit 2 Punkte; zweiter Versuch 1Punkt • Zeitüberschreitung/ verbotene Züge = 0 Punkte 	<ul style="list-style-type: none"> • letzte in Atlantis erreichte Aufgabe markiert letzte Aufgabe • 4 Aufgaben mit <2 Punkten in Folge

Testordner 3

10.) Wort- und Sachwissen

- TL liest Wort oder Beschreibung vor – TESTPERSON muss auf entsprechende Abbildung zeigen

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch

<ul style="list-style-type: none"> • Testordner • Protokoll-Bogen 	<ul style="list-style-type: none"> • 3-6 Jahre: Aufgabe 1 • 7 Jahre: Aufgabe 10 • 8-10 Jahre: Aufgabe 20 • 11-13 Jahre: Aufgabe 30 • ggf. Hinweis wiederholen 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei einer der ersten drei Aufgaben → einen Anfangspunkt zurück 	<ul style="list-style-type: none"> • Richtig= 1Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> • 5 Bewertungen mit 0 Punkten bei 6 aufeinanderfolgenden Aufgaben
---	--	---	---	---

11.) Symbole

<ul style="list-style-type: none"> • TESTPERSON bekommt Namen/ Bedeutung von Symbolen vermittelt und „liest“ dann Folgen der Symbole (= „Sätze“, bedeutungshaltige Aussagen) 				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Testordner 	<ul style="list-style-type: none"> • alle ab Aufgabe 1 (=Lernaufgabe) • nur erste Antwort der TESTPERSON wird gewertet • nach 5 sec ohne Antwort „Dann mach doch mit dem nächsten weiter!“ 	<ul style="list-style-type: none"> • -- 	<ul style="list-style-type: none"> • abhängig von Fehlerzahl – siehe Protokollbogen 	<ul style="list-style-type: none"> • Summe der Punkte geringer als bei Stopp-Punkten angegeben

12.) Dreiecke

<ul style="list-style-type: none"> • aus Dreiecken (gelbe/ blaue Seite) soll die TESTPERSON ein Bild nach Vorlage nachbauen; einfachere Aufgaben: farbige Plastikformen so zusammen legen, dass sie Vorlage entsprechen (Vorlage wird durch TL vorgebaut) 				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Testordner • 16 Kunststoff-formen • 9 Dreiecke • Stoppuhr 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernaufgaben: Einführungsaufgabe A/ B Aufgabe 5, 10, 11 • 6-7 Jahre: Aufgabe 5 • 8-9 Jahre: Aufgabe 10 • ab 10 Jahre: Aufgabe 13 • nur erste Antwort werten • Teile dürfen nicht auf Vorlage gelegt werden „Lege die Teile bitte flach auf dem Tisch zusammen“ 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei einer der ersten drei Aufgaben → einen Anfangspunkt zurück 	<ul style="list-style-type: none"> • richtig= 1Punkt • Bewertungskriterien im Testordner/ Testbogen beachten 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 mal 0 Punkte in Folge

	• Hinweis wenn nötig „ Bitte benutze alle diese Teile “			
--	--	--	--	--

Testordner 4

14.) Wortreihe

• TESTPERSON berührt Abbildungen/ Silhouetten in der Reihenfolge die TL vorgesprochen – teilweise gibt es zwischen Reiz und Reaktion eine Interferenzaufgabe (Farben benennen)				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> Abbildungskarte Wortreihe weiße Abdeckkarte Stoppuhr 	<ul style="list-style-type: none"> Einführungsaufgabe A 6-7 Jahre: Aufgabe 4 ab 8 Jahre: Aufgabe 7 Einführungsaufgabe B nur erste Antwort bewerten Interferenzaufgaben (Farben) – 5 sec 	<ul style="list-style-type: none"> bei Aufg. 4 <u>und</u> 5 kein Punkt → Aufgabe 1-3 durchführen und beenden bei Aufg. 7, 8 oder 9 0Punkte → zurück zu Aufg. 4 	<ul style="list-style-type: none"> richtige Reihenfolge der Bilder = 1 Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> drei Aufgaben in Folge 0 Punkte

15.) Muster ergänzen

• TESTPERSON sieht Reihe Serie mit Symbolen, die ein logisches lineares Muster bilden, in dem eine Lücke ist – TESTPERSON muss die Lücke durch Auswahl aus 4-6 angebotenen Symbolen richtig ergänzen (auf Symbol deuten)				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> Testordner Stoppuhr 	<ul style="list-style-type: none"> Einführungsaufgab 5-8 Jahre: Aufgabe 1 ab 9 Jahre: Aufgabe 6 nur erste Antwort bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> 0 Punkte bei ersten drei Aufgaben → einen Anfangspunkt zurück 	<ul style="list-style-type: none"> bis Aufg. 9: richtig= 1Punkt ab Aufg. 10: richtig=1Punkt; unter Zeitgrenze = 2Punkte 	<ul style="list-style-type: none"> 4 Bewertungen mit 0 Punkten bei 5 Aufgaben in Folge

Testordner 4

17.) Symbole – Abruf nach Intervall (Ergänzungstest)

- gelernte Symbole müssen abgerufen werden – TESTPERSON soll neue „Sätze“ mit zuvor gelernten Symbolen lesen

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
• Testordner	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe 1 • Nachfragen bei ungenauen Antworten (s. Testordner) 	nicht wenn RW bei Symbole<4	<ul style="list-style-type: none"> • abhängig von Fehler – s. Protokollbogen • Wertungsregeln beachten (Testordner) 	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Aufgaben in Folge mit 0 Punkten

18.) Rätsel

- TL nennt Charakteristika eines konkreten/ abstrakten Konzepts (Begriff) in Frageform – TESTPERSON muss richtige Antwort geben (erste Aufgaben auf Abbildung zeigen, ab Aufgabe 9 verbale Antwort)

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Testordner • Protokoll-Bogen 	<ul style="list-style-type: none"> • 5-6 Jahre: Aufgabe 4 • 7-8 Jahre: Aufgabe 9 • 9-10 Jahre: Aufgabe 12 • 11-13 Jahre: Aufgabe 15 • Aufgabe 1-8 Abbildungen im Testordner • ab Aufgabe 9: Fragen im Testbogen • Nachfrage wenn Konzept beschrieben/ zu generelle Antwort aber Namen/ Begriff nicht genannt 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei einer der ersten 3 Aufgaben → einen Anfangspunkt zurück 	<ul style="list-style-type: none"> • richtig= 1Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Aufgaben in Folge mit 0 Punkten

Testordner 1

1.) Atlantis

- sinnfreie Namen für Bilder von Fischen, Pflanzen, Muscheln werden vermittelt – **Betonung der in BLOCK geschriebenen Silbe**
- TESTPERSON zeigt auf entsprechende Bilder wenn das betreffende Objekt benannt wird

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Abbildungen Testordner 	Anfang: Aufgabe 1 Lern: 1-3 <ul style="list-style-type: none"> • bei Fehlern korrigierende Rückmeldung (<u>nicht</u> bei 49-54 und bei namenlosen Aufgaben) • keine Vermittlung von Strategien 	<ul style="list-style-type: none"> • -- 	<ul style="list-style-type: none"> • richtige Antwort: 2 Pkt • richtige Kategorie aber falscher Name: 1 Pkt • zweiter Versuch: 0 Pkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Summe der Punkte geringer als bei den vier Stopp-Punkten angegeben

4.) Geschichten ergänzen

- unvollständige Reihe von Bildern (=Geschichte) muss mit einer Auswahl aus Bildern ergänzt werden

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Buch Reizvorlagen • Schachtel mit Bildkarten zum Ergänzen • Stoppuhr (Zeit notieren) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführungsaufgabe • 13 Jahre: Aufgabe 6 • 14 -18 Jahre: Aufgabe 8 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei einer der beiden ersten Aufgaben → eine Stufe zurück 	<ul style="list-style-type: none"> • bis Aufgabe 11: 1 Punkt für richtiges Ergänzen • ab Aufgabe 12: 2 Punkte für alles richtig; 1 Punkt wenn <u>ein</u> Fehler • Aufgaben 8-18: Zusatzpunkte für Bearbeitungszeit 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 aufeinanderfolgende Aufgaben 0 Punkte

Testordner 2

5.) Zahlen nachsprechen

- TL nennt Reihe von Ziffern, die TESTPERSON in gleicher Reihenfolge wiederholen soll

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
• Testordner	<ul style="list-style-type: none"> • Einführungsaufgabe • Aufgabe 4 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei einer der drei ersten Aufgaben → zurück zu Aufg. 1 	<ul style="list-style-type: none"> • richtige Reihenfolge 1 Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 aufeinanderfolgende Aufgaben 0 Punkte

7.) Rover

- auf einem Raster/ Schachbrett mit Hindernissen bewegt die TESTPERSON eine Hundefigur auf dem schnellsten Weg zum Kochen = wenigste Züge

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Figur „Rover“ • Reizvorlagen-Buch „Rover“ • Stoppuhr 	<ul style="list-style-type: none"> • alle ab Aufgabe 1 • Einführungsaufgaben A und B • bei Lernaufgaben A, B, 1, 2, 4, 5: sofortiger Hinweis bei falschen Zügen (Gebüsch, Stein nicht als 2 Züge zählen) 	<ul style="list-style-type: none"> • -- 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufg. 1 und 2: erster Versuch 2Punkte; 2. Versuch 1 Punkt • Aufg. 4 und 5: erster Versuch ohne Zählfehler innerhalb Zeit 2 Punkte; zweiter Versuch 1Punkt • Zeitüberschreitung/ verbotene Züge = 0 Punkte 	<ul style="list-style-type: none"> • 5 aufeinanderfolgende Bewertungen <2Punkte

8.) Atlantis – Abruf nach Intervall (Ergänzungstest)

- gelernte Namen für Figuren sollen erinnert werden – TL liest Namen vor – TESTPERSON zeigt auf entspr. Abbildung

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
• Testordner	• Aufgabe 1	• --	• Aufg. 1 und 2: erster Versuch 2Punkte; 2. Versuch 1	• letzte in Atlantis

			Punkt <ul style="list-style-type: none"> • Aufg. 4 und 5: erster Versuch ohne Zählfehler innerhalb Zeit 2 Punkte; zweiter Versuch 1 Punkt • Zeitüberschreitung/ verbotene Züge = 0 Punkte 	erreichte Aufgabe markiert letzte Aufgabe <ul style="list-style-type: none"> • 4 Aufgaben mit <2 Punkten in Folge
--	--	--	---	---

Testordner 3

10.) Wort- und Sachwissen

• TL liest Wort oder Beschreibung vor – TESTPERSON muss auf entsprechende Abbildung zeigen				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Testordner • Protokoll-Bogen 	<ul style="list-style-type: none"> • 13 Jahre: Aufgabe 30 • ab 14 Jahre: Aufgabe 39 • ggf. Hinweis wiederholen 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei einer der ersten drei Aufgaben → einen Anfangspunkt zurück 	<ul style="list-style-type: none"> • Richtig= 1 Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> • 5 Bewertungen mit 0 Punkten bei 6 aufeinanderfolgenden Aufgaben

11.) Symbole

• TESTPERSON bekommt Namen/ Bedeutung von Symbolen vermittelt und „liest“ dann Folgen der Symbole (= „Sätze“, bedeutungshaltige Aussagen)				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Testordner 	<ul style="list-style-type: none"> • alle ab Aufgabe 1 (=Lernaufgabe) • nur erste Antwort der TESTPERSON wird gewertet • nach 5 sec ohne Antwort „Dann mach doch mit dem nächsten weiter!“ 	<ul style="list-style-type: none"> • -- 	<ul style="list-style-type: none"> • abhängig von Fehlerzahl – siehe Protokollbogen 	<ul style="list-style-type: none"> • Summe der Punkte geringer als bei Stopp-Punkten angegeben

Testordner 4

13.) Bausteine zählen

- TESTPERSON zählt genaue Anzahl von Bausteinen auf Abbildungen; Bausteine sind als gestapelte Blöcke abgebildet, so dass jeweils einzelne Bausteine verborgen sind

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Testordner • 4 gelbe Würfel • Stoppuhr 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung A+B • Aufgabe 7 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei einer der ersten drei Aufgaben → einen Anfangspunkt zurück 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufg. 1-26: richtig = 1 Punkt • Aufg. 27-35: richtig = 2 Punkte; 1 Fehler=1 Punkt • ab Aufg. 20: überschreiten der Zeitgrenze = 0 Punkte 	<ul style="list-style-type: none"> • 4 aufeinanderfolgende Aufgaben mit 0 Punkten

14.) Wortreihe

- TESTPERSON berührt Abbildungen/ Silhouetten in der Reihenfolge die TL vorgesprochen – teilweise gibt es zwischen Reiz und Reaktion eine Interferenzaufgabe (Farben benennen)

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Abbildungskarte Wortreihe • weiße Abdeckkarte • Stoppuhr 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführungsaufgabe A • Aufgabe 7 • Einführungsaufgabe B • nur erste Antwort bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • bei Aufg. 7, 8 oder 9 0 Punkte → zurück zu Aufg. 4 	<ul style="list-style-type: none"> • richtige Reihenfolge der Bilder = 1 Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> • drei Aufgaben in Folge 0 Punkte

15.) Muster ergänzen

- TESTPERSON sieht Reihe Serie mit Symbolen, die ein logisches lineares Muster bilden, in dem eine Lücke ist – TESTPERSON muss die Lücke durch Auswahl aus 4-6 angebotenen Symbolen richtig ergänzen (auf Symbol deuten)

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
----------	------------------------------------	-----------	---------	---------

<ul style="list-style-type: none"> • Testordner • Stoppuhr 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführungsaufgabe • Aufgabe 6 • nur erste Antwort bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei ersten drei Aufgaben → einen Anfangspunkt zurück 	<ul style="list-style-type: none"> • bis Aufg. 9: richtig= 1Punkt • ab Aufg. 10: richtig=1Punkt; unter Zeitgrenze = 2Punkte 	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Bewertungen mit 0 Punkten bei 5 Aufgaben in Folge
--	---	---	---	---

Testordner 2

6.) Gestaltschließen (Ergänzungstest)

- TESTPERSON sieht unvollständige Abbildungen („Tintenkleckszeichnungen“) und soll sie zu bedeutungshaltigem Bild zusammenfügen – Begriff benennen oder Objekt richtig beschreiben (z.B. „da sitzt man drauf“ = „Stuhl“)

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Testordner 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführungsaufgabe • Aufgabe 14 • nach ca. 30 sec ohne Antwort „Was könnte es denn sein? – Dann rate doch mal!“ →keine Antwort – nächste Aufgabe 	<ul style="list-style-type: none"> • 0 Punkte bei einer der ersten 3 Aufgaben → einen Anfangspunkt zurück 	<ul style="list-style-type: none"> • richtige Antwort = 1 Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Summe der Punkte geringer als bei Stopp-Punkten angegeben

Testordner 4

17.) Symbole – Abruf nach Intervall (Ergänzungstest)

- gelernte Symbole müssen abgerufen werden – TESTPERSON soll neue „Sätze“ mit zuvor gelernten Symbolen lesen

Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> • Testordner 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe 1 	<p>nicht wenn RW</p>	<ul style="list-style-type: none"> • abhängig von Fehler – s. 	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Aufgaben in Folge mit 0

	<ul style="list-style-type: none"> Nachfragen bei ungenauen Antworten (s. Testordner) 	<p>bei Symbole<4</p>	<p>Protokollbogen</p> <ul style="list-style-type: none"> Wertungsregeln beachten (Testordner) 	<p>Punkten</p>
--	--	--------------------------------	--	----------------

18.) Rätsel

<ul style="list-style-type: none"> TL nennt Charakteristika eines konkreten/ abstrakten Konzepts (Begriff) in Frageform – TESTPERSON muss richtige Antwort geben (erste Aufgaben auf Abbildung zeigen, ab Aufgabe 9 verbale Antwort) 				
Material	Lern-/ Anfangsaufgabe Anleitung	Anpassung	Wertung	Abbruch
<ul style="list-style-type: none"> Testordner Protokoll-Bogen 	<ul style="list-style-type: none"> 13 Jahre: Aufgabe 15 14-15 Jahre: Aufgabe 19 ab 16 Jahre: Aufgabe 24 ggf. Frage erneut vorlesen Nachfrage bei Beschreibungen und zu generellen Antworten (s. Testbogen) 	<ul style="list-style-type: none"> 0 Punkte bei einer der ersten 3 Aufgaben → einen Anfangspunkt zurück 	<ul style="list-style-type: none"> richtig= 1Punkt 	<ul style="list-style-type: none"> 4 Aufgaben in Folge mit 0 Punkten